Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 280. **Donnerstag** den 3. Juni 1897. **91. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 3. Juni.

Am Tage nach dem Himmelfahrtsfest wurde im **Reichstag** eine Zusammenstellung der in zweiter Lesung gefaßten Beschlüsse des Reichstags über die **Handwerkervorlage** ausgegeben. Daß auch dieses Schriftstück heute durch einen an anderer Stelle mitgetheilten Nachtrag in einem sehr wesentlichen Puncte berichtigt werden muß, sei hier nur beiläufig erwähnt, weil sich dadurch wiederum offenbart, mit welcher Eile die ganze Arbeit betrieben wurde. Aus diesem Grunde ist es zweckmäßig, daß der Reichstag die dritte Lesung nicht mehr vor Pfingsten unternahm, sondern sich selbst eine Frist setzte, damit die Mitglieder das Material erst im Einzelnen prüfen und den Werth des ganzen Organisationsplanes nochmals in Betracht nehmen können. Eine Aenderung oder wenigstens eine Ergänzung wird jedenfalls zu den beiden Paragraphen zu beschließen sein, welche den **Gesellenausschuß** auch bei den **Handwerkskammern** einrichten wollen. Es ist die einzige grundlegende Aenderung am eigentlichen Organisationsgedanken des Entwurfs, die von der Commission vorgeschlagen und vom Reichstag bestätigt wurde. Mit welcher Gründlichkeit hierbei verfahren worden, mag daraus erhellen, daß der Commissionsbericht kaum eine Seite seines Textes dafür übrig hat und daß in der 2. Lesung im Plenum knapp drei Minuten Zeit zur Erledigung ausreichten. Bei näherem Zusehen wird sich jetzt wohl Jedem die Einsicht aufdrängen, daß die beschlossene Neuerung so nicht bestehen bleiben darf. Es soll hiernach ein Organ für die Gesellen geschaffen werden, durch welches sie auch bei der Handwerkskammer in allen, die Interessen der Gesellen, sowie das Lehrlings- und Prüfungswesen berührenden Angelegenheiten mitrathen und mitbeschließen können. Ob das in Form einer besonderen Organisation nothwendig ist, bleibe dahingestellt. Jedenfalls hat es die Commission bejaht und das Plenum des Reichstags hat sich dieser Entscheidung angeschlossen. Nach Ansicht einer Minderheit hätte aber die Wahrnehmung der Interessen der Gesellen ebenso wirksam geschehen können durch Anwendung anderer Vorschriften des Entwurfs. Die Kammer ist ja in allen hier in Betracht kommenden Fragen gehalten, sich mit den Innungen des Bezirks ins Benehmen zu setzen, und diese wieder sind gehalten, in allen Fragen des Gesellen-, Lehrlings-, Prüfungswesens u. s. w. **ihren Gesellenausschuß** gutachtlich zu hören. Andererseits steht der Kammer und deren Ausschüssen anheim, zur Berathung jeder Frage Sachverständige in unbeschränkter Zahl zuzuziehen. Indessen mag es, von allerhand Vermehrung des Schreibwerks abgesehen, ebenso angängig erscheinen, dafür den ständigen Gesellenausschuß wie bei jeder Innung, so auch bei der Kammer obligatorisch einzurichten. Nur müßten dann die Bestimmungen, welche der Gesellenschaft ein solches Anrecht auf ständige Vertretung gewähren, sorgfältiger durchgearbeitet werden, als es bis jetzt geschehen ist. Der Gesellenausschuß bei der Kammer wird nach § 103 h h des Entwurfs von den Gesellenausschüssen bei den Innungen des Kammerbezirks gewählt. Bestehen Gewerbevereine und andere das Handwerk fördernde Vereinigungen im Bezirk, die in der Kammer mit vertreten sind, so soll auch den Gesellen der in diesen Gewerbevereinen ꝛc. organisirten Handwerker eine Betheiligung an der Wahl zum Gesellenausschusse, bezw. eine Vertretung in demselben zugestanden werden. Unter der Voraussetzung, daß die Kammer selbst und die Behörden einen erträglichen Wahlmodus und einen ebensolchen Maßstab für die Vertheilung der Mandate auf Innung und Gewerbeverein finden, mag hiermit vielleicht das Rechte getroffen sein. Aber das gilt dann lediglich für diejenigen Bezirke, in denen die Landesregierung eine Handwerkskammer einrichtet, während voraussichtlich in Mittel- und Süddeutschland solche Kammern kaum entstehen werden. Vielmehr dürfte dort überall von dem Vorbehalt des § 103 o Gebrauch gemacht werden, wonach die Regierungen alle gesetzlichen Aufgaben, Rechte und Pflichten der Kammer einfach auf schon bestehende Handels- und Gewerbekammern übertragen können. In allen diesen Fällen würde, wie der Entwurf jetzt lautet, die Bildung des Gesellenausschusses für den weiteren Bezirk einer Kammer unterbleiben. Die Commission hat — vermuthlich doch aus bestimmten Gründen — davon abgesehen, auch jenen Gewerbekammern die Organisation eines Gesellenausschusses vorzuschreiben, wiewohl dies im vorjährigen Entwurfe des Frhrn. v. Berlepsch gefordert war. Ein Zwang ist demnach reichsgesetzlich nicht geübt und die Statuten der Handels- und Gewerbekammern dürften insgesammt von einem solchen Gesellenausschuß nichts wissen, denselben also direct ausschließen. Es bedarf aber gewiß keiner näheren Ausführung darüber, daß solche Ungleichheiten in der gesetzlichen Begründung des Anrechts auf Vertretung der Arbeitnehmer nur zum Schaden des friedlichen socialen Beisammenseins im Volke bestehen würden. An diesem nicht unwichtigen Puncte, der überdies unliebsame Erinnerungen an die „Mainlinie" wachruft, also auch politisch ins Gewicht fällt, muß in dritter Lesung jedenfalls die Hast des Erledigens einmal unterbrochen und es muß — so oder so — gleiches Recht für alle Gesellen gewährleistet werden.

Die „Kölnische Zeitung" legt durch den Inhalt und die **„Minister v. d. Recke und die Presse"** lautende Ueberschrift einer längeren Betrachtung dem jüngsten Auftreten des preußischen Ministers des Innern eine Bedeutung bei, die ihm unseres Erachtens nicht zukommt. Herr v. d. Recke, dem überhaupt an den homerischen Recken die Sprechweise am nachahmenswerthesten zu sein scheint, hat bekanntlich gesagt, die Opposition der Presse gegen das Vereinsgesetz habe auf die Regierung nicht den geringsten Eindruck gemacht, im Gegentheil habe sich bei ihr, der Regierung, nur die Auffassung befestigt, daß sie sich mit der Einbringung der Vorlage auf richtigem Wege befand; ein großer Theil der Presse habe nicht die eigentliche öffentliche Meinung wiedergegeben, sondern sie direct gefälscht. Zu dem großen Theile der Presse, der in Opposition gegen die Vorlage sich gestellt hat, gehören auch wir. Wir fühlen uns aber, abweichend von der „Köln. Ztg." und obwohl wir in Bezug auf die Zartheit der Epidermis mit dem rheinischen Blatte kaum einen Vergleich zu scheuen haben, nicht „beleidigt". Herr v. d. Recke hat sich bei der Vertretung „seiner" Vorlage im Zustande tödtlicher Verlegenheit befunden. Er hatte keine stichhaltigen Gründe für die Vorschläge der Regierung und wußte den Gründen der parlamentarischen Gegnern nichts Stichhaltiges entgegenzusetzen. In solchen Fällen haben schon größere Politiker eine „Diversion nach außen" versucht. Nützt es nichts, so macht man wenigstens damit dem Gemüthe Luft; giebt es doch kein niederdrückenderes Gefühl, als im Kampfgewühl zu stehen, ohne hauen und stechen zu können. Herr v. d. Recke hat nach der Presse gestochen, sie aber — und das scheidet uns von der „Köln. Ztg." — **nicht** verletzt. Er hat auch die Behauptung, die Zeitungen hätten die öffentliche Meinung gefälscht, nicht zu begründen versucht, etwa an der Hand von Stimmungsberichten, Versammlungsergebnissen, Petitionen und dergleichen. Diese Zurückhaltung nimmt den harten Worten den Stachel. Zudem glauben wir, daß Herr v. d. Recke das Gewicht des gebrauchten Ausdrucks gar nicht gekannt habe. Die Schätzung der Bedeutung von Worten ist eine subjective. Der Minister hat in derselben Sitzung, in der er die Presse beleidigt haben soll, sein großes Erstaunen darüber ausgedrückt, daß man nicht zufrieden mit der Verurtheilung sei, die er dem vom Landrath von Puttkamer in Stolp gegen den Verein Nord-Ost beobachteten Verfahren hatte angedeihen lassen. Herr v. d. Recke war also gewiß überzeugt gewesen, eine Verurtheilung ausgesprochen zu haben. Bis in die Reihen der conservativen Rechten hinein hatte man das nicht herausgehört. Ueber Worte läßt sich also nicht unter allen Umständen rechten. Auch die Situation ist nicht dazu angethan, Herrn v. d. Recke anzuklagen. Von vielen Seiten wird aufmunternd auf den Bismarck und den Roon der Conflictszeit hingewiesen, und haben nicht auch diese Staatsmänner harte Worte gegen die Presse gebraucht? Man muß nur gerecht sein.

Man dürfte die Rohheiten gegen das Deutschthum, mit denen sich in einem **Pester Theater** magyarische Nobleffe und Gesittung wieder einmal ein Denkmal gesetzt haben, ruhig zu dem Uebrigen legen, wenn nicht auch diesmal, wie leider regelmäßig bei solchen Vorgängen, ein Theil unserer Presse durch Beschönigen und Vertuschen das deutsche Nationalbewußtsein gegenüber dem Auslande bloßgestellt hätte. Die „Nationalztg." war sofort bei der Hand, sich aus „Budapest" telegraphiren zu lassen, die Demonstrationen würden „dort allseitig tief bedauert", sämmtliche Excedenten seien verhaftet worden und es befände sich unter denselben kein einziger ernst zu nehmender Mensch. Das Wolff'sche Telegraphenbureau ließ Aehnliches telegraphiren. Nun haben sich am Dienstag bei einer Aufführung des „Egmont", die Scandalscenen erneuert, und sie hörten erst auf, bis angezeigt wurde, daß keine deutsche Vorstellung mehr stattfinden werde, sondern am Mittwoch „Trilby" in ungarischer Sprache werde aufgeführt werden. Es waren unter den Excedenten außer Journalisten und Studenten „viele Abgeordnete". Es dürften also wohl Tags vorher entgegen der eiligen Information der „Nationalzeitung" nicht sämmtliche Scandalmacher verhaftet worden sein, denn die Abgeordneten und Journalisten sind erst zu nehmen und Leute dieser Art waren jedenfalls die Anstifter. Der Abgeordnete Eötvös hat im Abgeordnetenhause auch nicht über die Beschimpfung des Deutschthums interpellirt, sondern wegen der Processirung der Beschimpfenden. Daß der Minister die sofortige Beantwortung unterlassen hat, ist wohl damit zu erklären, daß er die elenden Vorgänge, wenn er sich überhaupt auf ihre Erörterung einließ, aus Rücksichten des internationalen Anstandes hätte brandmarken müssen, im Hinblick auf den magyarischen Chauvinismus aber nicht zu brandmarken wagen durfte. Diese Vorsicht läßt sich auch aus der Haltung der Pester Zeitungen wohl verstehen, die keineswegs insgesammt, wie die „Nationalzeitung" und das Wolff'sche Bureau hatten glauben machen wollen, die „Kundgebungen" verurtheilt hatten, sondern wie die „Neue Fr. Presse" meldet, zumeist die **Veranstalter der deutschen Vorstellung** für den Scandal verantwortlich gemacht hatten. Und diejenigen, welche die wirklichen Schuldigen tadeln, thun dies vorzugsweise aus opportunistischen Gründen; sie meinen namentlich, man habe Wasser auf die Mühle Luegre's gegossen. Ohne Zweifel ist das Magyarenthum im Lager der Scandalmacher gewesen. Daß der Tapferkeit ihr Lohn geworden, die magyarische „Trilby" über den deutschen „Egmont" gesiegt, kränkt uns nicht weiter, wir gönnen sogar der magyarischen Kunst diesen Triumph.

Das bequeme Vorgehen des spanischen Ministerpräsidenten, zur Vermeidung weiterer Schwierigkeiten die Cortes zu schließen, ist von dem **österreichischen** Ministerpräsidenten in Bezug auf den **Reichsrath** nachgeahmt worden. Die Session des Reichsrathes, die Ende März begonnen hat und durch die Osterferien unterbrochen wurde, war kurz und unrühmlich. Es kam nicht einmal zu einer Feststellung der Adresse, die als Erwiderung auf die Thronrede abgefaßt werden sollte. Wohl aber kam es Tag für Tag zu unerquicklichen und stürmischen Debatten im Abgeordnetenhause. An diesen unerfreulichen Zuständen ist vor allen Dingen die unglückselige **Sprachenverordnung** Schuld, da sie mit Recht die Deutschen aufs Höchste erbittert. Graf Badeni will nun, wie es heißt, die parlamentarische Sommerruhe dazu benutzen, mit den Deutschen zu verhandeln und einen Ausgleich zwischen ihnen und den Tschechen zu vermitteln. Der Plan des Grafen Badeni ist nicht übel. Eine vertrauliche Verhandlung ist nicht, wie eine Parlamentssitzung, dem Lichte der Oeffentlichkeit ausgesetzt, und ein Abgeordneter, der in öffentlicher Sitzung vielleicht davor zurückschreckt, die Sache seiner Volksgenossen zu verrathen, läßt sich vielleicht vertraulich erfolgreicher behandeln und sich dazu verleiten, dem Sirenengesange ministerieller Schmeichelei zu folgen. Es wäre leider nicht das erste Mal, daß deutsch-österreichische Abgeordnete sich von der Regierung einfangen lassen. Daß die Verhandlungen mit den Tschechen keinen Erfolg haben werden, kann man wohl voraussagen, denn die Tschechen sind viel zu siegesbewußt, um zur Nachgiebigkeit bereit zu sein. Nur wenn die Deutschen festhalten und sich nicht von der Regierung ködern lassen, können sie einen Erfolg erringen, oder vielmehr, da sie ja in die Defensive gedrängt sind, eine weitere Vergewaltigung abwehren. Man wird der Tagung im nächsten Herbst mit Spannung entgegensehen können. Die Schließung der Session anstatt ihrer Vertagung hat zur Folge, daß die Abgeordneten in der parlamentslosen Zeit keine Immunität genießen und beim Wiederzusammentritt des Hauses Präsidium und Ausschüsse neugewählt werden müssen; auch macht sich eine neue Thronrede nöthig. An Auflösung und Neuwahlen war nicht gedacht worden.

Da durch das **griechische** Rundschreiben, in welchem die von der **Türkei** aufgestellten Friedensbedingungen kritisirt werden, die Meinung hervorgerufen werden mußte, Griechenland denke nicht daran, sich der Entscheidung der Mächte, die es erst angerufen, zu fügen, hat, wie aus London gemeldet wird, die griechische Regierung ein **neues Rundschreiben** versandt, in welchem ausgeführt wird, daß Griechenland, nachdem es seine Sache den Mächten anvertraut habe, bereit sei, sich ihrer **Entscheidung zu unterwerfen**. Das frühere Rundschreiben wird mit der sehr durchsichtigen Behauptung abgethan, es habe nur die Mächte auf die übertriebene Höhe der türkischen Forderungen aufmerksam machen

---

Feuilleton.

Zwei Frauen.

19] Roman von F. Marion-Crawford.

Nachdruck verboten.

„Es ist recht", fuhr er fort, „und ich werde es thun, komme, was da mag, denn trotz Ihres gütigen Herzens und Ihrer liebevollen Worte würden Sie mir Ihre Tochter nicht geben. Aber selbst wenn Sie es wollten, würde ich sie nicht nehmen. Sie sehen mich verwundert an, — ach, ich liebe sie zu sehr, das ist der Grund zu meinem Entschluß. Wenn ich sie weniger liebte, dann würde ich meine schöne Hilda meiner selbst willen nehmen und in ihrer Liebe die grauenvollen Schatten zu vergessen suchen, die sich über meine jüngeren Jahre breiteten. Ich könnte mit Hilda irgendwo in diesem einsamen Walde wohnen und an ihrer Seite meine trüben Erinnerungen begraben. Ja, wenn ich sie nicht so liebte, wie ich sie liebe, würde ich sie zur Frau nehmen und auch ihre Einwilligung zu gewinnen wissen, denn Sie sind gütig und liebevoll, wie sonst Niemand. Aber es ist unmöglich. Sie würde sich erinnern und ich würde mich erinnern, wenn unsere Söhne erst herangewachsen sind und in die Welt eintreten müssen, mit dem Brandmal unseres Namens auf der Stirn. Sehen Sie auf Rex. Er ist mein bester Freund. Gestern erfuhr ich, daß er mein Vetter ist. Selbst er verbarg seines Vaters Thaten unter einem gewöhnlichen, bedeutungslosen Namen. Wieviel mehr müßte ich mein Haupt verbergen! Nein, gehen Sie zu Hilda, sagen Sie ihr die Wahrheit, gestatten Sie mir, sie noch einmal zu sehen, und ich will Sie auf immer von mir befreien, wenn ich ihr Lebewohl gesagt habe. Sie sind ihre Mutter, und Sie allein können ihr Alles sagen, Alles, außer dem letzten Wort, und wenn ich das gesprochen habe, werde ich mit Rex zusammen fortgehen und Sie werden nie wieder von mir hören."

Greif war aufgestanden, um während des Sprechens das Zimmer zu durchmessen. Jetzt trat er, die Arme ineinandergeschlungen, vor die Baronin und sah ihr in die Augen, als erwarte er ihre Antwort.

Die Baronin senkte ihren Blick vor dem seinigen, beschämt über Das, was sie gefühlt hatte, als sie zu ihm kam. Es gab wenige bessere Frauen als sie, wenige, deren Güte sich so klar in Thaten und Absichten bekundete, und dennoch war sie sich bewußt, mit Recht oder mit Unrecht, daß Greif sie an Großmuth überbot. Für sie hatten seine Worte etwas Heldenhaftes, und er selbst schien ihr in Würde und Kraft gewachsen.

„Greif, Du bist ein Ehrenmann, und Du wirst mich verstehen", sagte sie. „Als ich zu Dir kam, fühlte ich Alles so, wie Du es mir auseinandergesetzt hast, ich fühlte es in der Nacht, ehe Du nach Hause kamst, und beabsichtigte, Dir zu sagen, was Du mir jetzt sagtest, nicht heute, aber später und so schonend wie möglich. Es wäre mir sehr schwer geworden, denn Du bist mir theurer, als Du ahnst."

„Es wäre Ihre Pflicht gewesen und Sie würden nur richtig gehandelt haben", antwortete Greif ruhig.

„Es wäre nicht recht gewesen, Greif", sagte die Baronin, ihre Hand auf seinen Arm legend. „Ich würde es geglaubt haben, denn ich kannte Dich nicht so, wie ich Dich jetzt kenne. Du hast Alles gethan, was ein Mann thun kann, mehr vielleicht, als je ein anderer Mann gethan haben würde. Ich that Dir in dem, was ich empfand, wie mit dem, was ich Dir zu sagen beabsichtigte, kein Unrecht, aber nimmermehr könnte ich Dir jetzt sagen, was ich mir vorgesetzt hatte. Nimm Hilda und nenne Dich, wie Du willst; denn Du bist ihrer würdig, und Ihr werdet es niemals bereuen."

Greif kniete vor ihr nieder und küßte ihre Hände.

„Du wirst es thun", sagte sie, und ihre Augen standen voll Thränen.

„Ich kann nicht", antwortete er in herzbrechendem Ton, stand auf, lehnte sich an den Kamin und stützte den Kopf auf das Gesims.

Er kannte die Selbstlosigkeit und den opferfreudigen Edelmuth der Baronin, aber ihre Güte änderte nichts an seiner Lage. Die Furcht, an Hilda ein Unrecht zu begehen, beherrschte noch immer sein Gemüth ausschließlich.

„Nichts wird mir erspart", seufzte er, „nicht einmal Ihre Großmuth!"

Es wäre ihm um so leichter geworden, seiner Liebe zu Hilda zu entsagen, wenn ihre Mutter ihm mit ihrem beharrlichen Widerstande geholfen hätte. Und nun bot sie ihm an, was er nicht nehmen durfte, drängte sie ihm auf, wonach seine ganze Natur verlangte und was allein die Ehre gebot, zurückzuweisen. Ihre Stimme klang wie die sanfte Musik der Versuchung.

„Sage das nicht, Greif", bat sie. „Bedenke, daß Du vollkommen unschuldig bist und daß Hilda Dich von ganzem Herzen und ganzer Seele liebt. Weshalb willst Du Dich zwingen, zu thun, was mich und sie unaussprechlich unglücklich machen würde? Endlich, Greif, ist es an Hilda und mir, die Entscheidung zu treffen. Du hast mir nichts verhehlt, ich weiß Alles, und wenn ich sage, daß Deine Güte und Dein Heldenmuth das Andere überwiegt, solltest Du da nicht befriedigt sein? Und überdies, Du bist jung, Du weißt nicht, wie schnell die Welt vergißt. Wer wird sich in zwanzig Jahren noch der traurigen Geschehnisse dieser Nacht erinnern? Die schlimmen Thaten wurden nicht einmal in einer Stadt begangen, und die sie verübten, hatten kaum irgend welche Bekanntschaften und vielleicht keinen Freund. Du selbst bist nicht alt genug, Viele zu kennen, und Ihr könnt hier wohnen, bis Eure Kinder erwachsen sind. Es scheint mir, daß ich sehr Unrecht hatte, auch nur einen Augenblick an eine Trennung von Euch Beiden gedacht zu haben, und für meine thörichte Absicht muß ich Deine Verzeihung erbitten."

So vertheidigte sie die Sache seines eigenen Herzens, während er mit sich selbst kämpfte und wünschte, er könnte sich gegen ihre überzeugende Ueberredungskunst die Ohren verstopfen. Ihm war das Grauenvolle der Lage gegenwärtiger als ihr, und sie konnte seine Furcht nicht begreifen, Hilda dem Fluche zuzugesellen, der auf sein Haus gefallen war.

„Ich kann nicht", sagte er fest.

„Ueberlege es Dir, Greif", antwortete sie. „Du darfst ihr Herz nicht brechen, um übertriebenen Bedenken der Ehre zu genügen."

Mit leisen Schritten, erstaunt über sich selbst und gewiß, das Beste gethan zu haben, entfernte sie sich.

Zweiter Band.

1. Capitel.

Die Baronin von Wildenberg war zu gewissenhaft, um sich eine Rückschau dessen, was geschehen war, zu erlassen. Sie wußte, daß sie großmüthig, wenn auch vielleicht nicht weltklug gehandelt hatte, aber sie glaubte, daß in gewissen Fällen Güte besser ist als Klugheit. Ein Punct in Greif's Auseinandersetzungen war ihr besonders aufgefallen. Er nahm als Gewißheit an, daß der alte Greifenstein Clara getödtet hatte, während die Baronin geneigt war, das Verbrechen Riesenecks allein zuzuschreiben. Anfangs verstand sie Greif's Bereitwilligkeit nicht, zu glauben, daß sein Vater das Verbrechen begangen hatte, aber je länger sie die ganze Angelegenheit überdachte, desto mehr kam sie zu der Ueberzeugung, daß für sie kein anderer Grund vorlag, den Einen eher als den Andern von der Schuld freizusprechen, als der Wunsch, um Greif's willen dessen Vater für unschuldig zu halten. Die gute Frau war sehr bestürzt, zu finden, daß ihre Wünsche mächtig genug gewesen waren, ihr Urtheil zu beeinflussen, und sie fühlte sich mehr und mehr von dem Verhalten befriedigt, das sie Greif gegenüber beobachtet, nachdem sie mit ihm gesprochen hatte. Sie sah jetzt ein, daß Greif für Hilda's Glück unerläßlich, und sie begriff, daß er des Mädchens werth war.

In der Welt draußen würden sich boshafte Personen genug gefunden haben, zu argwöhnen, Greif wünsche nur mit guter Art von seiner Verlobung mit Hilda loszukommen, aber in der Baronin konnte ein solcher Verdacht nicht Raum gewinnen. Sie hatte in ihm nur den Helden gesehen, der bereit war, für Die, die er liebte, Alles zu opfern, und nach Frauenart fühlte sie sich unwiderstehlich gedrängt, ihn unverzüglich durch ein großmüthiges Verzichten auf jene Ueberzeugungen zu belohnen, die seine Beredtsamkeit schon erschüttert hatte. So vertrauensvoll und zuversichtlich war sie in ihrem schlichten Sinn, daß sie auch nicht einen Augenblick an die vollständig veränderte Lage Greif's dachte, der unvermuthet sein eigener Herr, Besitzer eines großen Vermögens geworden war und vielleicht Neigungen hatte, die er bei Lebzeiten seines Vaters zu verbergen gezwungen war. Sie sah, daß Greif ehrenhaft war, und suchte keine boshafte Erklärung für seine Absichten. Im Gegentheil, je länger sie über seine Unterredung mit ihr nachdachte, desto mehr bewunderte sie ihn und, seltsamer Weise, desto mehr näherte sie sich seiner Ansicht über die Schuld seines Vaters.

Mit einer gewissen Verwunderung erinnerte sie sich, daß sie ihre Entscheidung in der Heirathsangelegenheit von der Kenntniß der Strafbarkeit oder der Unschuld des alten Greifenstein abhängig gemacht, die sie durch Rex zu erlangen gehofft hatte. Sie fühlte sich ermüdet und entschloß sich endlich, ein wenig auszuruhen; doch hielt sie es für ihre Pflicht, ehe sie sich zu Bette begab, Rex aufzusuchen, wenn auch nur, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen.

Sie fand ihn noch immer lesend oder sich den Anschein gebend, als ob er bei dem gedämpften Licht einer Studirlampe lese. Auf einem Seitentische standen einige Schüsseln mit Speisen. Seine ältere und zähere Natur zeigte sich darin, sagte sie sich; denn er selbst mußte den Befehl gegeben haben, sie ihm zu bringen. Sein Wesen stand in einem so merk-

SLUB
Wir führen Wissen.

wollen. Das wäre, falls diese Meldung sich bestätigt, wenigstens etwas. Ob aber nun wirklich die kundgegebene Bereitschaft sich in die That umsetzen wird, ist eine andere Sache. Wir glauben nicht daran, denn die Pforte will es nun einmal ohne eine Amputation griechischen Gebietes nicht thun, was man in Athen entschieden von sich weist. Der „Post" wird darüber aus Wien gemeldet:

„Wie ich von gutunterrichteter Seite erfahre, beschränken sich die angeblichen Proteste der Großmächte gegen die Angliederung Thessaliens an die Türkei lediglich auf wohlgemeinte Rathschläge. Man hofft auf die gewohnte Nachgiebigkeit des Sultans und glaubt zu, daß im Weigerungsfalle etwas Ernstliches gegen die Pforte nicht unternommen werden würde. Die türkische Regierung ist bereit, ihre Forderung auf die Abtretung ganz Thessaliens dahin zu modificiren, daß die von ihr in Berlin vorgeschlagene Grenzlinie angenommen werde, wodurch ihr die nördliche Hälfte der thessalischen Ebene zufallen würde."

In Athen wird man sich auch hiergegen noch mit aller Macht und mit allen Mitteln sträuben und versuchen, so viel wie möglich Zeit zu gewinnen, in der Hoffnung, daß sich inzwischen irgend etwas zu Gunsten Griechenlands ereignet. Wie man in Athen die Lage auffaßt, geht aus folgender Mittheilung der „Internat. Corr." hervor: Das Zustandekommen eines ordnungsmäßigen Waffenstillstandes wird in Athen als gesichert angesehen. Der entgegenkommende Ton in der Antwort der Pforte auf die Note der Mächte täuscht jedoch die griechische Regierung nicht über die großen Schwierigkeiten des Friedensschlusses. Man nimmt sogar in Athen an, daß die Friedensverhandlungen noch mehrere Monate andauern werden, und daß während dieser Zeit die Dinge noch einen ganz andern Verlauf nehmen können. Jedenfalls habe sich die Türkei auf eine längere Dauer der Verhandlungen auch militairisch eingerichtet. Im Othrysgebirge stehen bereits 5½ Brigaden, im Ganzen 70 000 Mann, und die verschiedenen Besatzungen Thessaliens belaufen sich auf 40 000 Mann. Die griechische Regierung verwendet daher die kürzlich eingetroffenen 20 000 neuen Gewehre zur Ausbildung von Ersatzmannschaften, welche die Verluste des Heeres ergänzen werden. Auch die Bemannung der Flotte wird verstärkt, und bisher ist die Arbeit zur Vervollkommnung der Wehrkraft noch nicht einen Augenblick ausgesetzt worden. — Große Wichtigkeit legt man in Athen den aus Konstantinopel kommenden Meldungen bei, nach welchen die Stimmung in den türkischen Militair- und Regierungskreisen augenscheinlich eine russenfeindliche zu werden beginnt. Die türkischen Truppenzusammenziehungen bei Trapezunt werden auch bereits mit dem Hinweis darauf erklärt, daß auch in Armenien die türkische Herrschaft wieder im vollsten Maße hergestellt und etwaigen Eingriffen von außen energisch entgegengetreten werden müsse. Ueberhaupt spricht man in Konstantinopel davon, daß die gesammte türkische Armee mobilisirt werden solle. Der Sultan sei zwar bemüht, die Verstimmung gegen Rußland niederzuhalten, aber die Militairpartei werde sich diesem Wunsche auf die Dauer schwerlich fügen. Hierdurch aber ist auch die Stellung Englands im Orient bereits eine wesentlich andere geworden!

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 2. Juni. Der Hauptetat zum Reichshaushalt für 1897/98, wie er gesetzlich am 1. April in Kraft getreten ist, bezifferte — wenn man von allen durchlaufenden Posten absieht und von den ordentlichen Verwaltungskosten die eigenen Einnahmen der Verwaltungen vorweg in Abrechnung bringt, als Netto-Bedarf im Ordentlichen Etat 797 994 892 ℳ und demgegenüber Ordentliche Deckungsmittel (Reinerträge) in der Höhe von 801 584 818 ℳ. Im Ordinarium war also noch ein Ueberschuß von 3 589 926 ℳ. Das Extra-Ordinarium erforderte 48 119 934 ℳ, wovon 46 619 934 ℳ aus der Anleihe beschafft werden sollten. Heute liegt nun die Uebersicht der in zweiter Lesung vom Reichstag gefaßten Beschlüsse zu den verschiedenen noch nicht erledigten Nachtragsetats vor. Rechnet man deren, unten in Klammern beigesetzte Beträge hinzu, so würde sich die Rechnung für 1897/98 im Ganzen rund abschließend folgendermaßen gestalten, und zwar der Netto-Bedarf im Ordentlichen Etat:

1) Reichstag (unverändert)	ℳ 657 503
2) Reichskanzler und Reichskanzlei (desgl.)	„ 157 892
3) Auswärtiges Amt (+ ℳ 200 000)	„ 18 537 840
4) Reichsamt des Innern (+ ℳ 1 170 160)	„ 35 332 041
5) Heeresverwaltung mit Pensionsetat (+ ℳ 1 287 754)	„ 570 396 630
6) Marineverwaltung mit Pensionsetat (+ ℳ 48 354)	„ 90 670 805
7) Reichsjustizverwaltung (unverändert)	„ 1 452 662
8) Reichsschatzamt (desgl.)	„ 4 968 515
9) Reichseisenbahnamt (desgl.)	„ 355 877
10) Reichsschuld (— ℳ 1 125 000)	„ 75 051 600
11) Rechnungshof (unverändert)	„ 698 425
12) Civilpensionen (+ ℳ 28 000)	„ 1 424 370
13) Zu Besoldungsverbesserungen (neu)	ℳ 9 250 028
14) Zuschuß zu den Ausgaben des außerordentlichen Etats (neu)	„ 9 298 416
zusammen	ℳ 818 252 604

Dem gegenüber stehen Ordentliche Deckungsmittel (Reinerträge) nach dem Voranschlag wie folgt:

1) Zölle und Verbrauchssteuern (unverändert)	ℳ 653 131 480
2) Stempelabgaben (desgl.)	„ 61 873 000
3) Betriebs-Ueberschüsse (— 324 280 ℳ)	„ 55 697 914
4) Bankwesen (unverändert)	„ 3 501 600
5) Aequivalente der Reservatstaaten (desgl.)	„ 14 359 474
6) Verschiedenes (desgl.)	„ 589 573
7) Ueberschuß aus 1892/93 (desgl.)	„ 12 107 490
Zusammen	ℳ 801 260 531

Rechnungsmäßig besteht also im Voranschlag ein Fehlbetrag von rund 17 Millionen Mark, für welchen die Einzelstaaten in Anspruch zu nehmen sind. Doch ist das Jahr schon weit genug vorgeschritten, um mit ziemlicher Sicherheit ganz erheblich höhere Einnahmen erwarten zu lassen, so daß schließlich an Stelle des Fehlbetrags ein namhafter Ueberschuß verbleiben wird.

Wenn es auch in Betreff des außerordentlichen Etats bei den Beschlüssen zweiter Lesung bewendet, stellt sich dieser im Hauptetat und Nachtragsetat zusammen folgendermaßen:

Heeresverwaltung (+ ℳ 44 372 742)	ℳ 59 134 002
Marineverwaltung (unverändert)	„ 28 708 674
Reichseisenbahnen (desgl.)	„ 4 650 000
zusammen	ℳ 92 492 676
davon durch obigen Zuschuß von ℳ 9 298 416 und durch Rückeinnahmen 2c. gedeckt	„ 10 798 416
verbleiben zu Lasten der Anleihe	ℳ 81 694 216

Indessen reichen fürs Erste die vom Jahre 1896/97 verfügbaren Ueberschüsse vollkommen aus, diesen Anleihebedarf bereit zu stellen, so daß eine Anleihe förmlich nicht begeben zu werden braucht und die Hälfte jener Ueberschüsse ist ja gesetzlich dazu bestimmt, auf solche Anleihen verrechnet bezw. zur Schuldentilgung verwendet zu werden. Auch hier zeigt also die Rechnung vorläufig ein ungewöhnlich erfreuliches Bild der Finanzlage.

* **Berlin**, 2. Juni. In dem Proceß gegen v. Tausch und Genossen ist bekanntlich auch Herr Bebel als Zeuge vernommen worden. Was der „Genosse" über den zur Genüge bekannten Normann-Schumann, der seine Polizeiagentenstellung mit Hilfe scandalsüchtiger Blätter für seinen persönlichen Vortheil ausgenutzt hat, vorbrachte, interessirte nur nebenbei. Das Schwergewicht der Bebel'schen Vernehmung lag in der letzten Frage des Herrn Oberstaatsanwalts, ob er persönlich bestimmte Thatsachen dafür kenne, wer Herrn v. Tausch's Hintermann oder wer Herrn Schumann's Informator gewesen sei. Herr Bebel antwortete mit „Nein". — „Das ist," so bemerkt die „Conf. Corr.", „ein verblüffendes Zeugniß für die Unzuverlässigkeit der Behauptungen des „Genossen" Bebel, die diesem der Zeuge Bebel ausgestellt hat. Wie erinnerlich ist, hat der socialdemokratische Führer in einer Berliner Versammlung behauptet, er kenne die „Hintermänner" des Herrn v. Tausch, dieselben beständen aus einer „Dreiheit", und im „Vorwärts" konnte man am 9. Februar lesen: „Herr v. Marschall wußte, wer hinter dem Gesindel stand, das er vor die Schranken des Gerichts zog; und er wußte auch, daß er die richtigen Hintermänner nicht vor die Schranken des Gerichts ziehen konnte." — Nun hätte ja Zeuge Bebel die beste Gelegenheit gehabt, seine „Hintermänner" vor die gerichtlichen Schranken zu ziehen; allein er mußte — weil er unter Eid stand — zugeben, daß er wieder einmal nach seiner bekannten Methode Dinge behauptet hatte, für deren Richtigkeit er nicht im Stande ist, irgend eine Thatsache anzugeben."

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen, die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen sowie die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr hielten heute Sitzungen.

— Wie die „Wes.-Ztg." hört, wird dem Reichstage in der nächsten Session ein Gesetzentwurf, betreffend die Prüfungspflicht für das Baugewerbe und solcher Gewerbe, deren Ausübung mit erheblichen Gefahren für Leben und Gesundheit verbunden ist, vorgelegt werden. Ferner wird ein Gesetzentwurf zum Schutze der Forderungen der Bauhandwerker erwartet. Der Entwurf ist im Justizministerium bereits ausgearbeitet und dem Staatsministerium vorgelegt worden. Unter Umständen soll auch in die Rechte der Hypothekengläubiger eingegriffen werden können. Die Vorlage erstrebt eine Lösung der Frage auf dem Wege der Reichsgesetzgebung mit der Maßgabe, daß die praktische Einführung dieser Bestimmungen den Landesverwaltungen für diejenigen Orte und Bezirke vorbehalten wird, in denen ein Bedürfniß zu solchen Maßregeln sich ergeben hat. — Das „Berl. Tagebl." will erfahren haben, daß dem Reichstage nach Pfingsten eine neue Marine-Vorlage zugehen werde.

— In der Zusammenstellung der Beschlüsse des Reichstages zur Handwerkervorlage in der zweiten Lesung findet sich ein ziemlich starkes Versehen, ein Beweis, mit welcher Gründlichkeit man in der Berathung verfahren ist. In Wirklichkeit ist bei § 103 b die Regierungsvorlage beibehalten, so daß dieser Paragraph lautet:

„Bei der Handwerkskammer ist von der Aufsichtsbehörde (§ 108 m) ein Commissar zu bestellen. Derselbe ist zu jeder Sitzung der Handwerkskammer, ihres Vorstandes und der Ausschüsse einzuladen und muß auf Verlangen jederzeit gehört werden.

Der Commissar kann jeder Zeit von den Schriftstücken der Handwerkskammer Einsicht nehmen, Gegenstände zur Berathung stellen und die Einberufung der Handwerkskammer und ihrer Organe verlangen. Er kann Beschlüsse der Handwerkskammer und ihrer Organe, welche deren Befugnisse überschreiten oder die Gesetze verletzen, mit aufschiebender Wirkung beanstanden; über die Beanstandung entscheidet nach Anhörung der Handwerkskammer oder ihrer Organe die Aufsichtsbehörde."

In der Zusammenstellung war der zweite Satz des ersten Absatzes als gestrichen bezeichnet.

— Die zweite socialdemokratische Volksversammlung, welche das Thema: „Die Socialdemokratie und die Schichten der Studirten" gestern behandelte, war von 3000 Personen, vorwiegend Arbeiter und Arbeiterinnen, besucht. Sie brachte im Wesentlichen eine scharfe Auseinandersetzung zwischen national-socialen und socialdemokratischen Rednern. Die Ersteren, die Herren v. Gerlach und Damaschke, polemisirten gegen das internationale und kirchenfeindliche Verhalten der Socialdemokratie, den Standpunct der letztgenannten Partei vertraten u. A. Privatdocent Dr. Schmidt und Rechtsanwalt Wolfgang Heine. Schließlich wurde folgende Protestresolution beschlossen:

„Die Versammlung protestirt gegen den Versuch, die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung und Lehre einzuschränken; sie protestirt gegen die Pläne, die Versammlungsfreiheit zu zerstören und namentlich den Ausschluß der Minderjährigen aus Versammlungen, weil sie darin die Möglichkeit sieht, eine vorurtheilslose Bildung abzuschneiden. Die Versammlung erklärt gegenüber diesen culturfeindlichen Bestrebungen die Einmütigkeit aller wahren Freunde der Wissenschaft und Cultur ohne Unterschied der Parteistellung."

— Das Staatshaushaltgesetz für Preußen für das Jahr 1897/8 ist unterm 31. Mai, also unmittelbar nach Abschluß der Etatberathung im Herrenhaus, vom König vollzogen worden und wird heute amtlich publicirt. Von dem ersten Quartal des Rechnungsjahres, für welches dieses Gesetz in Kraft tritt, sind also bereits zwei Monate verstrichen. Die Bestreitung aller Ausgaben ist in diesen zwei Monaten im Widerspruch zu formalen Bestimmungen der Verfassung erfolgt. Das Gesetz ertheilt hierfür in einem besonderen § 4 in üblicher Weise Indemnität.

— Zur gestrigen Mittagstafel bei dem Kaiser und der Kaiserin hatten Graf und Gräfin Goertz Einladungen erhalten.

— Die „Berl. Polit. Nachr." melden heute, daß Finanzminister Dr. v. Miquel, der bekanntlich seit den letzten Jahren an einer hartnäckigen Schlaflosigkeit, verbunden mit neuralgischen Kopfschmerzen, leide, einen dreiwöchigen Urlaub erbeten habe, um in Wiesbaden, wie im vorigen Jahre, die dortigen Bäder zu gebrauchen.

— Die Bevollmächtigten zum Bundesrath württembergischer Ober-Kriegsrath von Landbeck und mecklenburg-schwerinischer Ministerialrath Dr. Langfeld sind, ersterer nach Stuttgart, letzterer nach Schwerin, abgereist.

— Der Großfürst Wladimir von Rußland hat sich nach Marienbad begeben.

— Der Herzog Georg von Leuchtenberg ist aus St. Petersburg hier eingetroffen.

* **Königsberg i. Pr.**, 2. Juni. Zwischen dem Geheimrath Löwe, Director des Canalamtes des Nord-Ostsee-Canals, dem Capitain Piraly, Betriebsdirector des Nord-Ostsee-Canals, sowie hiesigen Rhedern und Vertretern der Kaufmannschaft, fand heute in der Börse eine Berathung statt, welche bezweckte, die Rheder zu einer stärkeren Benutzung des Canals zu veranlassen, als das bisher geschehen ist.

* **Kiel**, 1. Juni. Der Kaiser wird in der dritten Woche des Juni hier eintreffen und an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern", die in diesen Tagen für seine Aufnahme völlig hergerichtet sein wird, Wohnung nehmen. Der Kaiser fährt dann mit der „Hohenzollern" durch den Kaiser-Wilhelm-Canal nach Helgoland, um die an der Jubiläumswettfahrt Dover-Helgoland sich betheiligenden Yachten zu empfangen. Nach Eintreffen der siegreichen Yachten, voraussichtlich am 25. Juni, begiebt sich der Kaiser alsbald wieder hierher zurück, um bei Eröffnung der „Kieler Woche" (27. Juni) zugegen zu sein.

* **Friedrichsruh**, 1. Juni. Fürst Bismarck befindet sich nach dem „Hamb. Corresp." sehr wohl. Gestern Nachmittag unternahm der Fürst bei dem herrlichen Wetter wieder eine mehrstündige Spazierfahrt im Sachsenwalde. Bei Antritt der Fahrt hatten sich vor dem Hauptthor des Schloßparks wohl etwa 100 Personen eingefunden, um den Fürsten zu sehen, die, als derselbe bald nach 4 Uhr im offenen Wagen erschien, ihn mit Hurrah und Hutschwenken empfingen, welchen Gruß der Fürst freundlich erwiderte. Unter den Verehrern befand sich auch eine größere Gesellschaft, bestehend aus den Mitgliedern der königlichen Eisenbahn-Direction zu Altona mit ihren Damen. — Graf Henckel von Donnersmarck und Gemahlin weilen seit vorgestern zum Besuch hier und fuhren gestern nach Berlin weiter. Zur Zeit sind noch Graf Herbert Bismarck und Geheimrath Schweninger anwesend. Graf Rantzau ist von einem zehntägigen Aufenthalt in Dobersdorf bei Kiel zurückgekehrt.

A. **Posen**, 2. Juni. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Verleger des „Goniec" heute zu 100 ℳ Geldstrafe wegen Beleidigung der Officiere und Oberjäger des 6. Jägerbataillons in Oels. Der mitangeklagte verantwortliche Redacteur Zaleski wurde dem Antrage des Staatsanwalts gemäß freigesprochen, weil Zaleski nur Strohr- und Sigredacteur sei. Zaleski belastete den Verleger so, daß dessen Verurtheilung erfolgen mußte.

W. **Posen**, 2. Juni. Der polnische Industrieverein in Dolzig wollte am vergangenen Sonntag ein Waldfest in der Lubiatowkoer Forst abhalten und hatte die beim Districtscommissarius nachgesuchte Genehmigung des Umzugs mit Musik beim Aus- und Einmarsch erhalten. Im letzten Augenblicke wurde aber diese Genehmigung auf telegraphische Verfügung des Landraths in Schrimm wieder zurückgezogen, so daß ein Ausmarsch in geschlossenen Gliedern mit Musik nicht stattfinden konnte.

* **Dessau**, 2. Juni. Der Großfürst und die Großfürstin Konstantin von Rußland nebst Gefolge sind heute wieder von Dessau nach Petersburg abgereist.

* **Aus Westfalen**, 1. Juni. Auch in diesem Jahre soll eine festliche Zusammenkunft der westfälischen Verehrer des Fürsten Bismarck stattfinden, und zwar am 26. Juni auf der Hohensyburg, wo schon im vorigen Jahre eine Feier zur Erinnerung an die Westfalenfahrt nach Friedrichsruh veranstaltet worden war.

* **Köln**, 2. Juni. Das Befinden des Grafen Münster hat sich soweit gebessert, daß der Botschafter gestern Abend nach 1½tägigem Aufenthalt in einem hiesigen Hotel die Reise nach Paris fortsetzen konnte. Das „Wolff'sche Bureau" hatte vorgestern fälschlich eine Pariser Meldung verbreitet, wonach Graf Münster bereits dort eingetroffen sei.

r. **Gotha**, 2. Juni. In der heutigen Landtagssitzung wurde auf Antrag des Abgeordneten Rasch die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Richterbesoldungen, vertagt, nachdem Präsident Berlet mitgetheilt hatte, daß das Staatsministerium in Sachen des Etats mit der Finanzcommission eine Besprechung wünsche. Der Präsident hat diese Sitzung auf heute Nachmittag 4 Uhr anberaumt. — Im gothaischen Speciallandtag wurde die Wahl des Abg. Beese, welche einmal für ungiltig erklärt, das andere Mal beanstandet worden war, für giltig erklärt.

* **Meiningen**, 2. Juni. Herzog Georg ist heute wohlbehalten hierher zurückgekehrt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Bruck a. d. Leitha**, 2. Juni. Der Kaiser hat heute früh die Besichtigung der Truppen im Lager fortgesetzt und über die Ausbildung der Mannschaften seine vollste Befriedigung ausgesprochen. Um 10 Uhr reiste der Kaiser nach Wien zurück.

Die Pester Theaterscandale.

* **Pest**, 2. Juni. Was sich die Arrangeure der antideutschen Demonstration im Lustspieltheater herausnahmen, das grenzt ganz direct an Frevel. Es wurde gestern der Feuerwehr-Centrale wie sämmtlichen Feuerwehr-Filialen telephonisch gemeldet, daß das Lustspieltheater brenne, und wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Meldung in der ganzen Stadt. Gegen ½9 Uhr fuhren die Löschmannschaften mit starken Löschzügen bei Fackelbeleuchtung und mit Trompetensignalen heran, und bald staute sich auf dem breiten Leopoldsring vor dem Theater eine ganze Burg von Zügen so dicht zusammen, daß es eine halbe Stunde währte, ehe der Ring wieder passirbar wurde. Zum Glück hatten die Besucher im Hause keine Ahnung von den Vorgängen auf der Straße, es hätte mit der größten Leichtigkeit eine verhängnißvolle Panik entstehen können. Die Polizei hat sofort eine umfassende Untersuchung eingeleitet, um eine strenge Ahndung dieses nicht hart genug zu verurtheilenden Bubenstücks zu bewirken. Die falsche Nachricht von der Feuersgefahr hatte Tausende von Menschen auf den Leopoldsring gelockt.

* **Pest**, 2. Juni. Der Abgeordnete Matkó (Unabhängigkeits-Partei) hat an den Minister des Innern folgende Interpellation gerichtet: „Besitzt der Minister des Innern amtliche Kenntniß davon, daß in dem hauptstädtischen Lustspieltheater deutsche Vorstellungen gegeben werden, daß diese Vorstellungen Scandale verursachen und nur unter polizeilichem Schutz abgehalten werden können? Ist der Herr Minister überzeugt davon, daß die deutsche Schauspielkunst die ungarische Schauspielkunst und daher die ungarische Sprache gefährdet? Ist der Minister des Innern überzeugt davon, daß derartige deutsche Vorstellungen, mögen sie in welchem hauptstädtischen Theater immer veranstaltet werden, stets Scandale hervorrufen werden? Beabsichtigt er, aus diesem Grunde zu verfügen, daß in Hinkunft in keinem hauptstädtischen Theater gestattet werde, Vorstellungen in deutscher Sprache zu geben? Beabsichtigt der Minister, die hauptstädtische Polizei dahin anzuweisen, daß Stücke mit completer Handlung in allen öffentlichen Singspielhallen verboten werden?" — Der letzte Satz der Interpellation verdankt seine Entstehung dem Umstande, daß einer der Singspielhallen in letzter Zeit die Erlaubniß zur Aufführung deutscher Stücke ertheilt wurde. — Gestern hielt das Directorium des Landesverbandes ungarischer Schau-

---

würdigen Gegensatz zu dem Greif's, daß sie sich fragte, ob er wirklich leide oder nicht.

„Ich will nicht bleiben", sagte sie, „ich kam nur, um zu sehen, wie Sie sich befinden und ob ich etwas für Sie thun kann."

„Sie sind sehr gütig. Ich habe Alles, dessen ich bedarf, und mehr. Haben Sie Greif gesprochen?"

„Ja. Er hat geschlafen, und ich denke, er ist jetzt außer Gefahr. Anfangs fürchtete ich für seinen Verstand. Er ist jünger als Sie, Herr von — Herr Rex, und vielleicht ist er empfindsamer."

„Vielleicht", erwiderte Rex nachdenklich. „Wäre es ihm recht, mich zu sprechen?"

„Ich zweifle nicht daran — das heißt — er ist möglicher Weise ermüdet", sagte sie zögernd.

Rex' steinerne Augen prüften ihr Gesicht aufmerksam.

„Sie hatten eine Unterredung mit ihm", sagte er im Tone der Ueberzeugung, „und Sie haben mit ihm über diese schauerlichen Vorgänge gesprochen. Ich habe Ihnen eine Mittheilung zu machen, gnädige Frau, aber ich werde Sie nicht lange aufhalten."

Die Baronin sah ihn ernst an.

„Was ist es?" fragte sie.

„Sie gaben mir heute Morgen einen Brief. Ich will Ihnen offen sagen, daß Sie ihn den Gerichtsbeamten hätten ausliefern müssen, denn in solchen Fällen haben die Behörden ein Recht auf alle Briefe des Verstorbenen und sind selbst befugt, sie durch die Post zurückhalten zu lassen."

„Das wußte ich nicht", erwiderte sie bestürzt.

„Ich wußte es; aber da Niemand den Brief von mir verlangte, bot ich ihn nicht an. Ich kann Ihnen nicht Alles sagen, was er enthielt, noch werde ich es Greif sagen. Nur so viel mögen sie erfahren: Mein Vater kam gestern Abend an und war beinahe unmittelbar darauf .... Die Schuld an dem Geschehenen trägt eine Frau. Aber Herr v. Greifenstein war daran ebenso betheiligt wie mein Vater."

„Ist kein Zweifel daran?" fragte die Baronin nervös. Sie wurde kreideblei bei dem Gedanken an die Scene, die seine Worte in ihrer Erinnerung zurückriefen.

„Die letzten Bekenntnisse von Männern, die im Begriff sind, zu sterben, sind gewöhnlich glaubwürdig", bemerkte Rex fast trocken.

„Natürlich, natürlich."

„Und Sie dürfen sich auf die Richtigkeit dessen, was ich Ihnen mittheile, verlassen. Mein armer Vater hatte keinen Grund, mich zu täuschen, noch war er der Mann, irgend Jemand täuschen zu wollen. Er war in seiner Jugend fanatisch und von glühender Begeisterung. Sein Fanatismus führte ihn zu weit, er büßte mit vierzigjähriger Verbannung."

„Aber was konnte ihn oder Greifenstein veranlassen —"

„Gnädige Frau", sagte Rex höflich, aber fest, „ich bedauere, nicht in der Lage zu sein, Ihnen diese Frage zu beantworten. Es muß angenommen werden, daß zwei solche Männer irgend eine Ursache haben mußten, die ihnen genügend schien, so zu handeln, wie sie handelten."

„Verzeihung", rief die Baronin. „Ich beabsichtigte nicht, Ihnen Fragen zu stellen, und danke Ihnen für das, was Sie mir gesagt haben. Soll ich es Greif mittheilen? Ich denke, nein, ich weiß, daß das, was er annimmt, mit Ihrem Bericht übereinstimmt."

„So wäre es besser, wenn Sie ihm nichts sagten. Ich könnte ihm den Brief nicht zeigen, und wenn er wüßte, daß ich einen habe, würde er mir Mangel an Vertrauen zum Vorwurf machen. Es würde mich betrüben, in solcher Zeit in eine solche Lage gebracht zu werden."

Einige Augenblicke schwiegen Beide.

„Herr Rex", sagte die Baronin endlich, „es ist nothwendig, daß der letzte Act dieser Tragödie morgen vollzogen werde. Sie haben eine Stimme in dieser Angelegenheit."

„Was immer Sie thun, wird wohlgethan sein", erwiderte Rex. „Wenn Sie irgend eine Einwendung dagegen haben, daß er hier ruhe, werde ich ihn von hier fortführen. Lassen Sie sich nicht durch Rücksichten des Zartgefühls verhindern, offen zu sein, gnädige Frau."

„Mögen sie zusammen ruhen", erwiderte die Baronin. „Das wird auch Greif's Wunsch sein. Sie dürfen nicht glauben, Herr Rex, daß so unfreundliche Gefühle jetzt noch andauern könnten. Obgleich nicht gerade durch Bande des Blutes mit uns verbunden, sind Sie doch einer der Unsrigen. Sie und Greif sollten wie Brüder sein."

Wie ein Blitzstrahl leuchtete es in Rex' undurchdringlichen Augen auf.

„Ich will ihm ein Bruder sein, wenn er es mir gestattet", erwiderte er. „Ich danke Ihnen von Herzen für Das, was Sie für mich gethan und was Sie mir gesagt haben."

Die Baronin wünschte ihm gute Nacht und ging. Sie war eine Frau und ihre Neugier groß, aber ihr Gewissen war stärker. Sie fühlte, daß sie einem ungewöhnlichen Geheimniß gegenüberstand und daß Rex selbst eine etwas geheimnißvolle Persönlichkeit war. Seine Augen verfolgten sie und störten ihre Seelenruhe, und dennoch konnte sie sich nicht ableugnen, daß er sie anzog. Seine ruhige Würde gefiel ihr ebenso wie der Ton seiner Stimme. Sein Gesicht und dessen Ausdruck war ihr sympathisch, und ihre tiefgewurzelten Standesvorurtheile waren befriedigt; denn sie erkannte in ihm einen Mann, der voll und ganz ihrer eigenen Classe angehörte. Seine Haltung hatte etwas sehr Männliches, das nicht verfehlen konnte, auf ein echtes Frauengemüth Eindruck zu machen. Noch mit dem Gedanken an ihn beschäftigt, schlief sie ein.

Am folgenden Morgen wurde ihre Stärke auf eine letzte Probe gestellt, und wer sie sah, wunderte sich, wie eine so abgehärmte Frau, deren Haar schon ganz weiß war, so viel Energie und Ausdauer zeigen könne. Zu Fuß folgte sie dem Trauerzug, trotz Schnee und Sturm, nur leicht auf Greif's Arm gestützt. Die Entfernung vom Schloß bis zu der Stelle, wo die Gruft der Greifensteins in der Tiefe des Waldes erbaut war, war sehr beträchtlich und der Weg dorthin sehr schlecht.

Endlich war Alles vorüber, das letzte Gebet gesprochen, die große Steinplatte, grün von dem Moder der Jahrhunderte, wurde von zwanzig starken Armen in die Höhe gehoben und über die Stufen, die in die Erde hinunterführten, wieder niedergelassen, die schweren Thüren der Gruft bewegten sich langsam in ihren Angeln, die rostigen Riegel wurden vorgeschoben und der riesige Schlüssel feierlich in die Hände des neuen Gebieters von Greifenstein gelegt. Mit langsamen Schritten gingen Alle, je zwei und zwei zusammen, durch die düsteren Schatten der Bäume, während der eisige Wind von jedem der riesigen Stämme niedersauste und der Schnee unter ihren Füßen knirschte. Je zwei und zwei betraten sie wieder den niedrigen Thorweg des Schlosses, bis die eisenbeschlagenen eichenen Flügel krachend hinter dem letzten Paare zuschlugen.

Eine Stunde später saßen Greif und Rex in traurigem Schweigen vor dem mächtigen Kamine in Greif's Zimmer. Sie warfen einander nur von Zeit zu Zeit, ohne zu sprechen, einen Blick zu, jeder in seine eigenen schmerzlichen Gedanken vertieft. Als Greif endlich das Schweigen brach, war es ihnen, als ob mehrere Stunden in dieser Weise verstrichen wären.

„Ich werde morgen nach Wildenberg reiten", sagte er, „und dann wollen wir fortgehen."

Rex nickte ernst, antwortete aber nicht.

„Wir müssen zusammen gehen, Rex. Willst Du mit mir kommen?"

„Ich gehe, wohin es Dir beliebt. Wenn wir uns trennen, wird es nicht meine Schuld sein."

„Ich danke Dir."

Die großen Kloben knisterten und prasselten und ließen hüpfende Flammen und einen Funkenregen im Kamin aufsteigen. Eine rothe warme Gluth, die einen eigenthümlichen Gegensatz zu dem kalten, sonnenlosen Licht des Winternachmittags bildete, warf ihren Widerschein über das traulich Zimmer.

„Wußtest Du, daß ich mich nächsten Monat verheirathen sollte, Rex?" fragte Greif plötzlich, als wäre er zu einer unerwarteten Entscheidung gekommen.

„Ich hielt es für möglich, daß Du bald heirathen würdest."

„Im Januar hätte ich meine Cousine Hilda heirathen sollen. Wie fern das jetzt zu sein scheint!"

„Die Tochter der Frau Baronin von Wildenberg?"

„Ja, wir sind schon seit Jahren verlobt."

„Und Du gehst nach Wildenberg, um mit ihr zu sprechen und ihr zu sagen —"

„Daß Alles vorüber ist", ergänzte Greif den Satz.

Rex stützte die Ellenbogen auf seine Knie, beugte sich vornüber und starrte in's Feuer. Er wußte ohne weitere Erklärung, was Greif meinte, und er vergegenwärtigte sich, wie viel mehr sein Vetter jetzt des Trostes bedürfe, als zuvor. Aber sein fernblickender Verstand erkannte die Nothwendigkeit nicht an, die Heirath aufzugeben. Er billigte Greif's Wunsch, es zu thun, und bewunderte seinen Muth, aber zu gleicher Zeit sah er die Vereinsamung und Düsterkeit seines künftigen Lebens, wenn er auf seiner Absicht beharrte. Dennoch schwieg er.

„Du siehst, daß ich nicht anders kann", fuhr Greif fort. Rex antwortete noch immer nicht und starrte unausgesetzt in die Flammen, obgleich sein Vetter ihn anblickte.

„Würdest Du an meiner Stelle den Muth haben", fragte Greif endlich, „einem unschuldigen Mädchen solch' einen Namen wie den meinigen anzubieten?"

„Du bist so unschuldig wie sie", bemerkte Rex.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

spieler eine Sitzung ab und beschloß, an die Regierung und an die Polizei das Ersuchen zu stellen, in Pest sowohl in den Theatern, wie in den Singspielhallen deutsche Aufführungen zu verbieten. Urheber des Beschlusses ist der frühere Abgeordnete Paysandy.

Frankreich.

Royalistische Propaganda.

* **Paris**, 2. Juni. Die Première des royalistischen Tendenzstückes: „Sein Recht, sein König" vor geladenen Gästen im neuen Theater veranlaßte einen heillosen Scandal. Jeder Ruf von den Logen: „Es lebe der König", wurde vom Parquet mit schrillen Pfiffen erwidert. Zwischen den Royalisten und den Republikanern kam es bei offener Scene zu heftigen Wechselreden. Das Stück spielt auf Cuba und behandelt den spanischen Royalismus. Die Absicht des Verfassers war, für die Orleanisten Propaganda zu machen.

Italien.

* **Rom**, 2. Juni. Die aus dem Commandeur Oberstlieutenant v. Eltz und aus zwei anderen Officieren des 1. Hessischen Husaren-Regiments Nr. 13 bestehende Deputation, welche dem Könige die Glückwünsche zu seinem 25jährigen Jubiläum als Chef des Regiments überbringt, ist heute Abend hier eingetroffen und am Bahnhofe von einem Ordonnanzofficier des Königs und dem deutschen Militairattaché Major und Flügeladjutant von Jacobi empfangen worden. Die Mitglieder der Deputation werden als Gäste des Königs in dem Grand Hotel Wohnung nehmen.

Spanien.

Demission des Ministeriums.

* **Madrid**, 2. Juni. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo hat angesichts der schwierigen Verhältnisse in den Kammern der Königin-Regentin die Demission des Ministeriums angezeigt. Die Entscheidung der Regentin wird in der morgigen Conseilsitzung erwartet.

* **Madrid**, 2. Juni. Der Ministerpräsident hat einem Berichterstatter gegenüber erklärt, er habe der Königin-Regentin die Cabinetsfrage gestellt. Die Königin-Regentin wird heute die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer, sowie andere politische Persönlichkeiten empfangen. Einige Blätter berichten, Sagasta werde den Auftrag, ein neues Cabinet zu bilden, übernehmen, falls ihm dieser Auftrag ertheilt werde. Andere Blätter melden dagegen, Canovas del Castillo werde wieder mit der Bildung des Cabinets beauftragt werden. Die Lösung der Krisis wird Sonnabend erwartet.

Schweden und Norwegen.

Schwarz ist Trumpf.

* Wie man aus Christiania 2. Juni schreibt, hat das Storthing kürzlich eine nicht unwesentliche Aenderung an der gesetzlichen Bestimmung, welche Jesuiten und Mönchsorden den Aufenthalt in Norwegen verbietet, vorgenommen. Das Storthing beschloß nämlich mit 77 gegen 37 Stimmen, dieses Verbot bezüglich der Mönchsorden aufzuheben und nur bezüglich der Jesuiten auch weiterhin in Kraft zu lassen.

Orient.

Der griechisch-türkische Krieg.

* **Konstantinopel**, 2. Juni. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Corresp.-Bureaus.) Morgen wird auf der Pforte die erste Sitzung stattfinden, in der über den Friedensschluß verhandelt werden soll. Es werden der Minister des Aeußeren und die Botschafter an derselben theilnehmen. (Wiederholt und berichtigt.)

* **Lamia**, 2. Juni, 6 Uhr Abends. Die griechischen Delegirten sind aus dem türkischen Lager hier wieder eingetroffen. Die Verlängerung des Waffenstillstandes wird morgen früh unterzeichnet werden. Zwei Vertreter der Civilbehörden werden seitens Griechenlands den Act mit unterzeichnen. — Der Präfect von Phthiotis, Ghler, hat seine Entlassung genommen.

* **Athen**, 3. Juni. (Telegramm.) Meldung der „Agence Havas". Der türkische Commandant in Epirus hat wegen der Unterzeichnung einer Verlängerung des Waffenstillstandes nach Konstantinopel berichtet.

* **London**, 3. Juni. (Telegramm.) Der „Standard" erfährt aus Konstantinopel vom gestrigen Tage, daß der Ministerrath die Aufmerksamkeit der Mächte auf die unbefriedigende Lage auf Kreta gelenkt und die Ansicht ausgesprochen habe, daß die Türkei mit der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung auf der Insel betraut werden möchte.

* **Athen**, 2. Juni. Die „Ephimeris" fährt in ihren Enthüllungen über die „Ethnike Hetairia" fort und veröffentlicht ein Circular des Verwaltungsrathes der Gesellschaft vom 26. März d. J., welches an alle Unterabtheilungen derselben gerichtet ist. Dieses Circular greift die Regierung an, da diese das Werk der Gesellschaft hindere, erklärt, die Gesellschaft habe 3000 Mann bewaffnet, und appellirt an alle Mitglieder der Gesellschaft, jede antinationale Lösung zu verhindern. Es heißt sodann weiter, das begonnene Werk könne erst dann unterbrochen werden, wenn die von Rechts wegen Griechenland zustehenden Provinzen frei würden. Der Verwaltungsrath der „Ethnike Hetairia" lege jedem Mitgliede der Gesellschaft dringend ans Herz, alles in seinen Kräften Stehende zu thun, um den Ausbruch des Krieges herbeizuführen und jede Lösung zu verhindern, die nur Flickwerk wäre.

Der rumänische Kronprinz.

* **Bukarest**, 2. Juni. Das Befinden des Prinzen-Thronfolgers ist durchaus befriedigend, auch die Unterleibsbeschwerden sind geschwunden, die Reconvalescenz hat begonnen. Professor Leyden hat die Diagnose der rumänischen Aerzte vollständig bestätigt und sich mit der von denselben angewendeten Behandlungsweise einverstanden erklärt. Auch Professor Leyden hat festgestellt, daß das jetzige Befinden des Prinzen durchaus befriedigend ist und daß die Reconvalescenz begonnen hat.

Militairisches.

* Generallieutenant v. Minckwitz, Commandeur der 3. Königl. sächsischen Division Nr. 32, welcher, wie gemeldet, auf sein Abschiedsgesuch mit Pension zur Disposition gestellt wurde, ist 1838 geboren. Er wurde 1859 Officier und rückte bereits 1868 zum Hauptmann im 102. Infanterie-Regiment auf. Im Kriege gegen Frankreich war er Adjutant der vom Prinzen Georg commandirten 23. Infanterie-Division. Nachher war er einige Zeit Compagniechef beim Schützen-Regiment Nr. 108 und wurde im Juli 1874 Adjutant beim Generalcommando des XII. Armeecorps. 1876 wurde er zum Major befördert, blieb aber noch bis 1881 in seiner Adjutantenstellung, um dann Commandeur des 12. Jägerbataillons in Freiberg zu werden. In dieser Stellung wurde er 1882 Oberstlieutenant. Am 1. April 1887 wurde er Oberst und Commandeur des 133. Infanterie-Regiments in Zwickau, das er im Februar 1889 mit dem Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100 vertauschte. Am 19. April 1891 rückte er zum General-Major und Commandeur der 46. Infanterie-Brigade in Dresden auf, an deren Stelle er drei Jahre darauf die 64. Infanterie-Brigade erhielt. Am 20. April 1895 wurde er unter Beibehaltung seiner Dienststellung zum General-Lieutenant befördert und ein Jahr darauf an die Spitze der 32. Division gestellt. Sein Nachfolger im Commando dieser Division ist, wie berichtet, der bisherige Generalmajor Max Freiherr von Hausen, der am 17. December 1846 geboren ist. 1863 beim 3. königlich sächsischen Jägerbataillon Officier geworden, kämpfte er bei Königgrätz mit, wurde noch während des Feldzuges Premierlieutenant und kam dann in das 13. Jägerbataillon, in dem er den Krieg gegen Frankreich als Adjutant mitmachte. Er war bei St. Privat, Beaumont, Sedan und Villers im Gefecht und kam nach Beendigung des Krieges in das Schützen-Regiment Nr. 108, in dem er bald darauf Hauptmann wurde. 1874 wurde er in das 13. Jägerbataillon zurückversetzt und am 1. Januar 1875 auf drei Jahre zum preußischen Generalstab commandirt. 1878 kam er in den sächsischen Generalstab, in dem er 1881 Major wurde. Vom 1. April 1887 ab commandirte er drei Jahre als Oberstlieutenant das 12. Jägerbataillon in Freiberg und wurde dann als Oberst Commandeur des 101. Grenadier-Regiments in Dresden. Am 9. März 1892 erhielt er die Stelle des Chefs des Generalstabs beim XII. Corps und blieb in ihr seit Juni 1893 als General-Major, bis er am 1. März 1896 in den preußischen Generalstab commandirt wurde.

Proceß von Tausch.

Achter Verhandlungstag.
(Fortsetzung.)

(Unberechtigter Nachdruck verboten.) S. u. H. **Berlin**, 2. Juni.

Der folgende Zeuge ist der Schriftsteller Dr. Paul Liman, politischer Redacteur der „Leipziger Neuesten Nachrichten": Ein oder zwei Tage vor dem Leckert-Lützow-Proceß, an einem Montag-Abend, hatte ich eine Zusammenkunft mit Herrn v. Tausch. Zur Abkürzung möchte ich eine kleine Bemerkung vorausschicken. Ich habe mit Herrn v. Tausch niemals irgendwelche Beziehungen gehabt und ihn auch nur einmal gesprochen, ebenso verhält es sich mit dem Angeklagten v. Lützow. Herr v. Tausch hat es niemals versucht, durch mich Artikel zu lanciren oder mir Informationen zu geben. Ich bin gefragt worden in der Voruntersuchung, ob ich den Vertheidiger des Angeklagten v. Lützow bezahlt hätte, und kann auch heute nur wiederholen, daß ich keinen Anlaß habe, für einen fremden Mann einen Vertheidiger zu bezahlen, und daß ich den Herrn Dr. Lubszynski nicht kenne. Ich erhielt eines Tages den Besuch des Herrn Sebaldt, der sich als Redacteur der „Deutschen Zeitung" vorstellte. Da ich die „Deutsche Zeitung" als ein sehr anständiges Blatt kannte, so hielt ich ihn auch für einen anständigen Menschen. Er fragte, ob ich nicht ein von ihm herausgegebenes Buch recensiren wollte. Dabei machte er schon einen eigenthümlichen Eindruck, und ich merkte, daß er noch einen andern Auftrag habe. Er erzählte mir schließlich auch, er sei von der „Deutschen Zeitung" zu Herrn v. Tausch wegen Einholung einer Auskunft geschickt worden, und Herr v. Tausch habe ihn gebeten, zu mir zu gehen und mich zu bitten, Herrn v. Tausch zu besuchen. Ich sagte es mit Vergnügen zu, nicht aus politischem, sondern mehr aus feuilletonistischem Interesse, da es mir interessant war, einen Mann näher kennen zu lernen, der in den Mittelpunct des allgemeinen Interesses in der nächsten Zeit treten würde. Ich wurde auch von Herrn v. Tausch begrüßt mit dem Ausdruck des Vergnügens, einen Mann kennen zu lernen, der in der Presse eine unabhängige Stellung einnehme. Ich habe bei Herrn v. Tausch wohl eine Erregung wahrgenommen, aber keine Angst, sondern mehr einen Zornesausdruck, der schließlich in Grimm überging darüber, daß er als Beamter der politischen Polizei einer solchen Verfolgung ausgesetzt werde, obwohl gegen ihn keine Thatsachen angeführt werden könnten. Wir haben länger als eine Stunde über alles Mögliche gesprochen. Ich bin nicht im Stande, auch nur ein Wort, das gesprochen wurde, heute im genauen Wortlaut wiederzugeben. Ich würde es für eine Gewissenlosigkeit sondergleichen halten, unter dem Eide zu erklären, daß ich mich wörtlich einer Aeußerung entsinne, die vor Wochen oder Monaten in einer langen Unterredung gemacht wurde. In meiner Erinnerung ist mir das allgemeine Gefühl geblieben, daß Herr v. Tausch habe zum Ausdruck gebracht, daß die Presse, die er seit 18 Jahren kenne, wenig zuverlässige Elemente habe. Er nannte auch Namen, unter anderen Levysohn. Ich sagte ihm, daß ich gehört hätte, das „Berliner Tageblatt" stehe zur politischen Polizei in Beziehungen. Darauf erwiderte Herr v. Tausch: „Ach, Herr Levysohn unterhält Beziehungen mit dem Auswärtigen Amt und hinterbringt demselben Alles, was er hört. Sehen Sie diesen Artikel, da steht ein gesperrter Satz, den ich nicht gesagt habe." Er sprach dann von Lützow und sagte, daß dieser ihn mehrmals düpirt habe. Er müsse aber mit den Agenten arbeiten, denen nicht jedes Wort auf die Wagschale gelegt werden könne. „Sehen Sie, da ist eine Quittung des Herrn Kukutsch, ich habe keine Beweise, aber ich habe das Gefühl, daß die Quittung gefälscht ist." Ich zeigte ihm gegenüber von Anfang an ein Mißtrauen, das begründet war durch sein Amt. Ich machte auch kein Hehl daraus, daß nach meiner Ansicht die politische Polizei eine unsittliche Institution sei. Er zeigte sich mir gegenüber als Gentleman und sagte schließlich, er habe mich um meinen Besuch gebeten, um mich um eine Gefälligkeit zu bitten, er spreche mit mir als bayerischer Officier und gebe mir sein Ehrenwort, daß Alles, was er sagen werde, wahr sei. Diese Ueberzeugung habe ich später auch selbst gewonnen. Präsident: Welchen Grund hatte er, sich an Sie zu wenden? Zeuge Dr. Liman: Er liegt begründet in der Gefahr, in der er sich befand, und in den Eigenschaften, welche er bei mir voraussetzte. Präsident: Und die sind? Zeuge: Die Unabhängigkeit meiner Gesinnung. Präsident: Diese konnte ihm doch nichts nützen. Dr. Liman: Er sprach von der Preßclique. Präsident: Hatte die Presse denn schon gegen ihn Angriffe gebracht? Zeuge: Gewiß, besonders die „Frankfurter Zeitung". Präsident: Konnte der Angeklagte nicht von dem Gefühl ausgehen, daß er die Angaben zu Dr. Levysohn gemacht habe, und daß es im Proceß zur Sprache kommen werde? Deshalb konnte er wohl mit Ihnen vorher davon sprechen, um einen Zeugen zu haben. Zeuge: Den Eindruck habe ich nicht gehabt, es lag nichts Gemachtes darin. Als Zeichen, daß Levysohn Alles hinterbringe, zeigte er mir eine photographirte Karte, als deren Schreiber ich an der Handschrift Herrn Unruh vom „Literarischen Bureau" erkannte. Er sagte mir, daß der Proceß sich gegen ihn richten werde und daß er nach verschiedenen Meldungen in den Zeitungen schon wisse, was man gegen ihn vorbringen werde. Daß er sich als großen Anhänger des Fürsten Bismarck aufspielte, nahm ich mit großem Mißtrauen auf. Ich hatte das Gefühl: Wenn Jemand mein Vertrauen gewinnen wolle, müsse er sich als Bismarck-Anhänger ausgeben. Präsident: Er soll über Freiherrn von Marschall einen etwas drastischen Ausdruck gebraucht haben? Zeuge: Ja, einen süddeutschen Kraftausdruck. Präsident: War er verletzend? Zeuge: Schmeichelhaft durchaus nicht. (Heiterkeit.) Er war unmuthig über das Mißtrauen desselben gegen die politische Polizei. Er wollte, daß ich nicht gleich der Judenpresse über ihn herfallen solle, sondern objectiv über ihn urtheilen möchte. Ich sagte ihm, daß ich als Anhänger der nationalliberalen und der conservativen Presse nicht einen Beamten angreifen würde, so lange nicht Beweise vorliegen. Präsident: Handelte es sich bei ihm darum, Sie zu einer bestimmten Stellungnahme zu veranlassen? Zeuge Liman: Ich hatte nicht dies Gefühl. Es ist nicht meine Sache, mir von Jemand, auch nicht von einem Beamten, etwas auf den Hals reden zu lassen. Präsident: Sie haben schon in Uebereinstimmung mit Ihren früheren Angaben gesagt, daß Sie keine Verbindung mit Herrn v. Tausch hatten. Hatten Sie das Empfinden, daß Sie es mit einem Menschen zu thun hätten, der ein böses Gewissen habe oder der unter den Angriffen leide? Zeuge: Gewissensbisse und Angst habe ich nicht wahrgenommen, ich wüßte nicht ein Wort dafür anzuführen. Er scherzte nachher noch und erzählte Schnurren aus dem Kriege. Präsident: Haben Sie den Proceß verfolgt? Zeuge: Genau. Präsident: Haben Sie auch nicht seitdem Ihre Ansicht geändert, daß er mit der Zusammenkunft eine besondere Absicht verfolgt habe? Zeuge: Nein. Er sagte mir mehrmals, es könne ihm nichts passiren, er habe nur dienstliche Aufträge ausgeführt und über Alles seinen Vorgesetzten Bericht erstattet. Herr v. Tausch zeigte dabei auf verschiedene Actenstücke. Er legte mir alle Momente dar, die man gegen ihn vorbringen würde. Er sagte weiter, bei der systematischen Hetze gegen ihn habe er das Bedürfniß gehabt, sich mit einem Preßvertreter auszusprechen. — Zeuge berichtet dann weiter über den Besuch des Angeklagten v. Lützow bei ihm. Zunächst habe dieser ihn zur Mitarbeiterschaft einer neu zu begründenden politischen Zeitschrift aufgefordert, dann habe er ihn um Rath gefragt, was er gegen verschiedene Angriffe thun solle. Schließlich habe er die Artikel in der „Welt am Montag" berührt und erzählt, er habe in Breslau Leckert, einen sehr befähigten jungen Mann, kennen gelernt. Leckert werde, wie er selbst gesehen habe, von Frhrn. v. Marschall empfangen, er habe ihn auch schon zum Fürsten Hohenlohe gehen sehen. Alle diese Angaben habe er bekräftigt mit seiner Officiersehre und mit der Ehre seiner Eltern. Ueber die Entstehung des Artikel der „W. a. M." habe v. Lützow gesagt: In Breslau habe sich der Zar sehr kühl verhalten, was den Kaiser unangenehm berührt habe. Der Zar habe zuerst toasten wollen „que mon père". Auf diplomatischem Wege habe man einen zweiten Text festgestellt. Da die Stimmung aber immer kühler geworden sei, habe Seine Majestät es für richtiger gehalten, die Veröffentlichung der ersten Fassung anzuordnen. Dr. Lubszynski: Die Unterredung war am 25. October? Zeuge: Ja. Vertheidiger: Dr. Ploetz hat nun bekundet, daß v. Lützow schon am 3. October bei der „Welt am Montag" vorstellig wurde, weil man seiner Angabe, daß der Kaiser über die unrichtige Veröffentlichung sehr unwillig gewesen sei, keinen Glauben geschenkt habe. Kann Ihr Erinnerungsvermögen nach dieser Richtung hin sich nicht täuschen? Zeuge: Nein. Herr v. Lützow schien lediglich das Bedürfniß zu haben, zu schwatzen. Vertheidiger: Ist es nicht möglich, daß Sie es falsch aufgefaßt haben? Zeuge: Ich habe nichts Verletzendes wahrgenommen, ich glaube auch nicht, daß er die Absicht hatte, den Kaiser zu verletzen. Vertheidiger: Das genügt uns. Vertheidiger Dr. Sello: Sind Sie der Meinung, daß Jemand, der mit einem Landsmann ein längeres vertrauliches Gespräch hat, diesen inspirirt? Rechtsanwalt Holz: Ich protestire gegen diese Fragestellung. Präsident: Ich glaube nicht, daß der Zeuge als Sachverständiger dabei gehört werden soll. Ober-Staatsanwalt: Es handelt sich bei der Frage nicht um eigene Eindrücke, sondern die Frage hat Bezug auf die Auslassungen des Zeugen Krämer. Präsident: So hatte ich es im Augenblick mißverstanden. Dr. Schmidt: Was versteht der Zeuge unter dem „Inspiriren" eines Artikels? Zeuge: Daß das Gerippe oder eine besondere Spitze für einen Artikel nach einer bestimmten Richtung hin gegeben wird. Wenn mir Jemand z. B. mittheilt, der Kaiser werde den Fürsten Bismarck empfangen, so ist das kein politischer Artikel. Da die Vertheidigung des Angeklagten v. Tausch noch mehrere ähnliche Fragen vorlegt, protestirt Staatsanwalt Eger dagegen, da hierin ein Gutachten liege. Dann müsse das Gericht den Zeugen als Sachverständigen vernehmen. Oberstaatsanwalt Drescher hat auch dagegen Bedenken, da das Gericht Herrn Dr. Liman, dessen Fähigkeiten er nicht bezweifeln wolle, zum ersten Male hier sehe. Zeuge Dr. Liman: Ich bin schon im Proceß der „Deutschen Tageszeitung" vernommen worden. Oberstaatsanwalt: Ich habe auch nicht von mir, sondern von „wir" gesprochen. Ich habe Herrn Dr. Liman schon mehrmals getroffen. Rechtsanwalt Holz erhebt ebenfalls gegen die Vernehmung des Zeugen als Sachverständigen Einspruch, da die Vertheidigung des Angeklagten v. Lützow glaube, daß der Zeuge sich mit dem Angeklagten von Tausch identificire. Das Gericht nimmt von dem Sachverständigen-Gutachten des Zeugen deshalb Abstand. Vertheidiger: In den „Leipziger Neuesten Nachrichten" erschien zwei Tage darauf ein Artikel: „Ein Scandalproceß". Beruht derselbe auf den Angaben des Angeklagten von Tausch? Zeuge: Nein, der Artikel ist nur zum Theil von mir; einige mehr feuilletonistische Angaben über die Person des Angeklagten stützen sich auf meine Wahrnehmungen. Vertheidiger: Es ist darin auch die Rede von der Kotze-Affaire. Zeuge: Das war allgemein bekannt. Vertheidiger Holz: Sie sagten, der Angeklagte wollte nur von Ihnen, daß sie objectiv schrieben. Nennen Sie diesen Artikel objectiv? Präsident: Ich bitte, den Zweck der Frage zu nennen und den Zeugen nur über Thatsachen zu befragen. Vertheidiger: Im Artikel heißt es weiter, es würden auch Legationsrath v. Holstein und Graf Eulenburg erscheinen. Zeuge: Gewiß, diese Personen waren in der Presse als Zeugen genannt und ich hatte daher die Personen feuilletonistisch besprochen. Vertheidiger: Vor einigen Jahren brachten die „Leipziger Neuest. Nachr." die Notiz, daß der Kaiser dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe 100000 ℳ angeboten habe. Ist diese Notiz vom Angeklagten v. Tausch? Zeuge: Nein. Das war eine allgemeine Meldung, gegen die ich mich wandte. Ich protestirte dagegen, daß man mit solchen Mitteln gegen den Fürsten Hohenlohe kämpfe. Dr. Schwindt: Herrscht nicht in den Journalistenkreisen der Glaube vor, daß das „Berl. Tagebl." freundschaftliche Beziehungen zum Auswärtigen Amte hat? Dr. Liman: Es ist allgemeine Ansicht, daß das „B. T." gute Beziehungen zu allen Reichsämtern unterhalte, in denen einer der Redacteure ein- und ausgeht. Ober-Staatsanwalt: Ich möchte Verwahrung gegen diese Ansicht einlegen, daß das Auswärtige Amt mit dem „Berl. Tagebl." besondere „freundschaftliche" Beziehungen unterhalte, wie man aus der Frage des Herrn Vertheidigers schließen könnte. Vertheidiger Lubszynski: In Ihrem Blatte befand sich die Meldung, daß Graf Bismarck in Berlin überwacht werde. Sind Sie der Verfasser? Zeuge: Ich glaube nicht. Die Nachricht ist aber richtig. Vertheidiger: Glauben Sie, daß die Nachricht von Herrn v. Tausch stammen könne? Zeuge: Die Stelle, von der ich die Mittheilung habe, hat bestimmt keine Beziehungen zu Herrn v. Tausch. Die Vernehmung des Zeugen ist damit beendet.

Nach einer kurzen Pause werden die letzten Zeugen vernommen. Der Vorsitzende theilt vorher mit, daß ihm täglich zahllose Zuschriften zugingen, besonders von Herren von der Presse, die sich über unrichtige Angaben über ihre Person beklagten. Es sei nicht seine Sache und Sache des Gerichtes, hier die Dinge zu berichtigen. Die Herren, die sich verletzt fühlten, sollten suchen, sich selbst zu helfen. Oberstaatsanwalt: Der Angeklagte v. Tausch hat gesagt, er wisse nichts davon, daß ihm ein Verweis ertheilt worden sei. Angeklagter v. Tausch: Ich sagte, daß ich mich nicht erinnere, ich bestreite es nicht. Oberstaatsanwalt: Jetzt, wo ich zu dem Schriftstück greife, bestreitet er es nicht mehr. Präsident: Ich habe gesehen, daß der Angeklagte schon vorher den Kopf schüttelte. Oberstaatsanwalt: Am 19. November 1889 ist ihm der Verweis vom Geh. Reg.-Rath Schütte zu Protokoll dictirt worden. v. Tausch: Wann? Präsident: 1889.

Zeuge Schriftsteller und Rittergutsbesitzer v. Metzsch auf Schilbach hat den Angeklagten von Tausch bei Manövern mehrfach gesprochen. Derselbe habe aber niemals etwas über das Auswärtige Amt oder Frhrn. v. Marschall geäußert. Local-Reporter Wilhelm Banselow hat eine Notiz über den Koschemann-Proceß an die Zeitungen verschickt. Dieselbe habe er von Gingold-Stärk in die Feder dictirt erhalten. Dieser habe ihm eingeschärft, ihn niemals als Gewährsmann zu nennen, seine Quelle habe er aber nicht angegeben.

Zeuge Max Gingold-Stärk giebt an, wie er mit dem Angeklagten von Tausch in Verbindung getreten sei. Er sei Angestellter im Telegraphenbureau Hirsch gewesen, als ihn eines Tages v. Tausch zu sich beschied und ihm anbot, der Polizei Agentendienst zu leisten. Er habe nach einigen Bedenken zugesagt, besonders habe ihn dazu auch die Erwägung veranlaßt, daß er als Ausländer ausgewiesen werden könnte. Der Angeklagte habe ihm gesagt, er würde auch dazu benutzt werden, Nachrichten in die Presse zu bringen, jedoch sei es dazu niemals gekommen. Präsident: Hat der Angeklagte v. Tausch Ihnen Mittheilungen in einer Form gemacht, daß Sie annehmen konnten, daß Sie sie in die Zeitungen bringen sollten? Zeuge: Er gab mir Informationen, und manchmal glaubte ich entnehmen zu können, er wünsche es in die Zeitungen gebracht zu sehen, so z. B. bei einem Artikel über die Landesverrathsache Schoen. Die Angaben seien ihm aber nur ganz allgemein gemacht worden und in keinem politischen Sinne. Dem Zeugen wird ein Bericht an den Angeklagten v. Tausch vorgelegt, in welchem es heißt: „Die gewünschte Notiz ist lancirt. Ich habe über den Fall in den Berliner Blättern nichts unterbringen können, da ich dann meine Quelle hätte angeben müssen. Dagegen habe ich in Ihrem Sinne einen längeren Artikel im „Magdeburger Generalanzeiger". Ich werde durch ein Telegramm die „Leipziger Neuesten Nachrichten" darauf aufmerksam machen. Ueber die Langsamkeit der Justiz werde ich einen Artikel schreiben. Zu dem parlamentarischen Diner beim Reichskanzler habe ich keine Einladung erhalten." (Heiterkeit.) Der Zeuge erklärt, daß es sich auch hierbei nur um allgemeine Angaben des Angeklagten gehandelt habe. Inspirationen nach bestimmten Richtungen habe er nicht erhalten. Bei einem Hatzfeld-Artikel im „Berliner Tageblatt" habe er die Informationen nicht von Tausch, sondern im Manöver in Breslau erhalten. Von der Vertheidigung des Angeklagten v. Lützow werden eine Reihe Artikel aus dem „Berliner Tageblatt" vorgelegt, von denen sie annimmt, daß dieselben von Tausch inspirirt seien. Zeuge Gingold-Stärk verneint alle hierauf bezüglichen Fragen. Präsident: Hat der Angeklagte Ihnen vielleicht nur in Aussicht auf einen Geldverdienst beim Engagement gesagt, daß Sie von Zeit zu Zeit zum Lanciren von Nachrichten benutzt werden würden? Zeuge: Das ist möglich. Es ist niemals dazu gekommen. Vertheidiger Dr. Sello: Ich bemerke, daß der Zeuge nur von Nachrichten, nicht von politischen Artikeln gesprochen hat. Auf weiteres Befragen bekundet Zeuge, daß der Angeklagte sich wiederholt ungünstig über Freiherrn von Marschall ausgesprochen habe, den er als Usurpator bezeichnete. Herr v. Tausch war der Meinung, daß die bismarckische Richtung wieder zur Regierung gelangen müßte. Das seien aber auch nur allgemeine Gespräche gewesen. Herr v. Tausch habe ihm niemals gesagt, er solle dies in die Zeitung bringen. Daß Zeuge dem Angeklagten den Redacteur v. Huhn als Verfasser angegeben habe, bestätigt er. Er habe einmal ein Gespräch in der Redaction des „Berliner Tageblattes" angehört und daraus seine Schlüsse gezogen. Zeuge bemerkt, es seien drei Artikel über die Militairstrafproceßordnung erschienen, möglich, daß Herr v. Huhn als Verfasser eines anderen Artikels gemeint gewesen sei. Die Postkarte habe er zum Auswärtigen Amt tragen sollen, sei aber vorher zur Polizei gegangen, woselbst sich Herr v. Tausch eine Photographie machen ließ. Präsident: Zu welchem Zweck? Zeuge: Er sagte, er wolle den Beweis führen, daß Freiherr von Marschall mit dem „Berliner Tageblatt" in Verbindung stehe. Präsident: Wo wollte er den Beweis führen? Zeuge: Im Gerichtssaal. Präsident: Hat Dr. Levysohn sich abfällig über den Angeklagten geäußert? Zeuge: Ich weiß es nicht, ich habe nur einmal gehört, daß Dr. Levysohn sagte, er wolle von der Ordensverleihung keine besondere Notiz bringen. Herr von Tausch habe Dr. Levysohn als seinen Feind betrachtet. Zeuge möchte sich gegen die Behauptung Dr. Levysohn's verwahren, er habe sich als Polizeiagent in die Redaction des „Berl. Tagebl." eingeschlichen. Er habe schon für das Blatt gearbeitet, als er von der Polizei engagirt wurde. Im Weiteren wird der Zeuge befragt, wie oft er im Auswärtigen Amt empfangen worden sei. Er habe oft hingehen müssen, um bei ausländischen Nachrichten Auskunft einzuziehen. Schließlich habe ihn aber Dr. Hammann nicht mehr empfangen. Er habe sich das nicht erklären können und habe deshalb an Dr. Hammann geschrieben. Dagegen sei er von dem Colonialdirector Dr. Kayser, von den Legationsräthen Liebert, Schwarzkopf rc. noch oft empfangen worden. Oberstaatsanwalt: Der Zeuge hat früher selbst gesagt: Wenn er in Nr. 75 abgewiesen werde, so versuche er in Nr. 76 hineinzugelangen. Vertheidiger Lubszynski: Haben Sie von der Redaction des „Berliner Tageblattes" geheime Missionen an das Auswärtige Amt empfangen? Zeuge Gingold-Stärk: Ich nicht.

Zeuge Verlagsbuchhändler Luckhardt (Leipzig) hat als Verleger des „Deutschen Tageblattes" den Angeklagten kennen gelernt. Präsident: Haben Sie einmal wahrgenommen, daß der Angeklagte v. Tausch Sie zu bestimmen gesucht hat, bestimmte Artikel zu veröffentlichen? Zeuge: Nein. Vor drei Jahren hat mich einmal Herr v. Tausch, ich möchte doch zum Minister Grafen Eulenburg gehen und mit ihm Rücksprache nehmen. Es handelte sich um einen Ankauf. Präsident: Also hat er Sie nie zu bestimmen gesucht, in einer bestimmten Richtung zu schreiben? Zeuge: Nein. Ich habe meine festen Ansichten und würde mich nicht bestimmen lassen. Wir haben damals über die politische Lage vielleicht gesprochen. Angeklagter v. Tausch: Es handelte sich bezüglich der Rücksprache beim Grafen Eulenburg um einen Häuserkauf. Zeuge: Ganz richtig, um den Ankauf der „Neuesten Nachrichten", worüber bei den Parteien eine große Meinungsverschiedenheit bestand. Vertheidiger Dr. Lubszynski: In den Acten des Auswärtigen Amtes steht ein Vermerk, daß der Angeklagte nach den Bekundungen des Geh. Legationsraths Kiderlen den Zeugen bestimmt haben soll, gegen den neuen Curs und zu Gunsten der Nachfolgerschaft des Fürsten Bismarck oder des Grafen Waldersee auf dem Reichskanzler-Posten zu wirken. Wir haben es gestern von Herrn Legationsrath Dr. Hammann gehört. Zeuge: Ich habe Geheimrath Kiderlen kaum gesprochen. Wir haben vor drei Jahren ein allgemeines Gespräch gehabt. Herr von Tausch hatte andere Anschauungen. Möglich, daß wir unseren Meinungsverschiedenheiten gegenseitig Ausdruck gaben. Der Zeuge wird entlassen.

Letzter Zeuge ist Polizeicommissar Wittig, der nur befragt werden soll, ob auf den Zeugen Sebaldt irgendwie bezüglich dessen Aussagen eingewirkt worden sei, indem man ihm später wieder einen Vigilantendienst in Aussicht stellte. Der Zeuge hat den Sebaldt einmal empfangen, über den Inhalt der Zeugenaussage nicht gesprochen. Graf Stillfried habe den Commissaren untersagt, mit den Agenten der Presse sich einzulassen.

Zum Schluß gelangten nochmals die Berichte zur Verlesung, die v. Lützow bei seinem Geständniß im vorigen Processe abschriftlich producirt hatte und die er im Auftrage v. Tausch's nach bestimmten Weisungen geschrieben haben will, was v. Tausch bestreitet. Hieran knüpft sich eine längere Fragestellung. Sodann wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Morgen (Donnerstag) früh beginnen die Plaidoyers.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 2. Juni 1897. Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Belmullet	763	SSO leicht	wolkenlos	+ 14
Christiansund	772	NO stark	Nebel	+ 11
Moskau	771	O leiser Zug	halb bedeckt	+ 13
Neufahrwasser	762	NO leiser Zug	bedeckt	+ 15
Karlsruhe	—	—	—	—
Wiesbaden	763	still	wolkenlos	+ 18
Breslau	763	NW leiser Zug	wolkenlos	+ 16
Nizza	762	W leiser Zug	heiter	+ 20

Auer Gasglühlicht.
Fernspr. 1998. Centralhalle.
Geo. Schneider Nachf.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Freitag, den 4. Juni 1897:

Neues Theater: Bei aufgehobenem Abonnement. **Zum Besten des Pensionsfonds des Leipziger Stadttheaters.** Unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Arthur Nikisch**. Neu einstudirt: **Orpheus in der Unterwelt.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater: Viertes Gesammt-Gastspiel der Mitglieder vom Berliner Theater: **Kinder der Bühne.** Anfang ½8 Uhr.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,29 (n. Eger). — *1,22 (1. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.] u. Eger, Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — *1,35 (1. u. 2. nur im Juli u. August bis München). — †4,58 (n. Hof u. Eger). — *6,55 (n. Hof u. Eger). — 7,29 (nur bis Zwickau). — †8,57 (bis Gaschwitz). — 9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (n. Hof 1. u. 2. Speisew.). — *10,53 (n. Eger 1. u. 2., ab Reichenbach auch 3. Cl.) — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,15 (bis Gaschwitz). — 12,30 (bis Altenburg). — 12,58 (n. Hof u. Eger). — †2,10 (bis Gaschwitz). — 3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †6,50 (bis Altenburg). — †7,19 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,44 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Gößnitz). — 11,35 (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — 9,9. — 11,36. — **Nachm.:** 3,08. — 6,00 (bis Geithain). — †9,13. — 10,43 (nur Mittwochs im Mai, Juni und September bis Borna).

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** 5,45. — †9,45. — **Nachm.:** 12,42. — †2,41. — †4,43. — †6,32 (bis Groitzsch). — †8,21. — 9,55 (nur Sonn- und Festtags). — †10,56 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** *12,29. — †4,58. — 7,29. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: **Vorm.:** †4,58. — 7,29. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19. — 9,32.

F. Nach Berlin: **Vorm.:** *3,29 (D.-Z. 1. u. 2.) — †3,37 (Bitterfeld-Berlin D.-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — †6,10. — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D.-Zug (1. u. 2.) Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,15 (D.-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.–3. Cl.]). — *8,51. — †10,0 (bis Bitterfeld). — †11,1.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: **Vorm.:** †3,37. — †6,10 (bis Roßlau). — 8,27. — **Nachm.:** †1,54. — †5,4 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,0 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz: **Vorm.:** †4,58. — †5,30. — 5,45. — 7,29. — †8,57. — 9,9. — 9,20. — †9,45. — †11,20. — 11,36. — **Nachm.:** †12,15. — 12,30. — 12,42. — †2,10. — †2,41. — 3,08. — 3,50. — †4,43. — 6,00. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,21. — †9,13. — 9,32. — 9,55 (nur Sonn- und Feiertags). — †10,43 (nur Mittwochs im Mai, Juni und September) — †10,56. — 11,35.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,26 (Richtung Görlitz, Buffetwagen). — *8,45 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — †8,31 (bis Wurzen). — 10,14. — †11,10 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57 (von Dresden ab nach Görlitz Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,26. — †7,45 (bis Wurzen) — *10,37 (Richtung Görlitz). — †11,15 (bis Riesa). — *12,00 (Richtung Bodenbach und Tetschen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** 6,20. — 7,40 (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags). — 7,51. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,2. — **Nachm.:** †12,30. — 2,45. — 5,16. — †8,47 (bis Rossen). — †10,56 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — 8,5 (bis Belgershain). — *8,38. — **Nachm.:** 12,23 (bis Liebertwolkwitz). — 2,54. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,32. — †6,50 (bis Belgershain). — 8,42.

3) Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 8,35.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D.-Zug 1. u. 2.). — †4,6 (ab Bitterfeld-Berlin D.-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,40. — *8,50. — †11,15. — **Nachm.:** †2,20 (auch Anschluß an D.-Zug (1. u. 2.) Bitterfeld-Berlin). — †5,38. — *6,33 (D.-Zug 1. u. 2.). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,38.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,6. — †6,40 (bis Roßlau). — 8,50. — **Nachm.:** †2,20. — †5,38 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof. **Vorm.:** *1,1 (1. u. 2.). †3,27. — †7,52. — †10,3. — *10,18 (1. u. 2.). — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,24. — *8,56. — †9,30. — †11,37.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †4. — †5,47 (b. Halle). — 6,30. — †6,55 (b. Halle). — †9,0. — †9,45 (b. Halle). — *10,45 — **Nachm.:** 12,26. — *12,55. — †2,25. — †3,37 (b. Halle). — †4,40. — *6,35. — †6,58 (bis Halle). — 7,47. — †8,40 (bis Halle). — †9,50 (bis Halle). — *10,12. — †11,20 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †4. — †5,47. (B. Sangerhausen nur Werktags). — 6,30 (nur Sonn- und Festtags

SLUB
Wir führen Wissen.

b. Nordhausen). — †6.55. — †9.45 (Schnellzug ab Halle 1.—3.) — *10.45 (bis Eisleben ab Halle Pers.-Z.) — **Nachm.:** 12.26. — *12.55 (Pers.-Z. ab Halle). — †2.25 (ab Halle D.-Zug nach Cassel und Frankfurt 1. u. 2.). — †4.40. — †9.50 (ab Halle Schnellzug 1.—3., nach Cassel und Frankfurt). — *10.12 (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †4. — †6.55. — *10.45 (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12.55 (ab Hildesheim, Durchgangszug, 1. und 2. v. Köln). — †2.25. — †4.40. — †9.50 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit nicht ig). **Vorm.:** †9.0 (in Halle Anschluß an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. und 2.). — †9.45 (in Halle Anschluß an den Schnellzug (1.—3) Berlin-Stuttgart über Nordhausen-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †5.5. — *6.13 (nach Frankfurt und Köln). — 6.43 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtleipzig). — 7.16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9.50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11.20. **Nachm.:** †12.30 (bis Eisenach). — †1.50. — *3.40 (bis Eisenach). — †5.7 (bis Eisenach). — †6.35 (bis Markranstädt). — †7.0 (ab Corbetha Schnellzug). — †9.22 (bis Röcken). — *11.5 (1. und 2. D.-Zug.) — †11.12.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4.25. — †5.15. — †6.43. — †8.30 (bis Eythra). — *11.1. — **Nachm.:** †12.10. — †1.15 (bis Eythra). — †3.10 (bis Pegau). — †4.17. — †6.15 (bis Zeitz). — †7.24 (bis Weida). — *8.5. — †8.39 (bis Eythra). — †11.40 (bis Gera).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4.25. — †5.5. — †5.15. — 6.43 (nur Sonn- und Festtags). — †6.53. — 7.16. — †8.30. — †9.50. — **Nachm.:** †12.10. — †12.30. — †1.15. — †1.50. — †3.30. — *3.40. — †4.17. — †5.7. — †6.15. — †6.35. — †7.0. — †7.24. — †8.39. — †9.22. — †11.12. — †11.40.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Sorau u. Falkenberg-Kohlfurt-Kohlfurt. **Vorm.:** †7.40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt Schnellz.) — †10.19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12.15. — *1.45 (nur Sonn- und Festtags bis Eilenburg). — *3.10 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †4.32 (bis Eilenburg). — †6.50. — †11.10 (bis Torgau).

5) Gohlis-Cutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5.11. — 6.49 (nur Sonn- und Festtags). — 7.22. — †9.56. — **Nachm.:** †12.36. — †1.56. — †5.13. — †6.41 (bis Markranstädt). — †7.6. — †9.28 (bis Röcken) — †11.17.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4.30. — †5.21 (bis Eythra). — †6.59. — †8.36 (bis Eythra). — **Nachm.:** †12.16. — †1.21 (bis Eythra). — †3.26 (bis Pegau). — †4.23. — †6.20 (bis Zeitz). — †7.30 (bis Weida). — †8.45 (bis Eythra). — †11.46 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12.51. — 1.1. — †5.31. — †5.46. — †6.44. — †7.11. — *7.37 — †10.38. — **Nachm.:** †12.35. — †1.27. — †2.45. — *3.6. — †4.41. — †5.22. — †6.16. — †7.46. — †8.16. — †9.4. — †9.20. — 10.4 (nur Sonn- u. Festtags). — †10.38. — 11.4 (nur Sonn- u. Festtags).

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt **Vorm.:** †5.16. — 6.54 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtleipzig). — 7.27. — †10.1. — **Nachm.:** †12.41. — †2.1. — †5.18. — †6.46 (bis Markranstädt). — †7.11. — †9.33 (bis Röcken). — †11.22.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4.34. — †5.26 (bis Eythra). — †7.4. — †8.41 (bis Eythra.) — **Nachm.:** †12.21. — †1.26 (bis Eythra). — †3.31 (bis Pegau). — †4.27. — †6.24 (bis Zeitz). — †7.35 (bis Weida). — †8.50 (bis Eythra). — †11.51 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12.46. — †12.56. — †5.25. — †5.41. — †6.39. — †7.6. — †7.32. — †10.33. — **Nachm.:** †12.30. — †1.22. — †2.40. — †3.1. — †4.36. — †5.24. — †6.11. — †7.41. — †8.10 (nur Sonn- und Festtags). — †9.0. — †9.15. — 9.59 (nur Sonn- und Festtags). — †10.33. — 10.59 (nur Sonn- und Festtags).

7) Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12.10 (bis Gera). — †4.47. — †5.40 (bis Eythra). — †7.19. — †8.54 (bis Eythra). — †10.37 (bis Pegau). — *11.15. — **Nachm.:** †12.38. — †1.39 (bis Eythra). — †3.45 (bis Pegau). — †4.45. — †6.38 (bis Zeitz). — †7.51 (bis Weida). — *8.21. — †9.5 (bis Eythra).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12.38. — *3.28. — †5.27. — †6.26. — †7.18. — †9.56 (nur bis Leutzsch). — †10.15. — **Nachm.:** †12.17. — †2.27. — †2.48. — †4.24. — †5.58. — *7.49. — †9.2. — 9.42 (nur Sonn- und Festtags). — †10.20.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** *3.22 (Buffet- u. Schlafw., 1. u. 2.). — †6.30 (von Altenburg). — †7.53. — *8.10. — 10.4 (von Zwickau). — 10.20. — †10.35 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12.8 (von Gaschwitz). — 12.41. — †1.49 (von Gaschwitz). — †3.4 (von Gaschwitz) — 3.42. — 4.10 (von Altenburg). — *5.55 von Eger. 1. u. 2.). — *6.7 (von Hof, 1. u. 2., Speisewagen). — 6.56. — *8.10. — †9.57. — †10.17 (von Altenburg). — †10.48 (von Gaschwitz). — 11.58.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12.15. — †7.53 (von Frohburg). — †9.40. — 11.31. — **Nachm.:** 2.28. — 5.43. — 9.48 (nur Sonn- und Festtags). — 10.6 (von Geithain).

C. Linie Wurzen-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12.52 (von Grossdalzig). — †5.36 (von Zwenkau nur Werktags). — †6.30 (von Zwenkau nur Werktags). — †7.36. — 9.4. — **Nachm.:** †1.8. — 4.28. — †6.36. — †8.45 (von Grossdalzig). — 9.36. — 11.45 (nur Sonn- und Festtags.)

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Geithain-Leipzig. **Vorm.:** *3.22 (1. u. 2.). — †7.53. — 10.31. — **Nachm.:** 2.28. — 5.43. — *6.7 (1. u. 2.). — 6.56. — †9.57.

E. Linie Gera-Reussenburg-Göhnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3.22 (1. u. 2.). — †7.53. — 10.31. — **Nachm.:** 12.41. — 3.42. — *6.7. — 6.56. — †9.57.

F. Von Berlin **Vorm.:** †12.1. — *1.15 (D.-Zug). — †3.56. — †8.15 (von Bitterfeld) — †10.24. — *10.32 (D.-Zug). — **Nachm.:** †12.17 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2.54. — †5.51. — *7.18. — †9.52.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12.1. — †8.15 (von Zerbst). — †10.24. — **Nachm.:** †12.17 (von Roßlau). — †2.54. — †5.51. — *7.18. — †9.52 (von Zerbst).

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12.15. — †12.52. — †5.36 — †6.30. — †7.36. — †7.53. — 9.4. — †9.40. — 10.4. — †10.35. — 11.31. — **Nachm.:** †12.8. — 12.41. — †1.8. — †1.49. — 2.28. — †3.4. — 4.10. — 4.28. — 5.43. — †6.36. — 6.56. — †8.45. — 9.36. — 9.48 (nur Sonn- und Festtags). — 10.6. — †10.17. — †10.48. — 11.45 (nur Sonn- und Festtags). — *1.58.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12.34. — 3.8. — *5.53. — †6.44 (von Riesa). — †8.4 (von Wurzen). — †9.25. — *10.1. — †10.37 (von Wurzen). — 11.16. — 11.56 (von Wurzen). — **Nachm.:** *12.36 (von Görlitz nachweiter). — †1.45 (von Wurzen). — †2.43. — †4.31 (von Wurzen). — 5.38. — *6.12 (von Görlitz und weiter, Buffetwagen). — †7.25 (von Wurzen). — 8.50 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †8.57. — *9.32. — †10.53 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6.33 von Grimma). — †7.38 (von Nossen). — 9.46. — 11.25 (nur Sonn- und Festtags von Grimma). — 11.34. — **Nachm.:** †4.7. — 6.38. — 9.5 (nur Sonn- und Festtags von Großbothen). — 9.12. — 11.6.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †5.19 (von Liebertwolkwitz nur Werktags). — 7.24 (von Geithain). — 9.54 (von Belgershain). — *10.24. — 11.50. — **Nachm.:** 1.33 (von Liebertwolkwitz). — 6.6. — 8.35 (von Belgershain). — *9.25. — 10.27 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8.7. — 10.13. — **Nachm.:** 1.12. — 4.31. — 6.25. — 7.45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: **Vorm.:** †12.57 (D.-Z.). †3.13. — †5.15. — †7.46 (von Bitterfeld). — †10. — *10.14 (D.-Z.). — †11.49 bis Bitterfeld Schnellzug. — **Nachm.:** †2.8. — †5.17. — *6.46. — †9.23. — †11.25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: **Vorm.:** †7.46 (von Zerbst). — †10. — †11.49 (von Roßlau). — **Nachm.:** †2.8 — †5.17. — *6.46 (bis Bitterfeld Personenzug). — †9.23 (von Zerbst). — †11.25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12.52 (von Halle). — †3.47. — †5.24 (von Halle). — †6.32 (von Halle). — †7.30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8.2 (von Halle). — *8.17. — †10.9 von Halle). — †11.5. — *11.18. — **Nachm.:** †12.40 (von Halle). — †2.41. — †4.54. — *5.48. — *6.6 (von Halle). — †7.21 (von Halle) — †8.10. — †9.33 (von Halle). — 9.58. — *11.37.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8.2 (bis Halle Schnellzug und Personenzugzusammenhang). — †11.5. — **Nachm.:** †2.41. — †4.54 (bis Halle D.-Zug, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2.30—4.0). — *5.48 (ab Eisleben bis Halle Personenzug). — *6.6 (bis Halle Personenzug). — †9.33 (bis Halle Schnellzug). — 9.58 (nur Sonn- und Festtags von Eisleben). — *11.37 (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12.52. — †6.32 (nur Werktags von Cönnern). — †8.2 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11.5. — **Nachm.:** †2.41 — *5.48 (bis Halle Personenzug). — *6.6 (Köln-Hildesheim, D.-Zug, 1. u. 2.). — 9.58.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: **Vorm.:** *12.4 (von Köln und Cassel). — †12.56. — *4.30 (D.-Zug). — †5.37 (von Corbetha). — †7.16 (von Erfurt). — 9.40 (Schnellzug bis Corbetha). — †10.43 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1.32. — *3.0 (von Eisenach). — †5.34. — *5.5 (von 15. Juni bis 15. September). — *5.44 (bis 14. Juni und ab 16. September). — †7.51 (von Markranstädt). — 8.23 (von Leipzig, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — †9.9 (von Eisenach). — *9.34. — *9.55 (D.-Zug bis Corbetha, 1. u. 2. Cl.) — 11.9 (nur Sonn- und Festtags von Eisenach).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1.6. — *3.42. — †5.51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6.50 (von Eythra). — †7.42 (von Weida). — †10.30. — **Nachm.:** †12.40 (von Pegau). — †2.50 (von Eythra). — †3.11. — †4.46 (von Saalfeld). — †6.21 (von Pegau). — *8.6. — †9.25. — †10.9 (nur Sonn- und Festtags von Zeitz). — †10.43 (von Eythra).

C. Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.:** †12.56 — †1.6. — †5.37. — †5.51. — †6.50. — †7.16. — †7.42 — 9.40. — †10.30. — †10.43. — **Nachm.:** †12.40. — †1.32. — †2.50. — *3. — †3.11. — †4.46. — †5.34. — †6.21. — †7.51. — †8.23 (nur Sonn- und Festtags in Möckern haltend). — †9.9. — †9.25. — 10.9 (nur Sonn- und Festtags). — †10.43. — 11.9 (nur Sonn- und Festtags).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus v. Guben-Cottbus-Falkenberg v. Kohlfurt-Kohlfurt-Falkenberg: **Vorm.:** †5.23 (nur Werktags von Eilenburg). — †6.31 (von Torgau). — †10.3. — **Nachm.:** *12.44. — †3.47 (von Cottbus). — †7.25. — †9.41 (nur Sonn- und Festtags von Eilenburg). — †10.15 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt Schnellzug).

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenklasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenklasse, wofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D.-Zug Durchgangszug, bei welchen Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen die Züge mit Ausnahme der Strecke Leipzig Berliner-Bayerischer Bahnhof an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenklasse.

HERMANN GRAF LEIPZIG

Tricotleibwäsche

ist die anerkannt praktischste, angenehmste, billigste Unterkleidung und für **Reisezwecke unentbehrlich,** denn sie schützt vor Erkältung, ist specifisch leicht, beansprucht wenig Raum und ist leicht verpacklich.

Tricothemden, Tricotunterjacken, Tricotunterhosen,

reinwoll. System Prof. Dr. Jäger, Reformbaumwoll. System Lahmann, halbwollene und seidene, ferner **Touristenhemden** in schönsten Mustern, **Strümpfe, Socken, Sportstrümpfe, Hausschuhe und Pantoffeln** für die Reise.

Specialgeschäftshaus für diese Artikel:

Leipzig, Petersstr. 21.

Hermann Graf.

Wanzenaether,

seit Jahren als **Radicalmittel** eingeführt, in Fl. à 50 und 25 ₰ in **Louis Müller's Drogerie,** Turnerstr.

Zöpfe, Knoten,

Stirnlocken, Scheitel, Versatzstücke, zu jeder Frisur passend, billigst.

Zöpfe von 1 ℳ an werden gefertigt.

Fr. Riedemann, Friseur, Kurprinzstraße 3.

B. H. Leutemann,

Weinhandlung,

Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße, empfiehlt garantirt reine

Rothweine,

alten hochf. Cognac.

Zum bevorsteh. Pfingstfeste halte mein assortirtes Lager von Mosel-, Rhein-, Bordeaux- u. Medicinalweinen bestens empfohlen.

Weinhandlung und Weinstube

Emil Dorn,

Colonnadenstraße 26.

1893er Uerziger

(vorzüglicher Mosel-Tischwein)

à Fl. 100 Pfg.

Max Heinichen, Schulstr. 6.

Allerfeinstes

Oliven-Oel,

ausgewogen und in Flaschen per Pfd. ℳ 1,20

Paul Haubold Nachf.,

Dorotheenplatz 1, Ecke Zimmerstraße.

M. D. Schwennicke Wwe.

Doerr & Fink,

Salzgäßchen 1,

empfiehlt einen größeren Posten

Junge Erbsen

2-Pfd.-Dose **55** Pfge.,

Junge Schnittbohnen

2-Pfd.-Dose **30** Pfge.,

Grüne Brechbohnen

2-Pfd.-Dose **37** Pfge.,

ff. Steinpilze

2-Pfd.-Dose **100** Pfge.

Baumwollweberei Mittweida.

Unsere Herren Actionaire werden hiermit zu der

Freitag, den 25. Juni a. c., Vormittags 11½ Uhr

in **Mittweida** im Saal des Hotels „**Deutsches Haus**" stattfindenden diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

unserer Gesellschaft ergebenst eingeladen.

Zur Theilnahme an derselben berechtigt die Vorlage der Actien oder der Depositenscheine über **mindestens zwei Tage vor der Generalversammlung** bei den Herren **Meyer & Co. in Leipzig** oder bei dem **Vorstande unserer Gesellschaft** hinterlegte Actien.

Tagesordnung:

1) Beschlußfassung über den Jahresbericht.
2) Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und Verwendung des Reingewinns.
3) Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsraths.
4) Wahl zum Aufsichtsrath.

Die Jahresrechnung liegt vom 10. Juni a. c. ab in unserer Geschäftsstelle für die Herren Actionaire zur Einsicht aus.

Mittweida, 2. Juni 1897.

Der Aufsichtsrath.
W. Decker.

Bad Godesberg am Rhein.

Hôtel Hüttenrauch, vorm. Blinzler,

altrenommirtes Haus, durch Neubau bedeutend vergrössert. 70 luftige Zimmer und Salons, grosse und kleine Säle. Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Das ganze Jahr hindurch geöffnet, bei längerem Aufenthalte Pension.

R. Hüttenrauch.

Präpar. Natur-Palmen und -Pflanzen

eigner Fabrik, keiner Pflege bedürfend, empfiehlt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

Sächs.-Thüring. Ausstellung: Landw.-Halle rechts.

Aug. Held, Auerbach's Hof 12.

Leichte

Sommer-Jaquets,

in **Rohseide, Gloria, Alpacca** u. s. w., elegant und solid gearbeitet.

Graue und schwarze Lustre-Jaquets von 5 ℳ an empfiehlt

Theodor Pfützmann Nachf., E. Schimpke,

Neumarkt, Ecke der Schillerstraße.

Für Kaffeetrinker

Geröstete Kaffee

per ½ kg 110—220 Pfg.

Die Sorten zu 140, 160, 180, 200 ₰ per ½ kg sind sehr gute, bez. hochfeine Qualitäten.

Mit Mischung 5,

früher 130, jetzt 120 ₰ per ½ kg,

biete auch einen reinschmeckenden und zuverlässigen Kaffee.

Auf das **Rösten** meiner Kaffees verwende ich wie bekannt die größte Sorgfalt. Es stehen mir dazu helle und trefflich ventilirte Räume, sowie die **vorzüglichsten Röstmaschinen** zur Verfügung.

Hermann Schirmer Nachf.,

Inh. Richard Springer,

Kaffeehandlung,

Grimmasche Str. 32 **Leipzig.** Mauricianum.

Kaffee-Rösterei am Bahnhof Leipzig-Stötteritz.

Fernsprecher 709.

Während der Ausstellung: **Verkaufsstelle in Alt-Leipzig am Thor, Laden No. 26.**

Bad Nauheim.

Pension Victoria.

Besitzerin: Frl. Marie von Ditfurth.

In bester Lage, mit Garten, gut u. elegant eingerichtete **Kurpension I. Ranges.** Durch Neubau eines Speisesaales bedeutend vergrößert. Mäßige Preise. Außerhalb Wohnende erhalten Mittagstisch zu Pensionspreis. Prospecte zur Verfügung.

Cognac, à Fl. 1,35 u. 1,75 ℳ mild, rein, „ärztl. verschrieben", ff. **Rohn,** Schulstraße 2. Fernsprecher Amt I. Nr. 4092.

Frische

Pfirsiche,

Erdbeeren, Aprikosen, Waldmeister, Melonen,

Japan. Mispeln, grüne Mandeln.

Moselwein

per Flasche incl. Glas 70 ₰,

Apfel-Schaumwein

per Flasche 1,25 ℳ,

Hochheimer Schaumweine

per Flasche 2,00 und 2,50 ℳ

M. D. Schwennicke Ww., Doerr & Fink, Salzgäßchen 1.

Prima frischen, Braunschweiger Stangenspargel,

ff. geräucherten

Rhein- und Weserlachs,

frische

Pökelzungen

empfiehlt

M. D. Schwennicke Wwe.,

Doerr & Fink,

Salzgäßchen 1.

Warmes Frühstückgebäck

jeden Morgen bis 7 Uhr früh bei **E. Jacob,** Thomasiusstraße 5 und Salzgäßchen 2.

Ein Posten

zu. **Wringmaschinen** mit besten Gummi unter Garantie, hochfeine **Waschgarnituren** mit dazu passendem Leuchter, Tafelservice, Kaffeeservice, Zündholzständer, Bierglasunterseßer, Aschenschalen, 10 ₰ an, mit 10 % Rabatt auf bekannt billige Ladenpreise. **F. Heydeck,** Küchenausstattungs-Geschäft Sternwartenstr. 51.

Handlungen belieben Preisliste zu verlangen.

Jost's Alterthums-Gesch. **Leipzig**

10 Grimmaischer Steinweg 10.

Ein- und Verkauf

altertümlicher Schätze a. d. Rococo-u. Renaissancezeit: August d. Starken, d. Alten Fritzen, Schiller's u. Goethe's etc., als: Antike Uhren, Teppiche, Nippsachen, Pokale, Figuren, Flacons, Waffen, f. Metallarbeiten, ausgelegter u. geschnitzter Möbel, Bilder, Fächer, alter seid. gestickter Gewänder, Gewebe, Spitzen, kirchl. Sachen, Innungsgegenstände, Töpferarbeiten, Musikinstrumente, Edelsteine, altes Gold, Silbersachen, Gesteckmesser, Münzen, Medaillen etc. etc. Gleichzeitig empfehle grosses Lager reizender

Rococo-Möbel.

Gebrauchte Musterschneide- oder Papierschneidemaschine

mit breiter Schnittfläche zu kauf. gesucht. Off. mit Preisangabe sub T. 380 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Zur Reise

Sicherheits-Rasir-Apparat,

Deutsches Reichs-Patent.

Kampfe's

Star Safety Razor.

Bedarf keiner Uebung. Für jeden Bart passend, Verletzen ausgeschlossen. Schutz gegen Bartflechte.

Ermöglicht weniger oftes Rasiren.

Vor minderwerthigen, billigeren Nachahmungen wird gewarnt.

General-Vertrieb

Emil Wilbrand, Markt 17.

Königshaus.

Mittel gegen Ungeziefer

führen wir in grosser Auswahl. Besonders empfehlen wir vorzügliches

echt Dalmatiner Insectenpulver

eigener Mahlung

in Büchsen à 50 Pfg. und 1 Mark, à Kilo 4,80 Mark, 100 Gramm 55 Pfg.

Insectenpulverspritzen, Schwabenpulver à Schacht. 60, 75 und 100 Pfg.

Mottenkerzen à Packet 50 Pfg., **Mottenpulver** à Kilo 3 Mark.

Mottenpapier à Packet 50 Pfg.

Mottencamphor in Pulver à Dose 15, 25, 50 und 90 Pfg.

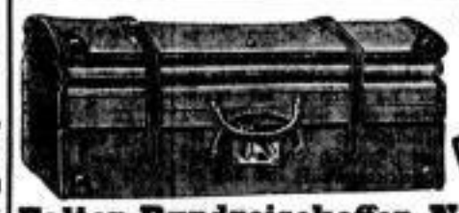
Camphor

Camphor-Naphthalin à Packet 25 u. 10 Pfg.

Naphthalin in Schuppen, Pulver und Stangen.

Mottentinctur, Wanzenaether, Fliegenpapier, Fliegenholz, Span. Pfeffer, weißer Pfeffer ganz und gemahlen 2c.

3 Nicolaistr. 3 **Otto Meissner & Co.** 3 Nicolaistr. 3.



Nur eigene solideste Fabrikate.

F. A. Wintersteln, gegr. 1828. **Hainstrasse No. 2.**

Falten-Rundreisekoffer No. 130,

braun Segeltuch, 51 Ctm., ℳ 10.50.

Actien-Bierbrauerei zu Gohlis bei Leipzig

liefert ihr

hochfeines helles Tafelbier (Pilsener),

wie solches am Ausstellungsplatz im

Pavillon Nietzschmann

zum Ausschank gelangt, auch in Flaschen, und zwar:

20 Flaschen à 0,5 Liter für ℳ 2.50
20 „ à 0,4 „ „ „ 2.20

Originalfüllung.

Bestellungen hierauf erbitten direct an die

Actien-Bierbrauerei zu Gohlis bei Leipzig.

Familien-Nachrichten.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tante

Frau Pastor Laura verw. Schilde,

einzigen Schwester unserer verstorbenen Mutter, Schwieger- und Großmutter, sagen hierdurch ihren Dank

Leipzig-Gohlis, 3. Juni 1897.

Berthold Bodek und Frau **Helene** geb. **Eisenkel.**

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 3. Juni. Seine königliche Hoheit der Prinz Georg, der, wie wir bereits meldeten, gestern Abend 9 Uhr 32 Min. hier eingetroffen und im Hotel Hauffe abgestiegen war, fuhr heute früh 6 Uhr 20 Min. mit seinen militairischen Begleitern, dem Chef des Generalstabes Obersten v. Broizem und einem Officier vom Generalcommando, nach Grimma, und wohnte dort der Besichtigung des Husaren-Regiments bei. Von Grimma aus erfolgt heute die Rückreise des Prinzen und der Herren seiner Begleitung nach Dresden.

* **Leipzig**, 3. Juni. Das Ministerium des Innern hat dem vorbereitenden Comité für Errichtung eines Pape-Denkmals zu Brilon die erbetene Erlaubniß zur Veröffentlichung eines Aufrufs in den Zeitungen und zur Versendung gedruckter Aufrufe zu Geldsammlungen im Königreiche Sachsen zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Präsidenten der ersten Commission zur Ausarbeitung des Entwurfes eines Allgemeinen Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches, Wirklichen Geheimen Rath Pape, ertheilt.

* **Leipzig**, 3. Juni. Wir machen darauf aufmerksam, daß sämmtliche feststehende Rundreisehefte, Rundreisekarten und Sommerkarten, welche auf den Preußischen Staatsbahnhöfen in Leipzig aufliegen, auch bei der Auskunftsstelle der Preußischen Staatsbahnen Brühl Nr. 75/77 im Vorverkauf ohne Aufgeld zu haben sind. In Zeiten starken Verkehres, wie zu Pfingsten, wo die Fahrkartenschalter stark umlagert sind, dürfte dem Publicum zu empfehlen sein, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen.

— **Pfingstverkehr.** Auf den preußischen Staatsbahnen und innerhalb des Directionsbezirks Mainz ist nunmehr die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten, die am Freitag, den 4. Juni und an den folgenden Tagen gelöst werden, bis einschließlich 13. Juni ausgedehnt worden.

— **Universitäts-Bibliothek.** In der Pfingstwoche ist die Bibliothek zum Zwecke der Reinigung geschlossen; nur von 12—1 Uhr ist der Zutritt gestattet.

‡‡ **Leipzig**, 3. Juni. Das 3. Bataillon des 134. Infanterieregiments kehrte gestern Abend mittels Sonderzuges von den Schießübungen bei Königsbrück wieder hierher zurück.

/ **Leipzig**, 3. Juni. (Arbeiterbewegung.) Eine gestern im „Coburger Hof" veranstaltete, von 120 Personen besuchte Versammlung der Steinetreiber beschäftigte sich mit Lohnangelegenheiten, insbesondere mit den vorgekommenen Verletzungen des zur Regelung der Lohnverhältnisse der Steinetreiber aufgestellten Reglements. Die Versammlung beschloß nach längerem, mitunter recht lebhaftem Verhandeln, die zu Differenzen Anlaß bietenden Puncte des Reglements dem laut gewordenen Anträgen und Vorschlägen entsprechend abzuändern.

☽ **Leipzig**, 3. Juni. Ein von der Staatsanwaltschaft Bremen wegen Betrugs und Urkundenfälschung steckbrieflich verfolgter Schlosser aus Kleinmannsdorf wurde heute Morgen in einer hiesigen Herberge von der Polizei ermittelt und festgenommen. — Von der Criminalpolizei wurde gestern ein erst 15 Jahre altes Mädchen in Haft genommen. Das durchtriebene Mädchen nahm in einer großen Anzahl von Fällen Kindern, die von ihren Eltern ausgeschickt waren, um Einkäufe zu machen, das hierzu mitgegebene Geld ab. — Einem jungen Manne, der in vergangener Nacht auf einer Promenadenbank eingeschlafen war, ist daselbst eine silberne Remontoiruhr mit wappenähnlicher Verzierung nebst daran befindlicher Nickelkette, an der sich eine Denkmünze mit dem Bildniß Kaiser Wilhelm's I. befunden hat, gestohlen worden.

—* Infolge körperlichen Leidens hat sich gestern Nachmittag eine 26jährige Schneiderin in ihrer in der Peterstraße gelegenen Wohnung vergiftet. — Die gestern in der Pleiße aufgefundene Todte ist als ein aus Hildburghausen gebürtiges Dienstmädchen recognoscirt worden. Das Mädchen war in der Schenkendorfstraße bedienstet.

** **Stötteritz**, 3. Juni. In Sachen des von Herrn Ingenieur Witte in Weißenfels ausgearbeiteten Projects einer elektrischen Bahn von Leipzig nach Dresden hat gestern Abend hierselbst eine Comité-Sitzung stattgefunden, in welcher Mittheilung davon gemacht wurde, daß eine Berliner Elektricitätsfirma die betreffenden Pläne erworben hat und die Verwirklichung des Projects erstreben will. Die Linie soll die schon früher mitgetheilte Führung (über Grimma 2c.) beibehalten. Die gestrige Aussprache ergab völliges Einverständniß mit der Wiederaufnahme des Projects durch die Berliner Gesellschaft und es soll nunmehr die königlich sächsische Staatsregierung darum angegangen werden, die Erlaubniß zur Vornahme der generellen Vorarbeiten zu ertheilen. Die letzteren würden von der unternehmenden Gesellschaft ausgeführt werden.

—y. **Eschopau**, 3. Juni. Das Stadtverordnetencollegium hat in seiner gestrigen Sitzung den ersten stellvertretenden Vorsteher, Fabrikbesitzer Paul Hübner, zum Stadtrath gewählt. In derselben Sitzung wurde auf ein Gesuch des Kirchenvorstands hierselbst die Anbahnung einer kirchlichen Armenpflege und Ueberlassung des seitherigen aus dem Kirchenärar an die Armencasse gezahlten Beitrags zur eigenen Verwendung betr., der folgende einstimmige Beschluß gefaßt: „Das Stadtverordnetencollegium hält in Uebereinstimmung mit der Armenversorgungsbehörde und dem Stadtrathe eine besondere kirchliche Armenpflege, soweit sie sich auf andere als rein kirchliche Bedürfnisse beziehen soll, neben der Armenpflege der politischen Gemeinde für unnöthig, unzweckmäßig und mit den gesetzlichen Bestimmungen über Armenpflege, wie sie in der Allgemeinen Armenordnung von 1840 niedergelegt sind, für kaum vereinbar, lehnt im Uebrigen den Rathsbeschluß ab, bittet aber den Stadtrath, aus der Armencasse bis auf Weiteres den Geistlichen unserer Stadtkirche einen angemessenen Betrag zur Verfügung zu stellen, um aus dieser Summe bei Armen unserer Stadt hervortretende Bedürfnisse nach Bibeln, Gesangbüchern und sonstigen Erbauungsschriften zu befriedigen."

— **Zwickau**, 2. Juni. Das zweijährige Mädchen des Bergarbeiters, Ferdinand Krauß in Niederhaßlau begleitete den zehnjährigen Bruder bei Besorgung eines Auftrages. An der Einmündung des Bielauer Baches in den Mühlgraben wollte es nicht weiter mit gehen, widersetzte sich, so daß der Knabe das Händchen losließ. Dabei rutschte es durch die daselbst angebrachte eiserne Barrière hindurch und ertrank.

* **Meerane**, 2. Juni. In der letzten Rathssitzung kam auch die Verordnung des Königlichen Ministeriums, betr. die communliche Sonderbesteuerung gewisser Geschäftsfilialen und Großbetriebe. Der Rath hatte seiner Zeit beschlossen, bezüglich der Umsatzsteuer erst von anderen Städten Unterlagen einzuholen und eine abwartende Stellung einzunehmen. Diesen Standpunct behielt man auch bei, als der hiesige Verein zur Wahrung der Interessen Handel- und Gewerbtreibender die Einführung einer solchen Steuer durch zwei Zuschriften beantragte, ebenso auch, als der Verwaltungsrath des hiesigen sehr zahlreiche Mitglieder aufweisenden Consumvereins „Haushalt" an die städtischen Collegien die Bitte richtete, den Wünschen des genannten Vereins nicht nachzukommen. In der letzten Rathssitzung hat man von der ministeriellen Verordnung vorläufig Kenntniß genommen und will die Frage, ob für Meerane ein Bedürfniß vorliegt, eingehend erwägen. Der Herr Rathsvorstand erwähnte aber, daß bei den diesjährigen Declarationen und Reclamationen die unverhältnißmäßige Schädigung durch den Consumverein von den Kleingewerbetreibenden behauptet würde.

†. **Plauen**, 2. Juni. In Bad Nauheim ist heute Herr Schuldirector Christian Friedrich Krause hier infolge Herzschlags gestorben. Herr Krause hatte in dem genannten Bade seine Kraft, die infolge eines Schlaganfalles, der ihn schon vor einigen Monaten getroffen hatte, gebrochen worden war, wieder zu stärken gesucht. Er gedachte mit Ostern nächsten Jahres, nach einer mehr als 40jährigen Thätigkeit als Lehrer und Director, in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. In ihm verliert die hiesige Stadt einen sehr tüchtigen Beamten, die vierte Bürgerschule aber einen warmen Freund und Förderer und sein Lehrercollegium einen allzeit fürsorglichen, liebevollen Director. Der König hatte den Verstorbenen, der erst im 64. Lebensjahre stand, im Jahre 1882 durch Verleihung des Verdienstordens 2. Classe ausgezeichnet.

— **Riesa**, 2. Juni. Vermißt wird seit gestern früh der bei der sächsisch-böhmischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft angestellte und auf dem Personendampfschiff „Schandau" thätig gewesene Conducteur Eismann. Derselbe ist am Montag Abend noch in der hiesigen Dampfschiffhalle gewesen und dann auf das während der Nacht hier verbleibende Schiff gegangen. Man vermuthet nun, daß Eismann sich infolge der Wärme auf dem Schiff auf eine Bank gelegt, in schlaftrunkenem Zustand dann aber über Bord in den Elbstrom gestürzt ist und so den Tod gefunden hat. — Ein eigenartiges Mißgeschick ereilte gestern einen hiesigen Bürger, der zur Abwicklung von Geschäften eine Reise nach Dresden unternommen hatte. Er mußte dort unverschuldet mit der Criminalpolizei nähere Bekanntschaft machen. Auf der Tour nach Blasewitz mittels der elektrischen Straßenbahn wurde der Betreffende von einem Mitfahrenden, einem fein gekleideten Herrn, stark fixirt. In Blasewitz angekommen, begab sich unser Mitbürger in die dort befindliche Stehbierhalle und wurde hier von dem vorerwähnten Herrn in höflichster Weise um eine kurze Unterredung, die mit der Frage nach dem Namen begann, gebeten, während der Inquirirende sich selbst als Geheimer Criminalbeamter vorstellte und unter Vorzeigung der Photographie eines polizeilich Gesuchten, welche eine täuschende Aehnlichkeit mit unserem Riesaer Mitbürger erkennen ließ, Letzteren aufforderte, mit nach der Bezirkspolizeiwache zu kommen. Alle Einwendungen hiergegen waren ohne Erfolg. Erst zufolge auf der Bezirkspolizeiwache angeknüpfter telephonischer Verbindung mit dem Polizeiamt Riesa, das wiederum die Ehefrau des Sistirten befragen und diese selbst zum Telephongespräch mit ihrem Ehemanne veranlassen mußte, klärte sich der Irrthum auf und unser Mitbürger erhielt die Freiheit wieder.

r. **Riesa**, 2. Juni. Der 4jährige Stiefsohn des Wirthschaftsbesitzers Bählig in Koselitz ist beim Spielen in den Ortsteich gefallen und ertrunken. — Das 3/4jährige Kind eines Einwohners von Nünchritz, welches nur kurze Zeit ohne Aufsicht war, wurde bei der Rückkehr der Mutter todt aus einer Jauchenpfütze gezogen.

— **Glashütte**, 2. Juni. Am Sonnabend Abend 3/4 12 Uhr wurde in Ost-Nord-Ost ein hellleuchtendes Meteor beobachtet, das in der Richtung Nord-Nord-Ost tief am Horizonte hinzog und aus der Richtung des Sternbildes Adler kam. Drei Minuten später zeigte sich am südlichen Himmel, etwa 25 Grad über dem Horizonte, eine äußerst glänzende Bolide von grünlicher Farbe, die ihren Weg durch einen glänzenden Streifen kennzeichnete, der etwa 15 Secunden lang sichtbar blieb.

* **Dresden**, 3. Juni. Prinz Friedrich August begiebt sich am 15. Juni nach Leipzig, um, einer Einladung der Universität folgend, der Einweihungsfeier der neuen Universitätsgebäude beizuwohnen. Der Prinz nimmt auch am Studenten-Commers Theil.

Σ **Dresden**, 2. Juni. Ein glänzendes militairisches Schauspiel entwickelte sich heute auf dem Cavallerie-Exercirplatze. Es galt der Einzelbesichtigungen der Escadrons des Gardereiterregiments durch den Regiments-Commandeur Freiherrn Oppen von Huldenberg. Nachdem am gestrigen Tage bereits in Gegenwart des Prinzen Johann Georg die 1.—3. Escadron besichtigt worden war, kam heute die 4. und 5. Escadron an die Reihe. Es waren hierbei anwesend die Prinzen Georg und Johann Georg in Gardereiteruniform, Prinz Friedrich August in Generalsuniform und Prinz Albert in der Uniform des Jägerbataillons Nr. 13. Außerdem bemerkte man die Herren Kriegsminister Generallieutenant Edler von der Planitz, den Herrn Generalstabschef von Broizem, den Stadtcommandant von Schmalz, den Brigade-Commandeur Kirchner. — Ein größeres Schadenfeuer vernichtete heute einen Theil der Mühlenbauanstalt der Herren Gebrüder Israel. Auf die eingegangene Meldung „Großfeuer" rückten sämmtliche verfügbaren Fahrzeuge der Altstadt aus. Als die ersten Fahrzeuge auf dem Brandorte ankamen, stand das aus einem Erdgeschoß und flachem Dach bestehende eine Fabrikgebäude bereits in Flammen. Mit Energie wurde der Brandherd mit 4 Schlauchleitungen angegriffen und das Feuer schließlich localisirt. Der durch das entfesselte Element angerichtete Schaden ist ziemlich bedeutend, da das Gebäude vollständig ausbrannte und dem Feuer 30 Walzen- und Müllereistühle, viele Farbstoffe, Lacke, Firnisse, Modelle 2c. zum Opfer fielen. Die Firma ist versichert. Ueber die Entstehungsursache des Brandes konnte nichts ermittelt werden.

— **Dresden**, 2. Juni. Ein bekannter, in juristischen Kreisen hochgeschätzter Justizbeamter, der erst seit dem 1. April d. J. in den wohlverdienten Ruhestand getretene Landgerichtspräsident in Zwickau, Herr Hans Paul Adolf von Mangoldt, starb am Dienstag Nachmittag nach längerem Leiden. Der Entschlafene entstammt einer alten sächsischen Adelsfamilie, die sich im Militair- und Civilstaatsdienste seit Jahrhunderten rühmlichst ausgezeichnet hat. Der jetzt Verschiedene trat zuerst nach Absolvirung seiner Gymnasial- und Universitätsstudien und seines Justizvorbereitungsdienstes als Actuar und Staatsbeamter beim Gerichtsamt Zwickau im Jahre 1864 ein, wurde dort 1867 Referendar, 1869 Assessor und 1872 stellvertretender Staatsanwalt beim Bezirksgericht Zwickau. 1873 bis 1877 wirkte er als zweiter Staatsanwalt beim Bezirksgericht in Chemnitz, 1877 bis 1880 als Staatsanwalt beim Bezirksgericht Dresden, 1880 bis 1882 als Kammerdirector beim Landgericht in Plauen, 1882 bis 1886 als Landgerichtsdirector in Dresden und seitdem als Landgerichtspräsident in Zwickau. — Ein langjähriger treuer Mitarbeiter der „Dresdner Nachrichten", Herr Redacteur Oskar Köhler, ist, 54 Jahre alt, gestorben. Mit der Begabung für den journalistischen Beruf verband er ein ausgesprochenes dichterisches Talent, mit dem er namentlich Erfolge auf dem Gebiete des dramatisirten Märchens erzielte. Außer der Märchendichtung: „Celia, die Tochter der Schwäne", die am königlichen Hoftheater sehr erfolgreich aufgeführt wurde, schrieb er Jahre lang auch Märchen für das hiesige Residenztheater: „Die sieben Raben", „Rübezahl", „Die Schneekönigin", „Der gestiefelte Kater" 2c. Die meisten dieser hübschen, sinnigen Dichtungen sind auch anderwärts mit Beifall in Scene gegangen. Körperlich nicht sehr widerstandsfähig, hat der Verblichene schon seit vielen Jahren gekränkelt, bis vor etwa einem Jahre seine Schwäche so zunahm, daß er seine Berufsthätigkeit ganz einstellen mußte. Vor etwa zwei Monaten siedelte er nach Dessau über. Dort ist er Montag Nacht verschieden. — Der unter den Schülern des verstorbenen Bauraths Professor Lipsius ausgeschriebene Wettbewerb für den Entwurf eines Gedenksteins über der Ruhestätte des Meisters ist am 31. Mai zur Entscheidung gelangt. Die Herren: Geh. Baurath Prof. Dr. Wallot, Prof. Herrmann und Prof. Diethe als Preisrichter haben den Entwurf mit dem Kennwort: „Flamme empor", Verfasser Architekt Theobald Hofmann in Königsberg, zur Ausführung gewählt. Die 15 eingegangenen Entwürfe werden in dem Festraum der Königl. Kunstakademie, Brühl'sche Terrasse, öffentlich ausgestellt. — In Vorstadt Strehlen hat am Dienstag Nachmittag eine 30 Jahre alte Dienerin den Versuch gemacht, sich zu erschießen. Sie brachte sich einen Schuß in den Kopf und einen Schuß in die Brust bei. Schwerverletzt wurde sie dem Stadtkrankenhause zugeführt.

— **Dresden**, 2. Juni. Wie die „Schles. Ztg." meldet, fand am Dienstag bei den sächsischen Majestäten in Sibyllenort ein Diner statt, zu welchem u. A. geladen waren: Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen, Prinz Biron von Kurland, Oberst Graf Moltke, Commandeur der 11. Cavalleriebrigade, und Gemahlin, Oberst Freiherr von Seuden-Bibran, Commandeur des Dragoner-Regiments Nr. 8, Graf Saurma-Jeltsch, Oberstlieutenant Graf Pfeil vom Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm, Oberstlieutenant von Szymonski, die Major Freiherr von Schuckmann und von Rochow vom Leibcürassier-Regiment, Major Graf zu Dohna vom Dragoner-Regiment Nr. 8 mit Gemahlin.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.
Strafkammer IV.

G. **Leipzig**, 3. Juni. Die Unterschlagungen des vormaligen Kassalisboten am städtischen Krankenhause Wilhelm Moritz Karl Winkler beschäftigten heute die Strafkammer IV des königlichen Landgerichts. Winkler ist am 5. April 1856 in Bitterfeld geboren, seit 8. November 1878 verheirathet und Vater von acht Kindern. Es wird ihm zur Last gelegt, in amtlicher Eigenschaft empfangene Gelder, die er entweder vom Cassirer zur Bezahlung von Rechnungen oder von Beauftragten zur Ablieferung an die Casse erhalten hatte, in der Zeit von 15. März 1887 bis 16. October 1896, insbesondere aber in den letzten Jahren in nicht näher feststellenden Beträgen etwa 10 000 ℳ veruntreut und in eigenem Nutzen verwendet zu haben. Winkler hat als Barbier gelernt und dann als solcher im städtischen Krankenhause gearbeitet. Vom verstorbenen Geheimrath Thiersch wurde er auch im Operationssaal beim Chloroformiren, Reinhaltung der Instrumente und anderen Arbeiten beschäftigt. Als der Kassalisbote starb, wurde ihm nahe gelegt, sich um diese Stelle zu bewerben. Er habe gezögert, weil er im Rechnen schwach war, habe sich aber doch zur Stelle gemeldet und dieselbe auch erhalten. Am 1. März 1887 wurde er mit einem jährlichen Gehalt von 975 ℳ, der 1890 auf 1100 ℳ erhöht wurde, angestellt. Außerdem bezog er 100 ℳ Bekleidungsgeld. Er wurde vom Stadtrath Hentschel als städtischer Beamter verpflichtet und gelobte durch Handschlag, die Pflichten eines Kassalisboten treu und gewissenhaft zu erfüllen. Er hat aber dies Versprechen nicht gehalten, denn es wurde im October 1896 ein Deficit von 10 000 ℳ festgestellt. Winkler gab nun in der Hauptverhandlung an, er habe im October 1894, als er vom Cassirer 12 000 ℳ in großen Cassenscheinen zur Umwechslung in Gold und Silber erhalten hatte, sechs Einzahlungsscheine in eine dünne gelbe Brieftasche gelegt, und diese Brieftasche sei ihm abhanden gekommen. Bei seiner im October 1896 erfolgten Verhaftung hat Winkler den Zeitpunct des Verlustes auf etwa acht Wochen zurückliegend datirt. Winkler vermuthet, daß die Brieftasche in ein Actenstück gerathen sei, indessen war bereits 1893 ein zweiter Cassenbote angestellt worden, der in der Hauptsache das Actenauftragen zu besorgen hatte, während Winkler damals fast nur als Cassenbote beschäftigt wurde. Winkler gab an, er habe bereits im Jahre 1890 eine Differenz von 1000 ℳ gehabt, es habe sich aber dann herausgestellt, daß er 1000 ℳ zu wenig erhalten habe. Er habe dann das Geld vom Cassirer nachgezahlt erhalten. 1891 habe er abermals einen Fehlbetrag von 820 ℳ gehabt, indessen habe er sich über denselben Aufklärung nicht verschaffen können. Er muß auch zugestehen, daß er über denselben Niemand Mittheilung gemacht habe. Es ist aber auch in der Casse damals ein Ueberschuß nicht constatirt worden. Dagegen ist nach Angabe des Winkler Anfang 1894 eine Differenz von 700 ℳ zu Gunsten des Angeklagten festgestellt und ihm das Geld nachgezahlt worden. Winkler will, nachdem er angeblich die Brieftasche verloren hatte, bei den Behörden wo er gewesen war, nachgefragt und ein Inserat im „Tageblatte" aufgegeben haben: „Dieselbe gefunden oder verloren wurde von einem armen Cassenboten eine Geldbrieftasche mit großen Scheinen. Der ehrliche Finder 2c." Der Expedient L. der Filiale Lösche, bei dem er das Inserat abgegeben haben will, hat 2 Jahrgänge des „Tageblatt" durchgesehen und nichts gefunden, der Angeklagte selbst hat die Jahrgänge in seiner Zelle durchstudirt und das Inserat nicht entdeckt. Unter den bei Lösche aufbewahrten Inseraten hat sich dasselbe nicht vorgefunden, auch würde dasselbe nicht, wie Winkler behauptet hatte, 1 ℳ 60 ₰, sondern nur 1 ℳ 20 ₰ gekostet haben. Herr Staatsanwalt Dr. Dürbig weist den Angeklagten auf die verschiedenen Angaben hin, die er im Laufe der Voruntersuchung über den Verlust gemacht hat. Winkler erklärt diese damit, daß er infolge seiner Verhaftung nicht über seine Angaben völlig im Klaren gewesen sei. Winkler mußte zugeben, daß er weder seiner Frau, noch im Krankenhaus, noch auf der Polizei Mittheilung über den angeblichen Verlust gemacht. Infolge des Verlustes und der zur Verdeckung desselben gemachten Manipulationen habe er die Uebersicht über seine Casse verloren und dadurch habe sich das Deficit vergrößert. Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Rechtsanwalt Bernhard Forztog, macht seinen Clienten auf die Unglaubwürdigkeit seiner Angaben aufmerksam und räth ihm im eigenen Interesse an, der Wahrheit die Ehre zu geben. Auf diesen Vorhalt hin erklärte Winkler, er habe kein Inserat aufgegeben, blieb aber bei der Behauptung, die 6000 ℳ verloren zu haben.

Es wurde dann festgestellt, daß Winkler sein Gehalt von 1900 ℳ an seine Frau abzugeben pflegte, während er zur Bestreitung seiner persönlichen Bedürfnisse die Trinkgelder verwendet haben will, die er erhielt und die monatlich zwischen 35 und 45 ℳ betragen haben. Winkler hat aber wesentlich höhere Ausgaben gehabt. Er hat viel in Restaurationen verkehrt, hat einem Radfahrerverein angehört und mit diesem Ausflüge gemacht u. s. w. Er hat sich 1890 ein Fahrrad für 150 ℳ gekauft und dasselbe 1895 gegen ein solches für 350 ℳ eingetauscht. Die Differenz von 200 ℳ wollte er in monatlichen Raten von 20 ℳ abzahlen. Außerdem hat Winkler im Juli 1896 seinem Schwager S. zur Stellung einer Caution 100 ℳ gegeben. Außerdem hat Winkler zwei Lotterieloose gespielt, was ihm monatlich 8 ℳ 80 ₰ Kosten verursachte. Der Herr Vorsitzende hält ihm vor, daß er mit monatlich 45 ℳ, da er auch seine Kleidung zu schaffen hatte, nicht auskommen konnte. Winkler sucht den Vorhalt mit der Angabe zu widerlegen, daß er auch durch Meistern sich einen Nebenerwerb verschafft habe. Die leichtsinnige Winkler mit ihm anvertrauten Werthobjecten umging, ergiebt sich aus der Thatsache, daß Winkler ein von einer Schwestertrau zur Aufbewahrung erhaltenes Sparcassenbuch wiederholt verpfändet und damit guten Freunden ausgeholfen hat. Ebenso hat er Gewerbtreibenden, die mit ihm befreundet waren und für das Krankenhaus gearbeitet hatten, die Rechnungen noch eher bezahlt, als er das Geld vom Krankenhauscassirer zur Auszahlung an diese erhalten hatte.

Ueber den Geschäftsbetrieb im Krankenhause wurde Folgendes festgestellt. Der Cassirer Sch. gab an den Controleur die Rechnungen, die dieser in das sogenannte Laufbuch eintrug. Winkler hatte dann die Rechnungen, für welche er das Geld vom Cassirer erhielt, auszutragen und sich die Quittung hierüber von den Geschäftsinhabern geben zu lassen. Er hat nun wiederholt den Beamten gegenüber angegeben, er habe die betr. Geschäftsleute nicht angetroffen und daher die Quittungen zurückgelassen, die Gelder aber trage er noch in seiner Tasche. Da man Winkler großes Vertrauen schenkte und die Controle eine sehr mangelhafte war, gelang es Winkler, seine Unredlichkeiten lange zu verbergen. Gegenwärtig werden die Rechnungen unquittirt ausgetragen, die Beträge sind an der Casse zu erheben. Der Herr Cassirer erklärt, daß Fehlbeträge, wie sie Winkler angegeben, nicht vorgekommen seien; nur einmal habe er 100 ℳ zu wenig erhalten, der Fehler sei aber sofort bemerkt und ihm die 100 ℳ ausgeliefert worden. Zur Kasse 1896 hatte Winkler vom Universitäts-Rentamt 403 ℳ zu cassiren, lieferte aber das Geld nicht ab und wurde vom Controleur Th. deswegen wiederholt erinnert. Da dieser abschlägig mußte, bat er schließlich den Pedell R., beim Rentamt anzufragen. Er erhielt nun von diesem alsbald die Mittheilung, daß der Betrag von der Universität gezahlt sei. Th. stellt dies Winkler vor, der ihm aber erklärte, er habe kein Geld erhalten. Nun wollte Th. sich selbst auf der Universität erkundigen; Winkler lief ihm aber nach und bat: „Um Gottes willen, machen Sie mich nicht unglücklich, ich habe das Geld in der Casse und trage es schon mehrere Tage bei mir, habe mich aber nicht getraut, es abzuliefern, da schon mehrere Tage verstrichen sind". Th. nahm mit dem Oberinspector H. und dem Cassirer Sch. Rücksprache, und es wurde von einer Anzeige abgesehen. Am 11. September 1896 übernahm Th. an Stelle des erkrankten Sch. die Cassengeschäfte. Als Winkler einen Betrag von 500 ℳ an den Kartoffelhändler R. nicht gezahlt hatte, ließ Th. Winkler auf das Bureau bestellen, und als dieser nicht erschien, machte er beim Oberinspector am Morgen des 15. October Anzeige. Diesem gestand Winkler auch zu, daß er 9000 ℳ unterschlagen habe. Rechnerisch wurde das Deficit auf 10 057 ℳ 47 ₰ festgestellt. Nach den Bekundungen des Revisors Herrn Müller hat Winkler im October 1894 nach den Laufbüchern nur etwa 3674 ℳ nicht abgeliefert, im September 1896 sind höchstens 5438 ℳ 79 ₰ nicht abgeliefert gewesen, es müssen daher über 4000 ℳ in den letzten 14 Tagen veruntreut worden sein. Es liegt Verdacht vor, daß Winkler Gelder bei Seite gebracht hat, es können aber Beweise hierfür nicht beigebracht werden.

Der Gerichtshof verurtheilte Winkler wegen Unterschlagung im Amte unter Anrechnung von zwei Monaten erlittener Untersuchungshaft zu zwei Jahren acht Monaten Gefängniß und fünf Jahren Ehrverlust. Nach Ansicht des Gerichtshofs entbehrt die Angabe des Angeklagten, er habe 6000 ℳ verloren, der Glaubwürdigkeit, thatsächlich hat Winkler fortgesetzt seine Ausgaben aus den Cassengeldern bestritten. Daß Winkler 4000 ℳ bei Seite gebracht habe, ist nicht erwiesen, auch dieser Betrag ist in einzelnen Posten veruntreut und von Winkler für sich verwendet worden. Zu Gunsten des Angeklagten wurde erwogen, daß er bisher unbescholten war, eine starke Familie besitzt und sein Gehalt niedrig war, strafschärfend mußte dagegen berücksichtigt werden, daß das Deficit, das sich schließlich herausgestellt hat, ganz enorm ist und ein gewisses fluctes Leben zur Erhöhung dieser Summe beigetragen hat.

Vermischtes.

— **Berlin**, 2. Juni. In der chemischen Fabrik von Schering in Berlin brach gestern spät Abends durch Platzen eines Ballons mit Salpetersäure Feuer aus. Andere Ballons entzündeten sich und bald war der ganze Lagerkeller ein Feuermeer. Der Betrieb ist nicht gestört.

— **Der renitente Fürst.** Eine interessante Erinnerung an die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißfeier dürften die Betheiligten an einem Strafverfahren, das gegenwärtig noch beim Amtsgericht I in Berlin schwebt, für lange Zeit behalten. Es war am 23. März, als sich vom Königsplatze her der große Bürgerfestzug dem Brandenburger Thore näherte. In der Gegend zwischen Brandenburger Thor und Sommerstraße hatte ein ingeniöser Schusterjunge eine kleine Tribüne aus einem Brett und zwei Schemeln improvisirt und vermiethete den Stehplatz für eine Mark pro Person. Da die „Tribüne" immerhin den Aus- und Ueberblick erweitern half, so bestieg auch ein alter distinguirter Herr nach Erlegung einer Mark dieselbe. Noch hatte er nicht lange gestanden, da erschien ein Polizeilieutenant, welcher das Publicum aufforderte, weiter zurückzutreten. Da die Menge sehr ruhig stand und sich fast zwanzig Meter vor dem vorbei defilirenden Zuge entfernt befand, so entstand ein allgemeines Murren, aber es half nichts, das Publicum mußte zurück. Auch die kleine Tribüne des Schusterjungen sollte dem Raumbedürfniß des Herrn Lieutenants zum Opfer fallen, aber der erwähnte alte Herr lehnte es ab, herunter zu steigen. „Steigen Sie 'runter!" befahl der Lieutenant. — „Das thue ich nicht!" — erwiderte der alte Herr — „es ist Platz genug und das Publicum hier steht Niemand im Wege!" — „Herre! . . ." rief der Lieutenant. — „Fürst R. ist mein Name!" tönte es zurück. Der Herr Lieutenant mochte nun wohl glauben, daß er von dem Herrn verhöhnt werden sollte, er faßte ihn an der Brust und zog ihn von seinem erhöhten Standpunct herunter. „. . . . . kopf!" rief der Herr und wehrte den Lieutenant von sich ab. Dieser rief einen Schutzmann, der den Herrn zur Wache bringen mußte, wohin er selbst folgte. Auf dem Polizeibureau gab es nun zunächst ein kleines Tableau. Der Sistirte legitimirte sich als Fürst R., Senior einer Zweiglinie der an der Spitze des preußischen Adels stehenden fürstlichen Familie R., der zu den Feierlichkeiten incognito nach Berlin gekommen war, obwohl er in den stolzen Palästen der hiesigen Repräsentanten der Familie wohnen und die kaiserliche Tribüne benutzen konnte. Die Situation war recht peinlich. Der Fürst hatte sich nach strengen Begriffen nicht allein des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, sondern auch der Beamtenbeleidigung schuldig gemacht. Es ist im Vorverfahren viel darüber verhandelt worden, doch ist nicht mehr herausgekommen, als daß der Fürst ein Strafmandat über 30 ℳ wegen Nichtbefolgung von Anordnungen der Behörde erhielt. Es wäre nun für den Fürsten ein Leichtes gewesen, durch Zahlung der auferlegten Summe die Sache zu erledigen, aber er glaubt, daß er sich in seinem guten Recht befindet, und hat gerichtliche Entscheidung beantragt, so daß die Sache zur öffentlichen Verhandlung kommen muß.

B. **Mühlberg**, 2. Juni. Beim Abladen von Baumstämmen auf dem hiesigen Bauhofe des Zimmermeisters Goldschmidt kam unvorhergesehen ein Baumstamm ins Rollen und traf den Fuhrherrn Risse aus Mühlberg derart gegen den Kopf, daß ein Bruch der Hirnschale und unmittelbar darauf der Tod eintrat.

— **Hannover**, 1. Juni. Der Major a. D. und Rittergutsbesitzer August Strauß ist wegen Beschädigung und Beiseiteschaffung amtlicher Urkunden zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte die Strafthaten begangen, um sich den Namen „von Strauß" beizulegen.

Berichtigung. In unserem Artikel über das Personenverzeichniß der Universität muß es heißen statt „Poliklinik für innere und Hautkrankheiten" des Herrn Dr. Windscheid: „Poliklinik für innere und Nervenkrankheiten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verfälschungen und unwahrscheinliche Meldungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Potsdam**, 3. Juni. Der Reichskanzler wurde heute Mittag vom Kaiser zum Vortrag empfangen.

* **Paris**, 3. Juni. (Privattelegramm.) Dem „Temps" wird aus Konstantinopel berichtet, Tewfik Pascha, der Minister des Aeußeren, habe sich in eigener Person zu der Versammlung der Botschafter begeben, um ihnen die Versicherung zu geben, daß der Waffenstillstand, wiewohl er formell nur auf 14 Tage lautet, dennoch die ganze Zeit dauern werde, die man für die Friedensverhandlungen nöthig haben werde.

* **Lissabon**, 3. Juni. Auf dem österreichischen Kriegsschiffe „Wien" sprang während der Abgabe von Salutschüssen das Verschlußstück eines Geschützes nach rückwärts ab. Ingenieur Hermann Kraus wurde getödtet; sonst wurde Niemand verletzt. Das Kriegsschiff ist auf der Fahrt nach Spithead begriffen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüdiling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — In Vertretung: Georg Hiller in Leipzig.

Telegramme.

* London, 3. Juni. Die „Times" läßt sich aus Peking vom gestrigen Tage melden: Der definitive Vertrag mit dem belgischen Syndicate wegen des Baues der Bahn Peking-Hankau sei am 30. Mai unterzeichnet worden. Die erste Rate von 1 Mill. Pfd. Sterl. sei im nächsten Januar zahlbar. Die Linie soll im Jahre 1903 vollendet sein. Der Vertrag bestellt die Russisch-Chinesische Bank als Zahlstelle für die neue Hankau-Eisenbahn.

Londoner Sommer-Rauchwaaren-Auction.

W. Die diesjährige Sommer-Auction findet vom 16. bis 18. Juni statt. Der Handkatalog wird Sonnabend, den 12. Juni, ausgegeben. Die zur Versteigerung kommenden Quantitäten sind ungefähr folgende:

Mittwoch, 16. Juni.

90 000 Schuppen, 5200 Rothfüchse, 900 Biber, 100 Vielfraße, 1500 Otter, 62 000 amerikanische Opossum, 10 000 Griesfüchse, 7000 Wölfe, 2100 Kofferiebande, 24 000 australische Opossum, 6500 Wombat, 26 000 Wallaby, 8000 Känguruh, 1200 Luchskatzen, 7000 Hauskatzen, 400 Dachse.

Donnerstag, 17. Juni.

800 schwarze, braune und Grizzly-Bären, 7500 amerikanische Zobel, ? Baum-Marder, ? Stein-Marder, 8800 japanische Marder, ? russische Zobel, 1000 japanische Zobel, ? Kolinsky, ? Hermelin, ? Iltis, 57 000 Nerze, 23 000 japanische Füchse, 2000 Weißfüchse, 3000 Thybetfelle, 25 600 Bastard-Chinchilla, ? echte Chinchilla, 10 000 Nutria.

Freitag, 18. Juni.

142 000 Skunks, 4600 Civetkatzen, 300 000 Bisam, 150 gesalzene Seehunde Cape of Good Hope, 250 gesalzene Seehunde Cape Horn, 506 gesalzene Seehunde Australien.

Ein neuer Sanirungsversuch.

Dr. F. Auf einem Gebiete, größer als das der vier deutschen Königreiche, herrschen die fünf mittelamerikanischen Republiken Honduras, Guatemala, Costa-Rica, Nicaragua und Salvador, die mit Ausnahme des letzteren ihren Bondholders schon mehr Verlegenheiten bereitet haben, als fast alle Staaten Europas insgesammt.

Salvador, wie gesagt, hält sich tapfer und konnte im abgelaufenen Jahr seinen Cours zwischen 67½ und 79 Proc. behalten; Honduras ist hoffnungslos bankerott, schwankte 1896 zwischen 4 und 6 Proc., Guatemala und Nicaragua dagegen haben sich jetzt auch sanirt, und Costa-Rica fühlt jetzt das Bedürfniß, sich zu saniren. Dieser südlichste Staat Centralamerikas trat erst 1871 als Schuldner auf, indem er in den 70er Jahren mit einem 7 proc. Anlehen von 10 Millionen Mark à 82 Proc. und zwei 6 proc. Goldanleihen von je 10 Millionen à 72 Proc. resp. 74 Proc. an den europäischen Geldmarkt appellirte. Der Cours wurde bis 82 Proc. getrieben. Zahlungseinstellung erfolgte schon 1874, und der Marktwerth beider Anlehen sank bis auf 20 Proc. Im Jahre 1885 kam ein Arrangement zu Stande, und zwar wurden die Gläubiger mit 5 proc. consolidirten „A" in Höhe von 10 500 000 ℳ und 5 proc. consolidirten „B" in Höhe von 29 500 000 ℳ abgefertigt. Volle zehn Jahre wurde der Dienst der Schuld aufrecht erhalten, der Cours der „A" stieg auf 97 Proc., bis im Januar 1895 die in Centralamerika unvermeidliche Zahlungseinstellung kam; diesmal hieß die Ausrede nicht Silbersturz, sondern Banknotenentwerthung, als ob das Letztere nicht erst recht auf das Conto der Regierungssünden zu setzen sei. Das Ländchen mit seinen 243 000 Seelen hat der Bank von Costa-Rica das Banknoten-Monopol eingeräumt, und zwar emittirte dieselbe rund 4 Millionen Dollars, die zu einem Drittel, wahrscheinlich in Silber, gedeckt sind, so daß die Golddeckung etwa 18 Proc. beträgt.

Unter diesen Umständen darf es nicht Wunder nehmen, daß der Costa-Ricaer Papier-Dollar, der im Jahre 1887 noch 77 Gold-Cents werth war, im Vorjahre bis auf 40 Cents sank, 250 Proc. Goldagio, und zur Zeit kaum höher notirt. Im December 1896 glaubte man zu einem Arrangement zu kommen, da ein Vertreter der Republik 2½ Proc. Zinsen und steigend bis zur ursprünglichen Höhe bot. Die Bondholders machten gute Miene zum bösen Spiele und acceptirten diesen Schritt, als am 27. Januar 1896 die lakonische Depesche aus San José eintraf, daß Präsident Yglesias die Vorschläge verwerfe.

Bis zur Stunde ruht die Angelegenheit. Das englische Schutzcomité sandte einen Vertreter, Colonel Church, nach Costa-Rica, der mit den dortigen Machthabern monatelang unterhandelte, völlig erfolglos zurückkehrte und die cynische Art des Treubruches in keiner Weise zu mildern vermochte. Wenn der Cours trotzdem im Jahre 1896 für die „A"-Bonds nicht unter 24 und für die „B"-Bonds nicht unter 19 Proc. sank, hat das seinen Grund in der Erwägung, daß Costa-Rica nicht nur eine beträchtliche Summe für den Schuldendienst seiner „Interieurs" ausgiebt, sondern auch heute noch für Zwecke der inneren Schuldentilgung Geld anweist und bis zum 31. März 1896 eine Reduction von 418 000 $ herab auf 1 381 000 $ hat eintreten lassen.

Wie es scheint, hat Oberst Church die Machthaber in San José jetzt doch nachgiebiger gestimmt, da ein Arrangement auf Basis von einer 50 Proc. Zinsreduction, unter Bevorzugung der alten A-Schuld, die ab 1. Januar 1888 der B-Schuld in Verzinsung gleichgestellt war, angestrebt wird.

Ob mit Erfolg, bleibt abzuwarten; die Schuldenlast beträgt jetzt an Capital und Rückstände bis 1. Juli 1897 2 300 000 £.

Der 1894/95er Staatshaushalt zeigt bei 6 826 622 $ Einnahmen 7 365 024 $ Ausgaben, der 1895/96er Voranschlag 6 182 213 $ Ausgaben und 6 214 200 $ Einnahmen, und das definitive Resultat war sogar bei 6¾ Millionen Dollars ein Ueberschuß von 341 000 $, aber freilich nur auf Kosten der Coupon-Zahlungseinstellung. — Das Hauptexportgut ist der Kaffee, etwa 12 Millionen Kilogramm per Jahr, aber die Ausfuhr stagnirt seit einigen Jahren und die Bananencultur, die stark im Zunehmen begriffen ist, fällt geldlich nicht ins Gewicht.

Vermischtes.

H. Dahlen, 2. Juni. Der hiesige Darlehnscassen-Verein (eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpfl.) hielt vergangenen Sonntag seine erste diesjährige, zahlreich besuchte General-Versammlung ab. Nach dem Berichte zählte der Verein 180 Mitglieder, und der Umsatz betrug bis Ende December 1896 ca. 1 100 000 ℳ Die Einlagen von Sparcassengeldern, hauptsächlich von Nichtmitgliedern, erreichten die Höhe von über 315 000 ℳ Da der Aufsichtsrath und der Vorstand ihre Aemter unentgeltlich verwalten, ergab sich auch ein ansehnlicher Reingewinn, welcher dem Stiftungs- und Reservefonds zugewiesen wurde, wodurch diese eine Höhe von ca. 8000 ℳ erreichten. Obgleich die Cassenverwaltung den Zinsfuß für Spareinlagen vom 1. April d. J. von 3½ auf 3¼ Proc. herabsetzte, ist kein einziger Fall von Kündigung von Geldern eingetreten.

*— Färberei Glauchau, vorm. Otto Seyfert in Glauchau. Auf den 21. d. M. ist eine außerordentliche General-Versammlung anberaumt, auf deren Tagesordnung sich folgende Puncte befinden: 1) Widerruf der Bestellung des Herrn Otto Seyfert in Dresden zum Aufsichtsrathsmitgliede. 2) Antrag des Vorstandes auf Abänderung der Firma in „Färberei Glauchau, Actien-Gesellschaft" und entsprechende Aenderung des § 1 des Statuts.

*— Der Rechnungsabschluß der königl. sächsischen Staatseisenbahnen auf das Jahr 1896 läßt ersehen, daß die Gesammteinnahme 109 066 288,99 ℳ gegen 99 782 179,29 ℳ im Jahre 1895 (+ 9 284 109,70 ℳ) beträgt, welcher eine Gesammtausgabe von 69 373 467,31 ℳ gegen 65 622 823,76 ℳ im Vorjahr (+ 3 750 643,55) gegenübersteht. Hieraus ergiebt sich ein Ueberschuß von 39 692 821,68 Mark gegen 34 159 355,53 ℳ im Vorjahr (+ 5 533 466,15). Das mittlere Anlage-Capital erreichte die Höhe von 782 866 194,05 ℳ und verzinste sich mit 5,070 Proc. gegen 4,515 Proc. im Vorjahr. Unter den Einnahmen erscheinen: Personen- und Gepäckverkehr mit 33 372 371,52 ℳ, Güterverkehr mit 69 883 258,90 ℳ, Vergütung für Ueberlassung von Bahnanlagen und für Leistungen zu Gunsten Dritter mit 994 260,01 ℳ, Vergütung für Ueberlassung von Betriebsmitteln mit 2 253 444,79 ℳ, Erträge aus Veräußerungen mit 138 810,83 ℳ, verschiedene sonstige Einnahmen mit 2 424 142,94 ℳ Unter den Ausgaben sind aufgeführt: Besoldungen und Gehalte der etatmäßigen Beamten mit 17 953 824,01 ℳ, andere persönliche Ausgaben mit 20 232 346,97 ℳ, allgemeine Kosten mit 3 180 050,41 ℳ, Kosten der Benutzung fremder Bahnanlagen bezw. Beamten mit 1 301 672,51 ℳ, Kosten der Benutzung fremder Betriebsmittel mit 2 909 505,27 ℳ Von der Gesammtausgabe entfällt durchschnittlich auf jedes Kilometer Bahnlänge der Betrag von 24 278,95 ℳ Sämmtliche Ausgaben betragen 63,607 Proc. der Einnahme. Aus dem Erneuerungsfonds sind im Jahre 1896 nach Abzug der Erlöse aufgewendet worden: für Oberbaumaterialien 2 831 355,65 ℳ, für Transportmittel 1 870 289,55 ℳ

*— Eisenbahn Erfurt-Rudolstadt. Der Gewerbeverein in Erfurt hat in einer Versammlung, in der unter Führung des Bürgermeisters Heinrich-Rudolstadt das Eisenbahncomité nahezu vollständig vertreten war, und an welcher Vertreter der interessirten Ortschaften theilgenommen haben, beschlossen, in einer Petition an den preußischen Eisenbahnminister und an die betheiligten thüringischen Regierungen den Bau einer Eisenbahn Erfurt-Rudolstadt dringend zu fordern. Außerdem wurde ein erweitertes Comité gebildet, welchem Vertreter der interessirten Orte angehören, und welche das Project unablässig weiter fördern soll.

*— Harkortsche Bergwerke und Chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten. Die Goldproduction der Rudaer Werke in Siebenbürgen betrug im Monat Mai d. J. 70 278 g Rohgold (einschließlich 4000 g Schlichtgold), gegen 65 296 g im April d. J. und 72 001 g im Mai v. J.

△ Berlin, 2. Juni. Das Ergebniß der Verhandlungen, so schreiben die „B. P. N.", welche im Auftrage des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe von dem Oberpräsidenten Staatsminister a. D. Dr. v. Achenbach mit Vertretern der Aeltesten der Kaufmannschaft, der Landwirthschaft und des Productenhandels über die Wiedereinrichtung der Berliner Productenbörse gepflogen worden sind, werden in Regierungskreisen bei Weitem minder ungünstig beurtheilt als vielfach in der Presse. — Allerdings schienen anfangs unüberbrückbare Gegensätze vorhanden zu sein. Allein im Verlaufe der Verhandlungen traten mehr und mehr vermittelnde Auffassungen hervor. Insbesondere zeigten die Vertreter des Productenhandels nicht nur Geneigtheit zu einer Verständigung, sondern traten auch mit positiven Vermittelungsvorschlägen hervor, welche eine geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen darbieten. — Zwar bestehen noch immer zwischen den Aeltesten der Kaufmannschaft einerseits und den Vertretern der Landwirthschaft andererseits erhebliche Meinungsverschiedenheiten, deren Ausgleichung vielleicht nicht unbedingt sicher ist. Indessen haben sich doch im Laufe der Verhandlung so mancherlei Berührungspuncte ergeben, daß die Hoffnung auf Verständigung nicht aufgegeben zu werden braucht. Voraussetzung ist dabei freilich guter Wille und eine sachliche Beurtheilung auf allen Seiten, dann wird das Interesse, das Handel und Landwirthschaft gleichmäßig an der Wiederherstellung der Productenbörse haben, sich schon mit seinem vollen Gewichte zu Gunsten der Verständigung geltend machen. Im Interesse einer alle Theile befriedigenden Lösung der Aufgabe kann es daher nur bedauert werden, wenn jetzt von verschiedenen Seiten in der Presse Aeußerungen laut werden, welche die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten zu verschärfen geeignet sind.

* Berlin, 2. Juni. In der General-Versammlung der Maschinenfabrik für Mühlenbau vorm. C. G. W. Kapler gab die Verwaltung ihr Bedauern darüber zu erkennen, daß beim Bau der Borsigmühle falsch calculirt sei; dies sei aber zu entschuldigen, da die Concurrenz von ersten Mühlenfabrikanten im Felde stand. Man könne hoffen, vom Besteller noch eine größere Nachzahlung zu erhalten. Der Verlust beim Baue habe sich auf 35 000 ℳ erhöht, wovon 8000 ℳ auf das neue Jahr entfallen. Neue Aufträge seien in erfreulicher Zahl eingegangen, darunter Speicheraufträge von landwirthschaftlichen Genossenschaften, bei denen ein Risico ausgeschlossen ist.

*— Gesellschaft für den Bau von Untergrundbahnen, G. m. b. H. Der Aufsichtsrath beschloß, die Arbeiten des Tunnelbaues Treptow-Stralau zu vollenden. Es wird beabsichtigt, die endgiltige Durchführung des Unternehmens einer Actien-Gesellschaft zu übertragen, welche auch die Zufahrtsstrecken ausführen will. Die Bildung dieser Actien-Gesellschaft würde durch die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft und ihre Finanzirungsgruppe, sowie die internationale Baugesellschaft in Frankfurt a. M. erfolgen.

*— In dem Patentstreite des Geh. Reg.-Raths Dr. Aron gegen die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft wegen Anfertigung von Elektricitätszählern, die den Aron'schen patentirten und allgemein im Gebrauch befindlichen im System ähnlich sind, hat das Reichsgericht die Entscheidung des Kammergerichts bestätigt, durch welche der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft die Anfertigung, der Verkauf und der Gebrauch der erwähnten Elektricitätszähler im Wege der einstweiligen Verfügung verboten wird.

*— Meteor, Petroleum-Glühlicht-Gesellschaft. Aus Berlin, 1. d. M., wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Die Meteor-Petroleum-Glühlicht-Gesellschaft hat das Petroleum-Glühlicht-Patent für Oesterreich-Ungarn verkauft. Es hat sich bereits eine neue Gesellschaft unter der Firma „Oesterreichisch-Ungarische Petroleum-Glühlicht-Gesellschaft" mit beschränkter Haftung gebildet, deren Capital auf 130 000 ℳ bemessen wurde. Der Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Der Meteor-Gesellschaft sind 100 000 ℳ für das Patent gezahlt worden.

*— Preußische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin. In der General-Versammlung ist der Rechnungsabschluß für das Jahr 1896 vorgelegt worden. Derselbe weist einen Reingewinn von 56 329 ℳ aus, wovon 16 190 ℳ dem Capital-Reservefonds zugewiesen werden, 10 139 ℳ als Tantième an Verwaltungsrath und Direction und 30 000 ℳ, das sind 5 Proc., als Dividende an die Actionaire zur Vertheilung gelangen. Berücksichtigt man, daß die Gesellschaft an einem großen Ortsbrande in Südamerika in erheblichem Maße betheiligt war und daß sie durch Aufgabe einer langjährigen ziemlich umfangreichen Rückversicherungsverbindung im Verein mit anderen ablaufenden Verträgen einen Prämienausfall erlitt, der durch den Zugang directer Versicherungen nicht gedeckt werden konnte, so darf das obige Resultat wohl als ein günstiges angesehen werden. Das directe Geschäft hat sich im Rechnungsjahr in erfreulicher Weise weiter entwickelt. Die Versicherungssumme ist von 871 410 545 ℳ auf 913 682 639 ℳ gestiegen, die Zahl der Versicherungen erhöhte sich von 152 125 Stück auf 168 109 Stück und die Prämieneinnahme erfuhr einen Zugang von 78 058 ℳ Das Jahr 1897 verlief bisher normal.

*— Harzquerbahn. Die Direction der Harzquerbahn hatte beim preußischen Eisenbahnminister die Abnahme der Theilstrecke Nordhausen-Ilfeld möglichst noch vor Pfingsten beantragt. Einem Schreiben des Eisenbahnministers an den Magistrat der Stadt Nordhausen zufolge kann die Abnahme dieser Theilstrecke vor Pfingsten nicht mehr erfolgen, da der Herr Minister die Strecke vorläufig noch nicht festgestellt habe. Wann die Eröffnung also nun stattfinde, wisse er auch nicht.

*— Hessisch-Rheinischer Bergbau-Verein. Die General-Versammlung beschloß die Erhöhung des Actiencapitals auf drei Millionen Mark Vorzugsactien, welche den Besitzern der alten Actien und der Prioritätsactien angeboten werden sollen. Die Actien Derjenigen, die von ihrem Bezugsrechte nicht Gebrauch machen, werden in Actien Lit. A reducirt. Die Capitalserhöhung dient zur Einlösung der Obligationen und zur Begleichung von Forderungen.

* Cassel, 2. Juni. In der heutigen General-Versammlung der Actien-Gesellschaft Federstahl-Industrie, in welcher 368 Actien vertreten waren, wurden die beantragten Statuten-Aenderungen einstimmig genehmigt. Unter den von der General-Versammlung einstimmig genehmigten Statuten-Aenderungen befindet sich namentlich die wesentliche, daß, wenn der Reservefonds ⅓ des Actiencapitals erreicht, weitere Ueberweisungen aus dem Reingewinn nicht mehr erforderlich sind. Der Reservefonds beträgt jetzt schon 35 Proc. — 525 000 ℳ

*— Deutsches Capital in Rußland. Das Reichsgesetzblatt enthält u. A. den Ukas, durch welchen nunmehr auch die „Actien-Gesellschaft für Torftrocknung" zum Betrieb in Rußland zugelassen wird. Man glaubt, daß auch anderen deutschen gewerblichen Unternehmungen diese Erlaubniß ertheilt wird.

*— Kostheimer Cellulose-Fabrik, Kostheim. Nach Abschreibungen von 41 001,25 ℳ stellte sich für das Geschäftsjahr 1896 ein Reingewinn von 19 934,01 ℳ heraus, von welchem dem Reservefonds 996,70 ℳ überwiesen werden, während die Actionaire eine Dividende von 3 Proc. gleich 18 000 ℳ erhalten und auf neue Rechnung 937,31 ℳ zum Vortrag gelangen.

* Frankfurt a. M., 2. Juni. Die erste Dividende der Bank für industrielle Unternehmungen wird auf 6 Proc. taxirt; auf die Actien Lit. B soll per 1. Juli die Vollzahlung eingefordert werden.

△ Seitens des Handelsministers ist bei den betheiligten Handelskammern angefragt worden, ob es angezeigt erscheine, auf die Einschränkung oder vielleicht Beseitigung des grenzüberspringenden Fabrikenverkehrs mit Holland und Belgien Bedacht zu nehmen. Die Aachener Handelskammer hat behufs baldigster Beseitigung der nachgewiesenen großen Zollumgehung sich in ihrem Berichte dahin ausgesprochen, daß 1) der grenzüberspringende Fabrikverkehr für die Folge nur solchen Firmen gestattet werden möge, welche an demselben vor dem 1. Januar 1897 betheiligt waren, und daß 2) dieser Verkehr nur auf je eine industrielle Manipulation beschränkt bleiben darf, in der Weise, daß jene zollfreie Fabrikthätigkeit — entweder nur das Spinnen von Wolle oder nur das Weben oder das Färben von Webewaaren rc. — auf Antrag des Hauptbetriebes in dem jeweiligen ausländischen Filialbetriebe vorgenommen werden kann. Mehrere unterschiedliche industrielle Manipulationen in dem Filialbetriebe vorzunehmen, soll demnach nicht gestattet sein. Die Kammer ist der Ansicht, daß bei solcher Handhabung des grenzüberspringenden Fabrikverkehrs mit Holland-Belgien die bisherige Umgehung der Zollgefälle zwar nicht unmöglich gemacht, aber doch erschwert wird und daß ferner die bestehenden Verhältnisse, wie sie sich an der Hand der Bestimmung des Grenztractats vom Jahre 1816 entwickelt haben, auf solche Weise möglichst geschont werden. Eine Aenderung des § 115 des Vereinszollgesetzes, betreffend den Veredelungsverkehr, ist hiermit nicht verbunden.

* Hemmoor, 2. Juni. Auf dem Werk der Cementfabrik Hemmoor brach heute ein Feuer aus, welches indeß nur unbedeutenden Schaden anrichtete.

*— Kaliindustrie. Unter der Firma Werrakali hat sich in Hildesheim eine neue Kalibohrgesellschaft constituirt. Dieselbe hat in den Gemeinden Lippoldshausen und Wiershausen im Kreise Münden Bohrgerechtsame in der Größe von vier preußischen Normalgrubenfeldern erworben.

ℨ Die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln zu Hamburg hat im Jahre 1896 ein kaum befriedigendes Geschäftsergebniß erzielt. Die politische Lage auf Samoa, die durch dieselbe geschaffene Unsicherheit der Verhältnisse, die Beraubung der Pflanzungen durch die Samoaner, die Concurrenz der englischen Colonien Australiens im Import- und Export-Geschäfte, ganz besonders auf den Tonga-Inseln, und die gedrückte Lage des Copra-Marktes sind völlig unverändert geblieben. Auch die durch reichlichen Regen im Anfange des Jahres veranlaßte Hoffnung auf eine bessere Copra-Ernte erfüllte sich nicht, weil die Zeit vom Mai bis November wieder so trocken war, daß die Palmen überall darunter litten. Zur Anlage neuer Culturen hat die Gesellschaft angesichts der herrschenden Zustände sich nicht entschließen können. Der Landbesitz des Unternehmens ist durch den Oberrichter in Samoa im verflossenen Jahre beendet worden, und es sind der Gesellschaft insgesammt 80 000 Acres zuerkannt, darunter das Areal ihrer Pflanzen. Durch diese Feststellung des Grundbesitzes der Gesellschaft hat dieser letztere eine ganz andere Grundlage erhalten und erscheint nunmehr für alle Zeiten gesichert. Die Orkanzeit des 1897er Frühlings ist auf allen für die Gesellschaft in Betracht kommenden Inseln glücklich vorübergegangen, dagegen wurde aber wieder über ungenügenden Regenfall geklagt. Bislang würde das noch keine Schädigung der Ernte bedeuten, wenn die folgenden Monate sich feuchter gestalten. Die Lage des Copramarktes stellt sich im Zusammenhange mit dem der Fettwaaren und Oelfrüchte im Allgemeinen als recht traurig dar. Alles ist so billig wie nie, und zu großen Vorräthen kommen immer neue billige Angebote und Zufuhren, so daß eine Wendung zum Besseren einstweilen nicht abzusehen ist. Deshalb kann auch für das laufende Jahr kein günstiges Resultat in Aussicht gestellt werden. Der Gewinn auf Pflanzungen, Producte rc. betrug 441 808 ℳ (401 313 ℳ im Vorjahre); davon erforderten die Verwaltungskosten 181 582 ℳ (166 132), an Zinsen und Provision waren zu zahlen 97 153 ℳ (97 612), zu Abschreibungen wurden verwendet 118 826 ℳ (137 569), zu Extra-Abschreibungen 39 931 ℳ (—), dem Reservefonds fließen 2212 ℳ (—) zu, an Tantième werden 2101 ℳ (—) gezahlt. Der Werth der schwimmenden Producte beziffert sich auf 1 000 770 ℳ (700 205); die Pflanzungen auf den Samoa-Inseln stehen mit 2 482 051 ℳ (2 496 931) zu Buch, die unbebauten Ländereien daselbst mit 1 751 174 ℳ (1 751 175), die Hauptagentur zu Apia mit 516 413 ℳ (708 431). Das Actiencapital beträgt unverändert 2 750 000 ℳ, außerdem sind an 5proc. Prioritäts-Obligationen 2 301 000 ℳ (2 326 000) im Umlauf. Den Debitoren zum Betrage von 64 656 ℳ (58 752) stehen Creditoren in Höhe von 1 496 397 ℳ (1 423 009) gegenüber.

*— Deutsche Nationalbank, Bremen. Aus dem Besitz des Instituts sind die Bremer Logirhäuser auf Norderney an eine besondere Actien-Gesellschaft unter der Firma „Bremer Häuser-Actien-Gesellschaft in Norderney" übergegangen, die mit 260 000 ℳ Actiencapital ausgestattet ist. Die Nationalbank scheint an der neuen Gesellschaft nicht betheiligt zu sein.

*— Im Monat April haben 2191 Schiffe (gegen 1479 Schiffe im April 1896) mit einem Netto-Raumgehalt von 175 216 Registertonnen (1896 112 475 Registertonnen) den Kaiser-Wilhelm-Canal benutzt und, nach Abzug des auf die Canalabgabe in Anrechnung zu bringenden Lootsengeldes, an Gebühren 89 635,70 ℳ (1896 59 647,58 ℳ) entrichtet.

* München, 2. Juni. Wegen sofortiger Einführung des elektrischen Betriebes auf sämmtlichen Pferdebahnlinien (noch vor Ablauf des gegenwärtigen, bis 1. Juli 1907 reichenden Vertrages der Trambahngesellschaft) sind zwischen dem städtischen Referenten und dem Director der Trambahn-Gesellschaft folgende grundlegende Puncte festgestellt worden: der Trambahn-Gesellschaft soll der jährliche Bruttobetriebsüberschuß aus den ihr gehörigen Linien inclusive Dampftrambahn bis 1. Juli 1907 gewährleistet und das durch die Elektrisirung entwerthete Fahrmaterial ersetzt werden, wie es noch zu Buche steht. Den Minderwerth beim Pferdematerial trägt die Gesellschaft. Zur Deckung der zur Elektrisirung nöthigen 4 Millionen Mark sollen 4 proc. Annuitäten-Obligationen ausgegeben werden beziehungsweise eine schwebende Schuld bei einem Bankhause mit theilweiser, dem Bedarf entsprechender Emission von Obligationen aufgenommen werden. Die Ausgabe der Obligationen würde durch die Trambahn-Actien-Gesellschaft erfolgen. Vom 1. Juli 1907 an würde die Stadtgemeinde München den bis dahin noch ungetilgten Rest als eigene Schuld zur Verzinsung und Tilgung übernehmen. Statt des jetzigen Sectionstarifs soll ein Einheitstarif mit 10 ₰ für jede beliebige Fahrt bei einmaligem Umsteigen eingeführt werden. Die Betriebskosten sind für den Nutzkilometer auf 30 ₰, die Kosten für Stromlieferung (pro Kilometer 4,67, pro Kilowattstunde 11,35 ₰) auf 280 000 ℳ, die übrigen Betriebsspesen (2,33 ₰ pro Kilometer) auf 1 220 000 ℳ, für Rücklage zum Erneuerungsfonds (5 ₰ pro Kilometer) auf 300 000 ℳ berechnet.

*— Bürstenfabrik Erlangen, Actien-Gesellschaft, vormals Emil Kränzlein in Erlangen. Die General-Versammlung genehmigte den Bericht des Aufsichtsraths, wonach der Reingewinn von 64 258 ℳ folgendermaßen vertheilt werden soll: Reserve 3213 ℳ, Dividende von 7½ Proc. = 52 500 ℳ, Delcredere 4000 ℳ und Vortrag auf neue Rechnung 4545 ℳ Das Actiencapital beträgt 700 000 ℳ, Hypotheken stehen mit 78 914 ℳ, Immobilien mit 236 729 ℳ zu Buch.

*— Teisnacher Papierfabrik, Actien-Gesellschaft. In der General-Versammlung wurde die Dividende auf 10 Proc. festgesetzt. Die Auszahlung der Dividende erfolgt sofort.

* Mannheim, 2. Juni. Der Stadtrath von Pirmasens übertrug die neue 3½ proc. Stadtanleihe an die Pfälzische Bank zum Course von 100,11.

* Wien, 2. Juni. Das Gerücht, die Oesterreichisch-Ungarische Bank werde die Discontirung auf offenem Markte aufnehmen, ist nicht zutreffend, da der Generalsecretair des Noteninstituts in der Vorwoche gelegentlich einer Conferenz mit dem Filialleiter in Prag auseinandersetzte, die Rücksicht auf die Valutenregulirung gestatte nicht, dem Beispiel der Deutschen Reichsbank oder der Bank von England zu folgen, und verbiete einstweilen die Privatdiscontirung. Der Generalsecretair führte gleichzeitig aus, daß die Goldoperationen des Noteninstituts seit dem Vorjahr dem letzteren an Gold und Devisen 55 Millionen zugeführt hätten, wovon bis Ende August 20 Millionen abzuliefern seien, daher eine Zunahme von 35 Millionen verbleibt. Heute wurden eingeliefert 700 000 Goldgulden, angekündigt 50 000 £ durch die Bodencreditanstalt, 20 000 £ durch die Anglobank. (Voss. Ztg.)

*— Provisorium für die Zuckersteuer. Wie man der „N. Fr. Pr." aus Pest telegraphirt, ist die Uebereinstimmung über die provisorische Verlängerung des Zuckersteuergesetzes zwischen beiden Regierungen erzielt. Demgemäß wird dem ungarischen Reichstage eine Vorlage unterbreitet werden, welche feststellt, daß die geltenden Bestimmungen und damit auch die Zuckersteuer von 13 fl., sowie die Exportprämiensumme von 9 Millionen Gulden auf die Dauer eines Jahres, demnach bis Ende Juli 1898, in Wirksamkeit bleiben sollen.

*— Das Zuckercartel. Die österreichischen und ungarischen Zuckerraffineure hielten eine Sitzung ab, in welcher der die Grundlage für das Gesammtcartel bildende Vertragsentwurf vorgelegt wurde. Der Sitzung wohnten nicht sämmtliche Raffineure bei, so daß eine Beschlußfassung nicht erfolgen konnte. Die anwesenden Zuckerraffineure erklärten sich mit dem Vertragsentwurfe einverstanden. Man glaubt, daß die Zuckerraffinerien das Cartel durchwegs acceptiren werden; dagegen sollen verschiedene Rohzuckerfabrikanten Widerstand bereiten

*— Das österreichische Cartelgesetz. Es ist nicht anzunehmen, daß das neue Gesetz vor dem 1. Januar 1898 in Geltung treten wird. Das Gesetz findet Anwendung auf die Cartele und diesen ähnlichen Vereinbarungen im Handel mit Zucker, Bier, Sprit, Petroleum und Salz, also durchweg verzehrungspflichtigen Artikeln. Der Staat will eben die Verbrauchskraft des Volkes dort vor dem Cartel schützen, wo sie schon durch seine Steuern bedroht ist, und mit Rücksicht auf diese Auswahl der Cartelwaaren soll das neue Gesetz denn auch vom Finanzministerium gehandhabt werden. Die Giltigkeit des Cartels ist zunächst an die mittels Notariatsact vorzunehmende Beglaubigung der Cartelstatuten, dann aber auch an die Genehmigung des Staates gebunden, da eben alle in jenen Artikeln abgeschlossenen Cartele der Anzeigepflicht unterliegen. Diese Cartelaufsicht führt das Finanzministerium, und es ist berechtigt, nach seinem freien Ermessen anstößige Beschlüsse und auch das schuldtragende Cartel aufzuheben und auch gegen die schuldigen Cartel-Vorstände, -Mitglieder und -Organe mit hohen Geldstrafen und mit Haft bis zu 6 Monaten vorzugehen. In diese Strafgewalt theilt es sich mit dem ordentlichen Richter. Allerdings ist das Finanzministerium in der Gesetzhandhabung durch ein Consultativorgan, durch die zwölfgliedrige Cartelcommission, unterstützt, die sich aus sechs Staatsbeamten und sechs ebenfalls vom Minister zu ernennenden Sachverständigen zusammensetzen soll. Gesetzwidrig sollen vor Allem jene Cartelbeschlüsse, also auch jene Cartele sein, deren Preisfestsetzung sich als offenbar mißbräuchliche Ausbeutung der herrschenden Marktlage darstellt. Gesetzwidrig und ebenso strafbar wie diese Preisbeschlüsse sollen aber auch jene Cartelbeschlüsse sein, die sich auf das Arbeitsverhältniß, speciell auf den Arbeitslohn erstrecken. Offenbar will man damit verhüten, daß die Cartelmitglieder sich am Arbeitslohn, also an den Betriebsausgaben, schadlos halten, wenn ihnen die allzu hohe cartelmäßige Steigerung des Verkaufspreises, also der Betriebseinnahmen, durch das Gesetz versagt wird.

*— Oesterreichische Postsparcasse. Das Postsparcassenamt veröffentlicht heute den Bericht über die Hauptergebnisse der Geschäftsthätigkeit im Monate Mai. Der Checkverkehr erreichte einen Umsatz von 315,6 Millionen Gulden, indem 158 Millionen Gulden eingelegt und 157,6 Millionen Gulden zurückgezahlt wurden. Das Guthaben der Theilnehmer am Checkverkehr, deren Zahl 31 974 beträgt und sich um 178 vermehrt hat, beziffert sich auf 62,96 Millionen Gulden. Von den Checkbüchel-Besitzern gehören 24 199 (+ 179) dem Clearingverkehre an. Im Sparverkehre wurden 3,98 Millionen Gulden eingelegt und 3,95 Millionen Gulden zurückgezahlt. Die Netto-Einlage hat sich demnach um 27 746 fl. vermehrt und umfaßt gegenwärtig 51,64 Millionen Gulden. Die Zahl der Postsparcassebüchel beträgt 1 211 357 und hat sich um 3804 vermehrt. Im Ganzen besitzt die Postsparcasse aus dem Check- und Sparverkehr eine Netto-Einlage von 114,61 Millionen Gulden.

*— Die Tiegelgußstahlfabrik Poldihütte-Wien beruft eine außerordentliche General-Versammlung behufs Protokollirung von Filialen in Berlin und Moskau ein.

*— Vereinigte Araber und Csanader Eisenbahnen. Die Gesellschaft erzielte 1896 einen Reingewinn von 739 088 fl. Derselbe findet laut Beschluß der General-Versammlung folgende Vertheilung: 6 Proc. Dividende auf die Stammprioritäten 392 238 fl., 6 Proc. auf die Stammactien 279 600 fl., zur Tilgung verlooster Stammprioritäten 6700 fl., zu Tantièmen 3100 fl. und zum Reservefonds 4000 fl. Als Vortrag auf neue Rechnung bleiben 53 450 fl.

*— Ungarische Investitions-Anleihe. Es wurde bereits von uns mitgetheilt, daß bei der Oesterreichischen Creditanstalt eine Conferenz in Angelegenheit der Uebernahme der 3½ proc. ungarischen Investitionsanleihe stattgefunden hat. An den Berathungen nahmen außer dem Director der Oesterreichischen Creditanstalt der Director der Ungarischen Creditbank, Herr Kornfeld, und der Director der Oesterreichischen Bodencreditanstalt, Herr Julius Herz, Theil. Es wurden die Bedingungen festgesetzt, unter welchen die Rothschildgruppe geneigt wäre, die zunächst zur Emission gelangenden 123 Millionen Gulden der 3½ proc. ungarischen Investitionsanleihe zu übernehmen. Die ungarische Regierung beabsichtigt, schon in den nächsten Tagen die Gesetzesvorlage, betreffend diese Anleihe, dem ungarischen Reichstage zu unterbreiten, und wird unmittelbar nach der parlamentarischen Erledigung des Gesetzes mit dem Rothschildconsortium wegen der Begebung der Anleihe ein Abkommen treffen.

* Bern, 2. Juni. Die Commission des Ständerathes für die Eisenbahnverstaatlichung tritt heute in Basel zusammen. Die Verstaatlichungsfrage kommt Anfang Juni im Ständerath zur Verhandlung. Wenn die Genfer, Neuenburger und Waadtländer Abgeordneten gegen die Verstaatlichung stimmen, kann der Fall eintreten, daß die Mehrheit des Ständerathes den Rückkauf ablehnt.

*— Jura-Simplon-Eisenbahn-Gesellschaft. Zu der Mittheilung aus Zürich, daß die Dividende der Jura-Simplon-Eisenbahn-Stammactien von der Direction voraussichtlich mit 5 Proc. in Vorschlag gebracht werden wird gegen 4 Proc. im Vorjahr und in Folge dessen auch auf die Genußscheine der Gesellschaft ein Erträgniß entfallen werde, ist zu bemerken, daß nach den Bestimmungen über die Gewinnvertheilung bei der Gesellschaft aus den Ueberschüssen zunächst die Prioritätsactien eine Dividende von 4½ Proc. erhalten und alsdann den Stammactien 4 Proc., gleich 8 Frcs. gebühren. Vom Ueberschuß fallen ¼ den Genußscheinen und ¾ den Prioritätsactien pro rata zu.

△ Die letztjährige Campagne der Lyoner Seidenindustrie ergiebt, daß, während im Großen und Ganzen der erzielte Geschäftsgewinn sich auf der früheren Höhe hielt, doch ein unerfreulicher Umschwung insofern sich geltend machte, als die Nachfrage der Consumenten nach den besseren theureren Stoffen stetig abnimmt und dafür billige Qualitäten bevorzugt werden. Die Producenten billiger Seidenstoffe, sowie von aus Seide und Wolle bezw. Baumwolle gemischten Phantasieartikeln haben ein ungewöhnlich gutes Geschäft gemacht, wogegen die Verfertiger besserer Qualitäten bittere Klage führen. Die Tendenz, mehr auf billigen Preis als auf gute Fabrikate zu sehen, hat seitdem noch intensivere Fortschritte gemacht, und folgt in dieser Hinsicht die Lyoner Seidenindustrie nur einem Entwickelungsgesetze, das ziemlich allgemein in der Geschäftswelt wahrgenommen wird.

* Lissabon, 2. Juni. Der Vertrag wegen der Verpachtung der portugiesischen Staatsbahnen, dessen Abschluß bereits als bevorstehend gemeldet wurde, ist nunmehr, vorbehaltlich der Einwilligung der Cortes, mit der Ephrussi-Gruppe vollzogen worden. Der Darlehensbetrag beziffert sich auf etwa 2 Millionen Pfund. Die Form der Anleihe ist der Tabakanleihe ähnlich beabsichtigt.

*— Eine Ermäßigung der Zollstrafen in Rußland, welche bekanntlich sehr hoch sind, wird in dortigen Regierungskreisen geplant. Mit einer bedeutenden Herabsetzung derselben will die russische Regierung das Versprechen einlösen, den Handelsverkehr mit Deutschland möglichst zu erleichtern. Da die Zollbeamten, denen bekanntlich ein Theil der Zollstrafen zufällt, dadurch um jährlich circa 300 000 ℳ in ihren Einnahmen gekürzt werden, was circa 30 Proc. des Gehaltsbudgets für das Personal des Zollressorts ausmacht, so geht man damit um, dieses Budget um die genannte Summe zu erhöhen. Das Gros der Zollbeamten dürfte diese Maßregel freudig begrüßen, denn sie bedeutet eine gleichmäßige Gehaltserhöhung um circa 30 Proc., während jetzt der Löwenantheil aus den Zollstrafen den wenigen großen Zollämtern mit lebhaftem Verkehr zufällt und die kleineren Zollämter, in denen wenig Waaren confiscirt werden, nur ganz bescheidene Brocken erhalten. (B. T.)

W. Russische Dividenden. Wie in bestunterrichteten Kreisen verlautet, wird die Superdividende der Lodzer Fabrikbahn für das abgelaufene Geschäftsjahr 25 Rbl. pro 100-Rubelactie betragen. — Die General-Versammlung der Actionaire der Baumwollenmanufacturen von Carl Scheibler (Grundcapital 9 Millionen Rubel) beschloß die Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. — Die General-Versammlung der Actionaire der Locomotiven- und Maschinenfabrik Lilpop Rau & Loewenstein (der größten im Weichselgebiet) beschloß, pro 1896 eine Dividende von 20 Proc. zu vertheilen. Außerdem wurde der Reserve- und Amortisationsfonds reichlich dotirt.

*— Wie gemeldet wird, ist die Maschinenfabrik Gustav List in Moskau dieser Tage in eine Actien-Gesellschaft umgewandelt worden. Das Capital des neuen Unternehmens beträgt 1 500 000 Rubel und ist auf 6000 Actien von je 250 Rbl. vertheilt.

* Athen, 2. Juni. Die Verlängerung der Zahlungsfristen, die zeitweilige Einstellung von Zwangsvollstreckungen und die Dauer ähnlicher, im Interesse der Schuldner getroffener Begünstigungen sind von der Regierung bis zum 18. d. M. ausgedehnt worden. (B. T.)

* Kairo, 2. Juni. Die Einnahmen der egyptischen Staatsschuldencasse betragen im Mai ds. Js. für die unificirte Schuld 199 261 £ und für die privilegirte Schuld 115 487 £. (Frkf. Ztg.)

SLUB
Wir führen Wissen.

* **Philadelphia,** 2. Juni. **Der internationale commercielle Congreß,** der die Verbesserung der commerziellen Beziehungen bezweckt, wurde heute **eröffnet.** Es waren 300 Delegirte anwesend. Präsident Mc Kinley hielt eine Ansprache, in der er dem Congreß die Unterstützung der Regierung zusagte.

C. T. L. **Amerikanischer Zolltarif.** Nach letzten Berichten des „New York Dry Goods Economist“ ist das letzte Wort über die Tariffrage in Amerika noch lange nicht gesprochen. Speciell heftig ist der Kampf zwischen den Glacéhandschuh-Importeuren und den Handschuh-Fabrikanten Amerikas. Die bedeutende Firma Passavant & Co. hat sich in einer längeren Petition an Chairman Dingley gewandt, um das Haus der Repräsentanten zu bestimmen, die Senatsvorlage für diese Fabrikate zu acceptiren, da Kidgloves nicht in den Vereinigten Staaten in größeren Quantitäten fabricirt werden. — Ebenso machen die Seidenleute alle Anstrengungen, die Senatsbestimmungen zu modificiren. Senator Penrose von Pennsylvanien ist ihr Vorkämpfer, und sie versuchen die Senatoren zu bewegen, die vom Haus der Repräsentanten festgelegten Zölle mit Ausschluß derjenigen für Stückwaare zu acceptiren. Die Wollfabrikanten sind ebenfalls sehr activ und hoffen eine Reduction der Senatsrate für dritte Classe Wolle, welche die Teppichindustrie in so hohem Maße schädigt, herbeiführen zu können; doch ist wenig Hoffnung, daß vor Allem die Senatsraten von 8 und 9 c per Pfund für erste und zweite Classe Wolle reducirt werden können. Für die Rohwolle wünschen die Wolleute die höchste Rate der in beiden Häusern vorgeschlagenen Zölle festzulegen. Nach allen diesen Ausführungen ist es möglich, daß die Bill nicht vor dem 1. bis 15. August zu Stande kommt.

*— **Deutsche Reichsbank.** Der diesmalige Ultimo hat an die Mittel der Deutschen Reichsbank erhebliche Ansprüche gestellt, und zwar sind solche nicht unwesentlich umfangreicher gewesen als in der gleichen Woche des Vorjahres. Während der Metallbestand um 10 461 000 ℳ (1896 4 722 000 ℳ) kleiner geworden ist, steigerte sich der Bestand an Wechseln um 43 230 000 ℳ (15 139 000) und solcher an Lombardforderungen um 10 073 000 ℳ (7 298 000). Der Betrag der in Umlauf befindlichen Noten vermehrte sich um 24 924 000 ℳ (17 159 000), dagegen ist der Betrag der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten um 20 130 000 ℳ (Abnahme 289 000 ℳ) größer geworden. Die steuerfreie Notenreserve, welche sich vor acht Tagen auf 238,29 Millionen Mark stellte, ist auf 206,39 Millionen Mark zurückgegangen, während sich dieselbe am 30. Mai des Vorjahres auf 208,42 Millionen Mark stellte. — Bei den Abrechnungsstellen wurden im Mai dieses Jahres 2 067 350 100 ℳ abgerechnet gegen 1 871 195 500 ℳ im gleichen Monat des Vorjahres. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres sind 9 077 059 700 ℳ gegen 9 580 745 500 ℳ in der correspondirenden Periode des Jahres 1896 abgerechnet worden.

General-Versammlung. Baumwollweberei Mittweida. Ordentliche General-Versammlung am 25. Juni, Vormittags 11½ Uhr, in Mittweida im Saale des Hotels „Deutsches Haus“. (Vergl. Inserat.)

Landwirthschaftliches.

*— Der **Landesculturrath für das Königreich Sachsen** hält am Freitag den 11. und Sonnabend den 12. Juni im Sitzungssaale der ersten Ständekammer seine 35. Gesammtsitzung mit folgender Tagesordnung ab: Am 11. Juni Vormittags 10 Uhr: 1) Ersatzwahlen im 1. und XII. Wahlbezirke (Berichterstatter Rittergutsbesitzer Dr. v. Frege-Weltzien-Abtnaundorf). 2) Vortrag aus der Registrande (Secretair Dr. Aenbald-Dresden). 3) Allgemeinverbindliche Fleischbeschau (Berichterstatter Rittergutsbesitzer Weck-Wiesa). 4) Staatliche Viehversicherung (Berichterstatter Weck-Wiesa). 5) Bekämpfung der Tuberculose der Rinder (Berichterstatter Weck-Wiesa). Am 12. Juni Vormittags 9 Uhr: 6) Contingentirung der Branntweinsteuer (Antrag des Gutsbesitzers Dümmrich-Strehla; Berichterstatter Oekonomierath Schubart-Cuba). 7) Rückerstattung der halben Eingangssteuer in Dresden für die bei der Schlachtung minderwerthig befundenen Rinder (Gesuch der Direction des Schlacht- und Viehhofs in Dresden; Berichterstatter Rittergutsbesitzer v. Trützschler-Dorfstadt). 8) Das Verhältniß der Mehlausbeute mit Rücksicht auf die Benutzung der Einfuhrscheine als Zollquittung (Berichterstatter Oekonomierath Hähnel-Kuppritz). 9) Wahl von zwei Ausschußmitgliedern.

Bienenwirthschaftliches.

r. **Oschatz,** 2. Juni. Der **bienenwirthschaftliche Bezirksverein Oschatz** veranstaltete vergangenen Sonntag im Bereiche des Zweigvereins zu Borna (Dorf) auf Veranlassung des Hauptvereins für das Königreich Sachsen eine erstmalige Standschau mit Prämiirung. Zehn Herren fungirten dabei als Preisrichter. In Standschau genommen wurden die Völker in Schmorkau, Schönnewitz, Borna und Wadewitz. Alle Völker waren erfreulicher Weise gut entwickelt. In Schmorkau und Wadewitz fielen eben Schwärme, während die Preisrichter anwesend waren. Das schöne, sonnige und warme Wetter bewirkt, daß der Honig in Strömen fließt und trotz der vorausgegangenen bösen Wochen eine **gute Honigernte** dem keineswegs beneidenswerthen Bienenvater doch endlich einmal entgegenwinkt.

Zahlungs-Einstellungen rc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
G. F. Berndt, Handschuhmacher	Döbeln	Döbeln	31.5	24.6	1.7	1.7
P. Jakob, Eisenwarenfabrikant	[illegible]	[illegible]	29.5	25.6	3.7	3.7
A. Georg, Kaufmann, Inh. d. Firma						
E. F. Conrad Nachf.	Scheibenberg	Scheibenberg	31.5	15.7	28.6	27.7
W. Hämmer, Schuhfabrikant	Riesa	Riesa	31.5	20.7	22.6	10.6
Carl Franz, Kaufmann	Zöblitz	Zöblitz	31.5	26.6	23.6	6.7

Verdingungen im Juni.

9. Tübingen, Kameralamt, Cementtrottoirs;
9. Brehow a. O., Gemeinde-Vorstand, Cementplatten;
11. Berlin, Magistrat, Wagen-Gestellung;
12. Dresden, Train-Bataillon Nr. 12, Ausrüstungsstücke-Verkauf;
14. Lübeck, Canal-Bauburean, Eiserne Schleusenthore;
15. Hamburg, Finanz-Deputation, Gußeiserne Röhren;
18. Dillingen, Garnison-Verwaltung, Casernenbauten;
18. Hannover, Eisenbahn-Direction, Holzschwellen.

Verloosungen.

Badische 100-Thlr.-Loose vom Jahre 1867. Ziehung am 1. Juni. Auszahlung am 1. August 1897. Am 1. April gezogene Serien: Nr. 60 133 199 219 285 377 457 485 561 581 673 900 918 932 969 975 991 1082 1119 1121 1136 1285 1258 1326 1383 1417 1451 1564 1758 1845 1910 2017 2081 2128 2180 2219 2267 2287 2309 2318 2368 2389. (Ohne Gewähr.)

Leipziger Börse am 3. Juni.

Die Börse beschäftigte sich auch heute wieder unter Festhaltung ihrer bisherigen zuversichtlichen Stimmung vorzugsweise mit Actien von Industrieunternehmungen, weil die Dividendenschätzungen den Beweis dafür liefern, daß die Erwartungen auf höhere Erträgnisse vollständig berechtigt sind. Der Verkehr entwickelte sich im Allgemeinen in einem mäßig belebten Tempo und nur eine verhältnißmäßig kleine Anzahl von Effecten sind in umfangreichen Beträgen aus dem Markte gegangen. Die Fluctuationen in den Coursen hielten sich wie schon gestern durchschnittlich innerhalb von Bruchtheilen eines Procentes und stellten sich demzufolge, von einigen Ausnahmen abgesehen, schließlich gegen die letzten Preise wesentlichere Unterschiede nicht heraus. Sonstige interessante und erwähnenswerthe Momente sind nicht zu beobachten gewesen. In Berlin machte gestern die Contremine von Neuem den Versuch, den Markt in Mißstimmung zu versetzen, indeß ist der Erfolg nur ein schwacher gewesen, weil an den übrigen Plätzen die Speculation sich durch die Berliner Ziffer in ihrer günstigen Beurtheilung der allgemeinen Lage nicht irre machen läßt. Es liegen ebensoviele Momente zu Gunsten der aufsteigenden Coursbewegung vor, daß nach Ansicht maßgebender Kreise sich die Manöver der Berliner Haussespeculanten als ein Beginnen herausstellen wird, das ihnen keinen Vortheil, wohl aber Verluste bringen dürfte.

Der Verkehr auf dem Markte der Anlagewerthe nahm in Reichsanleihe, Consols, Sächsischer Rente, Oesterreichischer und Ungarischer Goldrente und Buschtiehrader Kronenanleihe größere Dimensionen an. Ferner sind noch Ungarische Kronenrente, 3½ proc. Sachsen, Italienische Rente, 3½ proc. Landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe, Leipziger Hypothekenbankscheine, Leipziger Stadtanleihe, Lemberger, Aussig-Teplitzer und Böhmische Nordbahn-Prioritäten, sowie Rumänier gehandelt worden. In den Eisenbahnactien ist das Geschäft von Bedeutung nicht gewesen. Es kamen in Betracht: Aussig-Teplitzer, Buschtiehrader, Henri, Meridionalbahn, Elbethalbahn und Prag-Dux. Auf dem Gebiete der Bankactien nahmen hauptsächlich Leipziger Credit und Leipziger Bank das Interesse in Anspruch; ferner sind noch Credit- und Sparbank, sowie Chemnitzer Bankverein in Verkehr gekommen. Mehr Leben pulsirte wieder auf dem Gebiete der Industriewerthe. Hier entwickelte sich für eine Reihe solcher Papiere rege Nachfrage, mit welcher zum Theil steigende Coursbewegungen in Verbindung standen. Gegenstand lebhaften Verlangens waren Mansfelder Kuxe, indeß schien es zu 1020 Material zu mangeln. Tittel & Krüger waren gleichwie Hartmann stärker begehrt und erzielten Courserhöhungen. Als beliebt sind ferner hervorzuheben: Leipziger Elektrische Straßenbahn, welche ziemlich lebhaft umgesetzt wurden und noch gesucht blieben, Kriebsch Prioritäts-Actien, Riebeck, Gottes Segen, Mittweidaer Baumwollspinnerei, Casseler Jute, Spitzenfabrik, Wollkämmerei, Stöhr Actien und Anleihe, Elektricitäts-Werke, Bronzewaaren, Glauzig, Körbisdorf, Ehrlich und Erzgebirgische. Gehandelt wurden auch Harpener, Hallesche Straßenbahn und Zeitzer Paraffin, letztere beliebt. Der Verkehr in Wechseln ist von Bedeutung auch heute nicht gewesen. Oesterreichische Noten hielten sich auf gestrigem Preisstande, Rubelnoten haben sich um 10 ₰ ermäßigt.

Gewerbliche Schutzrechte,

ertheilt an Bewohner des Königreichs Sachsen, aufgestellt vom Patentbureau **Sack,** Leipzig.

Patentertheilungen. „Kohlengries-Mikrophon,“ J. O. Zwarg, Freiberg; „Leitspindeldrehbankdrehgangwechsel“, Bernhard Fischer & Winsch, Dresden; „Musikwerk“, H. Leonhardt, Leipzig-Eutritzsch; „Blechklammeranschlagmaschine“, Sächsische Cartonnagen-Maschinen-Actien-Gesellschaft, Dresden; „Stahlmaterialbereitungsverfahren“, Backhaus & Langensiepen, Leipzig-Plagwitz; „Oberlichtfensterschließvorrichtung“, Grüntler & Wendel, Leipzig.

Patentanmeldungen. „Perlenbesatzhäkelmaschine“, Sander & Graf, Chemnitz; „Strickmaschinenvorrichtung“, Seyfert & Donner, Chemnitz; „Brettchenvorhang“, Frau A. Weise, Klotzsche bei Dresden; „Gefässe“, Paul Lochmann, Leipzig-Gohlis; „Steinzeugmehl“, Gustav Hermann Becker, Dresden; „Spulmaschinenvorrichtung“, G. F. Grosser, Markersdorf.

Gebrauchsmuster. „Backofenrost“, F. E. Strauße, Chemnitz; „Schnittmusteraufzeichensschablone“, Ida Perthen geb. Franke, Leipzig; „Cravatte“, Walter Isnhold, Leipzig; „Strumpfband“, Theodor Ficker, Leipzig-Gohlis; „Cylinder“, Paul Körber, Leipzig; „Stoffbahnbedruckvorrichtung“, E. Schulze & Co., Annaberg; „Fahrradkettenbürste“, Ed. Freisser, Schönheide; „Feueranzünder“, A. M. Thierig, Leipzig; „Papierschneidemaschinenschiebetisch“, Karl Krause, Leipzig-Anger-Crottendorf; „Dampfmaschinenkolbendichtung“, M. Th. Körner, Pulsnitz; „Keilstück“, Hartguswerk und Maschinenfabrik (vorm. K. H. Kühne & Co.), A.-G., Dresden-Löbtau; „Dampfregler“, B. Fröhlich & Comp., Leipzig; „Strumpf“, Chemnitzer Wirkwaaren-Maschinenfabrik vorm. Schubert & Salzer, Chemnitz; „Zierbesatz“, Paul Süss, Annaberg; „Napf“, J. Kothe, Dresden-A.; „Pergamentpapierbüchse“, Severin Immenkamp, Chemnitz; „Theeschwitzbadmetallbehälter“, Robert Zimmermann, Burgstädt; „Schaukelbadewanne“, Louis Krauss, Neuwelt; „Christbaumdillenhalter“, Adolph Georgi, Mutzschen; „Gardinenstange“, Hermann Linke, Gottleuba; „Kessel“, Th. Krämer, Leipzig; „Wirthschaftswaage“, Gustav Rüdiger, Leipzig-Schleussig; „Ventil“, J. G. C. Rebsch, Holtzschen; „Handhobelgeräth“, Werner & Seifert, Leipzig-N.; „Windfangvorrichtung“, Ludwig & Co., Markranstädt; „Schlagzeitenrahmenheftsteller“, Gustav Kühn, Leipzig; „Saitenrolle“, M. Brockmann, Leipzig-Eutritzsch; „Postkarte“, Julius Zeh, Leipzig; „Lederpapier“, Bunt- und Luxuspapierfabrik, Goldbach bei Bischofswerda; „Löschpapier“, Lonneberg & Meyer, Chemnitz; „Eintrittskarten“, Gustav Koch, M. Spener & Co., Leipzig; „Wagenhängesystem“, Friedr. Trebst, Leipzig; „Radbremse und Laufachseträger“, Derselbe; „Fahrradlicht“, Thomann & Büttner, Leipzig; „Luftreifen“, Paul Seipt, Dresden; „Herdeckelkanne, Kruggeckel und Bierkrug“, Valentin Lapp, Leipzig-Lindenau; „Sicherheits-Trichter“, Albert Noack, Dresden; „Glasbartschützer“, Otto Hering, Dresden; „Handbriefkasten“, St. King Kershaw, Dresden-Striesen; „Gewehrhalter“, Hermann Freyer, Freiberg; „Kreuzspule“, Felix Sykes, Leipzig; „Spieltrommel“, Gustav Fischer, Zöblitz; „Uhr“, Dürrstein & Co., Dresden; „Mischhahnventil“, Vereinigte Eschebach'sche Werke, Actien-Gesellschaft, Dresden; „Harnischvorrichtung“, Franz Pecher, Chemnitz.

Waarenzeichen. A. Struve & Co., Leipzig, für Ultramarin (Zeichenbild Waschrin und Aufschrift Extrafeines Wasch-Blau); Ernst Hess, Klingenthal, für Accordeons (Zeichen The Federal Accordeon); Fabrik Leipziger Musikwerke vorm. Paul Ehrlich & Co., Gohlis-Leipzig, für Spieldosen und automatische Musikinstrumente (Zeichen Monopol); A. H. Jedicke & Sohn, Trachau bei Dresden, für Cigarren und Cigaretten aus Havanna-Mischung (Zeichenbild Blumengewinde auf schwarzem Grund); Löbtauer Spritfabrik Crone & Höfer, Dresden-Löbtau, für Spirituosen (Zeichenbild Halbmond mit Aufschrift Kiebitz, darüber ein Wappen mit Ei und Vogel); D. C. Kelle, Dresden, für Schlauchkuppeln und Winden (Zeichen Neptun); Riquet & Co., Gautzsch-Leipzig, für Thee (Zeichenbild Etiquette mit Chinesen und chinesischer Aufschrift).

Börsen- und Handelsberichte.*)

Berlin, 2. Juni. **Anlehensloose.** Ansbacher 7-fl. 40,00 Br., Augsburger 7-fl. 33,50 bz., Barletta 100-Fres.-von 1870 24,50 bz. G., Finnländische 10-Thlr. —,—, Freiburger 15-Frcs. 37,50 bz., Mailänder 45-Frcs. 40,25 bz., Mailänder 10-Frcs. 12,50 bz., Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Schwedische 10-Thlr. —,—, Türkische 400-Frcs. 100,30 bz., Venetianer 28,25 bz.

* **Berlin,** 2. Juni. **Deutsche Grundschuld-Bank.** 4proc. 100,90 bz. G., 3½proc. Ser. VII. VIII. unkündb. bis 1906 101 bz. G., 4proc. Ser. V u. VI. unkündb. bis 1904 104 bz. G., 3½proc. do. 99,80 bz. G.

* **Berlin,** 2. Juni. **Preussische Pfandbrief-Bank.** 3½proc. XVII. bis 1905 101 bz. G., 3½proc. Kleinb.-Obl. bis 1904 99,40 G., 3½proc. Comm.-Oblig. bis 1907 101 G.

Frankfurt a. M., 2. Juni. Deutsche Verlagsanstalt 151,00 bz., Badische Anilin- und Sodafabrik 438,50 bz. G., Badische Zucker Waghäusel 89,90 bz., Farbwerke Höchst 442 bz. G.

Frankfurt, 2. Juni. **Effecten-Societät.** (Schluss.) Nachtrag. Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft 246,10. — **Nachbörse.** Staatsbahn 303, Simplon 90,40.

Hamburg, 2. Juni. (Schluss.) Preuss. 4proc. Consols 104,10, österr. Silber. 87,00, österr. Goldr. 104,40, 4proc. ungar. Goldr. 104,70, 1860er Loose —,—, Ital. Rente 93,90, 5proc. Mexik. 93,00, österr. Creditact. 309,50, Franzosen 771,50, Lombarden 190,00, 1880er Russen 105,40, Deutsche Bank 200,90, Disconto 203,90, Berliner Handelsgesellsch. 162,75, Dresdner Bank —,—, Darmstädter —,—, Nationalb. f. D. 143,90, Hamb. Commerzb. 139,50, Brasil. B. f. D. 163,25, Lübeck-Büchener 165,00, Marienb.-Mlawka 96,75, Ital. Mittelmeerb. 96,75, do. Meridionalb. 132,00, Schweizer Nordost 117,00, do. Central —,—, Gotthardb. 98,25, Laurahütte 168,50, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochumer —,—, Nordd. Jute-Spinn. 132,00, A.-C. Guano-Werke 74,00, Privatdiscont 2⅞ Proc., Hamb. P.-A. 121,00, Nordd. Lloyd 106,25, Dynamit-Trust-A. 179,25, Buenos Aires 58,00, 3proc. Hamb. Staatsanl. 96,25, 3½proc. Hamb. Staatsrente kl. St. 107,25, Vereinsb. 154,00, Mainzer —,—, 6proc. Chinesische Goldanl. 105,00, Schuckert —,—, 3½proc. Pfandbr. d. Hamburgischen Vereinsb. 97,75, Hamburger Wechslerbank 131,00. — **Wechselnotirungen:** London lang 3 Monat 20,32 Br., 20,28 G., 20,30½ bz., Londonkurz 20,38½ Br., 20,34½ G., 20,37 bez., London Sicht 20,40 Br., 20,36 G., 20,38½ bez., Amsterdam 3 Monat 167,85 Br., 167,55 G., 168,50 bez., Oesterreichische und Ungarische Bankplätze 3 Monat Sicht 169,50 Br., 169,45 G., 169,75 bez., Paris Sicht 81,25 Br., 81,05 G., 81,29 bez., Petersburg 3 Monat 214,20 Br., 213,30 G., 214,10 bez., New York Sicht 4,20½ Br., 4,20½ G., 4,20½ bez., do. 60 Tage Sicht 4,18¾ Br., 4,12½ G., 4,15½ bez. — Tendenz: Abgeschwächt.

Bremen, 2. Juni. A.-G. „Weser“ 102½ bz., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. 95 G., do. Prior.-A. 97 G., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn 91 G., do. Brauerei-A. 136 G., do. Cigarrenf. 134½ B., do. Jute-Spinn. 140 B., do. Strassenbahn 140 B., do. Portl.-Cementfabr. —,—, do. Schleppschiff.-G. 102½ B., do. Tauwerkf. A.-G. 120 G., do. Vulkan 180 G., do. Wollkämmerei 260 G., do. Wollwäscherei 128 B., do. Zuckerraffin. —,—, Bremerhav. Strassenbahn 130 G., Bugsir-Ges. „Union“ 99 B., Dpfsch.-Ges. „Neptun“ 100 bz., Delmenhorst. Linoleumf. 169½ G., Dtsch. Dpfsch.-Ges. „Hansa“ 202 B., Deutsch. Linoleum-Werke Hansa 163½ G., Gebr. Nielsen, Verz.-A. 100 bz., Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. und Web. 125 B., Hemelinger A.-Br. 195 G., Hoffmann's Stärkef. —,—, Jutespinn. und Weberei Bremen 142 G., Nordd. Lloyd per Cassa 106½ G., Nordd. Woll-K. und K.-G.-Spinn. 264 G., Petrol.-Raff. vorm. A. Korff —,—, per Stück von 5 £: Rosario Nitrate-A. 92 G., per Stück von 10 £: Rio Tinto-A. —,—, St. Pauli Br.-A. 100½ G., do. do. Preferred —,—.

Wien, 1. Juni. Buschtiehrader A 1610 G., 1620 B., Nordböhmische Kohlenwerksactien 391,50 G., 392,50 B.

Wien, 2. Juni. **Privatverkehr.** (Schluss.) Credit [illegible], Lombarden 81,25, Elbethalbahn 267,50, Marknoten 58,68, p. Ult. [illegible]. Tendenz: Behauptet.

London, 2. Juni. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 112¾⁄₁₆, Preuss. 4proc. Consols —,—, Ital. 5proc. Rente 94⅝, Lombarden 7⅝, 4proc. 89er Russ. 2. S. 104½, convert. Türken 21¾, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. ungar. Goldr. 104⅝, 4proc. Spanier 62⅝, 3½proc. Egypter 105⅞, 4proc. unif. do. 107, 6¾proc. Trib.-Anl. 106½, 6proc. cons. Mexik. 97⅜, Neue 93er do. 94½, Ottomanbank 12⅝, De Beers, neue 29⅜, Rio Tinto 27⅜, 5¾proc. Rupees 63, 6proc. fund. arg. Anl. 86½, 5proc. argent. Goldanl. 80⅝, 4½proc. äuss. Argent. 59, 3proc. Reichsanl. 96⅝, Griech. 81er Anl. 34½, do. 89er Monop.-Anl. 38⅝, 4procent. 89er Griechen 31, Brasil. 89er Anl. 64⅝, Platzdiscont 1 Proc., Silber 27⅝, 5proc. Chinesen 99⅝, Canada Pac. 59⅝, Central Pac. 9½, Denver Rio Pref. 40¾, Louisv. & Nashv. 49⅝, Chicago Milwauk. 79⅝, Norf. West Pref. —, neue 29⅝, North. Pac. 39⅝, New York Ontario 14⅝, Union Pac. 7⅛, Anatolier 90,50, Anaconda 5⅝, Incandescent 3⅝. Fest.

London, 2. Juni, Abends 5 Uhr 50 Min. Preuss. Consols —,—, Engl. 2¾proc. Consols 112¾⁄₁₆, conv. Türken 21¾, 4proc. consol. Russen 1889 (II. Serie) 104⅝, Italiener 94⅝, 4proc. Ungar. Goldrente 104⅝, 4proc. Egypter 107, Ottomanbank 12⅝, Consolidirte Mexikaner 97⅝, Silber —,—. — Aus der Bank flossen 4000 £.

London, 2. Juni. Bei dem heutigen regulären Allotment indischer Council-Bills und Telegraphic Transfers wurden von erbetenen 1 297 000 Rupien auf Kalkutta, 1 200 000 Rupien auf Bombay und 49 000 Rupien auf Madras zum Preise von 1 s 2⅞⁄₁₆ d (zuletzt 1 s 2⅞⁄₁₆ d) zugetheilt.

Paris, 2. Juni. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 104,07½, 5proc. Italien. Rente 94,00, 3proc. portug. Rente 23,70, Portug. Tabaks-Obl. 475,00, 4proc. 89er Rumänier —,—, 4proc. 89er Russen —,—, 4proc. 94er Russen 66,75, 3½proc. russ. Anleihe 100,00, 3proc. 96er Russen 93,00, 4proc. Serben 65,30, 4proc. spanische äussere Anl. 62⅝, Conv. Türken 21,97½, Türken-Loose 110,00, 4proc. 90er türk. Pr.-Obl. 445,00, Türk. Tabak 344,00, 4proc. ung. Goldr. —,—, Meridionalb. 674,00, Oesterr. Staatsb. 775,00, Lombarden —,—, Banque de France 3660, Banque de Paris 863,00, Banque Ottomane 585,00, Créd. Lyonn. 775,00, Debeers 727,00, Langl. Estat. 109,50, Rio Tinto-A. 690,00, Robinson-A. 191,00, Suez-Canal-A. 3245, Privatdiscont 1⅝, Wechsel Amsterdam k. 206,81, do. a. deutsche Pl. 122⅝⁄₁₆, do. a. Italien 4⅝, do. London k. 25,18, Chèq. a. London 25,20½, do. Madrid k. 358,00, do. Wien k. 207,37, Huanchaca 62,00. Fest.

Amsterdam, 2. Juni. (Schluss-Course.) Oesterr. Papier-Mai-November verz. 86, do. do. Februar-August verz. 85⅝, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 85⅝, do. do. April-October verz. —,—, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. 102⅝, 89er Russen (2. Emission) 103⅝, 4proc. Russen von 1894 65, Conv. Türken 20⅝, 3proc. Holl. Anleihe 98⅝, 5proc. garant. Transv.-Oblig. von 1892 —,—, 4proc. Transvaal 242⅝, Warschau-Wiener 143,00, Marknoten 59,22, Russische Zollcoupons 192.

New York, 2. Juni, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs fest, Schluss recht fest. Geld für Regierungsbonds 1½ Procent, do. für andere Sicherheiten 1½ Procent. Wechsel auf London (60 Tage) 4,86⅝, Cable Transfers 4,87⅝, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,17⅝, do. auf Berlin (60 Tage) 95⅝, Atchison Topeka & Santa Fé-Actien 12⅝, Canadian Pacific-Actien 59⅝, Central-Pacific-Actien 9⅝, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Actien 77⅝, Denver & Rio Grande Preferred 39⅝, Illinois-Central-Actien 95⅝, Lake Shore Shares 167⅝, Louisville & Nashville-A. 47⅝, New York Lake Erie Shares 13⅝, New York Centralbahn 100⅝, Northern Pacific Pref. (neue Emission) 39⅝, Norfolk and Western Pref. (Interimsanleihescheine) 29⅝, Philadelphia and Reading First Preferred 45⅝, Union-Pacific-Actien 7⅝, 4proc. Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 121⅝, Silber. Commercial Bars 60⅝. Tendenz für Geld: Leicht.

* **Hamburg,** 2. Juni. **Skandinavische Wechselpreise.** Stockholm Sicht 112,25—45, Schwedische Bankplätze 3 Monate 111,10—111,30, Christiania Sicht 112,25—45, Norwegische Bankplätze 3 Mon. 111,10—111,30, Kopenhagen Sicht 112,25—112,45, Dänische Bankplätze 3 Mon. 111,10—111,30.

Madrid, 2. Juni. Wechsel auf Paris 29,10.

Lissabon, 1. Juni. **Goldagio** 40,00. — **Wechsel auf London** 35⅝.

New York, 2. Juni. **Wechsel auf London** 4,86⅝.

Buenos Aires, 1. Juni. (Telegramm des „Banco Aleman Transatlantico“.) **Goldagio** 195,50.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 2. Juni.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 2⅞⁄₁₆ d.	Yokohama 4 M. S.-Credite 2 s ½ d.
Kalkutta, Tel. Transfers 1 s 2⅞⁄₁₆ d.	Singapore 3 M. S.-Credite 2 s ⅛⁄₁₆ d.
Hongkong 4 M. S.-Credite 2 s ⅞ d.	Manila 4 M. Bank —,—
Shanghai 4 M. S.-Credite 2 s 8⅝ d.	Batavia 4 M. Bank —,—

Frankfurt a. M., 2. Juni. **Gold- und Silbercourse.** Gold „al marco“ per Kilogr. 2788 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2800 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 83,20 Br., 81,20 G.

New York, 2. Juni. **Silber-Bullion** 60⅝.

* **London,** 2. Juni. **Goldminen.** (Telegramm der Herren Schäber & Dönitz, Copthall House, Copthall Avenue, London, EC.) Schluss-Course in £ St. a) Afrikanische Gesellschaften: Angelo 3,75, Block B. 1,50, Bonanza 2,62, Cons. Deep Level 3,75, Cons. Goldfields 4,00, Crœsus New 0,53, Crown Reef 10,12, Eastrand 2,87, Geldenhuis Deep 4,37, George Goch 1,87, Henry Nourse 6,75, Langlaagte Estate 4,37, Leopards Vlei 1,12, May Consolidated 2,18, Meyer & Charlton 5,50, Modderfontein 2,56, New Chimes 0,87, Nigel 1,87, Potchefstroom 0,81, Rand Mines 22,50, Randfontein 1,81, Robinson Randfontein 1,00, Sheba 1,94, Transvaal Gold 2,87, Unit. Roodepoort 3,62, Van Ryn (New) 2,75, Wolhuter 4,75. b) Afrikan. Land-Gesellsch.: Anglo French Expl. 2,00, Chartered 2,31, Exploration 2,00, Mashonaland Agency 1,75, Matabele Gold Reefs 2,87, Unit. Exploration 0,62, Willoughby Cons. 1,25. c) Austral. Gesellsch.: Anglo German Expl. 0,44 dis, Associ. Goldmin. 3,50, Brilliant Gold 0,87, Brilliant Block 1,18, Cons. Goldf. of New Zealand 2,87, Cons. G. M. of W.-Austr. 0,62, Cont. and W.-Austr. Trust 0,50, Fingall Reefs Ext. 0,31, Gibraltar 1,12, Golden Cement Claims 0,31, Great Boulder Prop. 8,37, Great Boulder Main Reef 1,18, Great Fingall Reefs Sa, Hampton Plains 1,50, Hannans Brown Hill 6,00, Hannans Oroya 1,25, Hannans Propr. 0,87, Ivanhoe 9,37, Lady Shenton 2,00, Lake View Consols 7,44, Lake View South 1,56, Lake View Ext. 0,56, London and Cont. Invest. Corp. ⅝ dis, London and W.-Austr. Investment 0,87, Menzies Estate 0,12, Mount Morgan 3,56, North Boulder 1,00, Pilbarra Goldfields 0,37, W.-Austr. Goldfields 2,44. Tendenz: Schwankend.

Wollberichte.

* **Leipzig,** 3. Juni. **Kammzug-Notirungen.** Schlusspreise, 1 Uhr Mittags: Juni 3,27½ ℳ B., Juli-December 3,37½ ℳ G., Januar-Mai 3,37½ ℳ G. Umsatz: 35 000 kg. Tendenz: Behauptet.

* **Antwerpen,** 2. Juni. **Wolle.** (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) 7 Uhr 5 Min. La-Plata-Zug Type B. Juli 3,50 Käufer, December 3,57½ do. Behauptet.

* **Antwerpen,** 3. Juni. **Wolle.** (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse. 9 Uhr 56 Min. La-Plata-Zug Type B. Juli 3,50 Käufer, December 3,57½ do. Behauptet.

Havre, 2. Juni, Abends. **Wolle** fest, Juni 115,50, December 121,50.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 3. Juni, 11 Uhr 10 Min. Vorm. **Baumwolle.** (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“, mitgetheilt von den Herren Pferdmenges, Preyer & Co., Liverpool, New Orleans, Savannah.) Umsatz 8000 B. Fest. August-September 4⅛⁄₆₄ Käufer.

Liverpool, 2. Juni, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. **Baumwolle.** Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig, stetig. Juni-Juli 4²⁄₆₄ Käuferpreis, Juli-August 4¹⁄₆₄ do., August-September 3⁶¹⁄₆₄ Verkäuferpreis, September-October 3⁵⁴⁄₆₄ Käuferpreis, October-November 3⁴⁶⁄₆₄ Verkäuferpreis, November-December 3⁴⁴⁄₆₄—3⁴³⁄₆₄ do., December-Januar 3⁴³⁄₆₄ Käuferpreis, Januar-Februar 3⁴³⁄₆₄ do., Februar-März 3⁴³⁄₆₄—3⁴⁴⁄₆₄ do., März-April 3⁴⁴⁄₆₄ d do.

Havre, 2. Juni, 12 Uhr Mittags. **Baumwolle** stetig, Juni 46, December 44.

Havre, 2. Juni, Abends. **Baumwolle** stetig, Juni 46⅝, September 46⅝, December 44⅝, März 44⅝.

New York, 1. Juni. (Von Henry Hentz & Co.) **Baumwolle** höher auf Kaufordres von Liverpool. Der wöchentliche Bericht des Landwirthschaftlichen Bureaus wird als ungünstig betrachtet.

New York, 1. Juni. **Baumwolle.** Der Markt für loco schloss in New Orleans kaum stetig, in Mobile, Charleston und St. Louis ruhig, in Savannah und Memphis matt, in Norfolk fest und sonst stetig. Markt auf Lieferung in New York besserte sich auf Frage zur Deckung von Contrakten nach der Eröffnung und schloss ruhig, aber stetig zu einer Erhöhung von 1 bis 3 Points seit Sonnabend. — Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss matt zu unveränderten bis 3 Points höheren Preisen seit gestern. — Wochenbericht des Government Crop and Weather Bureau: Der östliche Abschnitt des Baumwollgebietes leidet in einem gewissen Maasse durch Mangel an Regen, aber im Allgemeinen sind die Felder rein und die Pflanzen wachsen gut, wenn sie auch im Wachsthum zurück sind. Die unbefriedigendsten Berichte kommen aus Nord-carolina und Tennessee; in diesen Staaten sind beträchtliche Flächen Baumwolle umgepflügt und mit Mais bepflanzt. Im mittleren und nördlichen Texas litt die Ernte durch kalte Nächte; sie ist 2 bis 3 Wochen zurück und steht sehr unregelmässig, im südlichen Texas ist sie nicht so zurück. Obgleich an einigen Stellen Insecten schadeten, setzen die Kapseln im Allgemeinen gut an und ist die Bearbeitung der Felder gut.

* **New York,** 2. Juni. **Baumwolle.** Zufuhren 2000 Ballen. Loco 7⅝, Juli 7,17, August 7,17, September 6,90, October 6,75, November 6,74, December 6,76, Januar 6,80, Februar 6,83. New Orleans 7⅝. Wechsel auf London 4,86⅝.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 1. Juni. **Hanf** sehr matt. **Jute** ruhig und willig. 500 Ballen roth H Mai-Juni-Dampfer Hamburg 11 £ bez.

London, 2. Juni, 1 Uhr Nachm. **Hanf** matt, **Jute** stetig.

Seide. Seidenwaaren.

* **Mailand,** 1. Juni. **Seide.** Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 156 B. europäische, 223 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 26 190 kg. Gregen stationair, Organzin schwach.

* **Lyon,** 1. Juni. **Seide.** Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 61 B. Organzin, 28 B. Tramen, 82 B. Gregen und hat 129 B. gewogen im Gesammtgewicht von 20 293 kg. Preise niedrig.

Rotterdam, 2. Juni. **Margarine** niedriger. Prima amerikanische 25 fl.

Antwerpen, 2. Juni. **Schmalz** per Juni 46⅝, **Margarine** ruhig.

Hamburg, 2. Juni. **Kartoffelfabrikate.** Tendenz: Still. Notirungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 16—16½ ℳ, Lieferung Juni-Juli 16½ bis 16½ ℳ; im Freihafen: prompt 16—16½ ℳ, Lieferung Juni-Juli 16½—16½ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 16½—17 ℳ, Lieferung Juni-Juli 16½—17 ℳ; im Freihafen: prompt 16½—16 ℳ, Lieferung Juni-Juli 16½—16½ ℳ. Superior grobkörnige Stärke prompt 16½—16½ ℳ, Superior-Mehl prompt 16½—17½ ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 22—22½ ℳ. Prima weisser Capillär-Syrup 44° prompt 21—22 ℳ. Traubenzucker prima weiss geraspelt 21½ bis 22 ℳ. — **Kaffee.** Bei einigen Umsätzen gewannen gestern Abend Juni, September, December ¼ ℳ und die übrigen Monate bis ½ ℳ, März büsste ¼ ℳ des Aufschlages wieder ein. Schluss 6 Uhr: Juni 37½, Juli 37½, September 38½, December 39, März 39½, Mai 40 ℳ. Der Markt eröffnete heute Morgen mit einem Abschlag von ¼ ℳ, Mai ½ ℳ. Bei sehr geringem Verkehr blieben die Preise im Laufe des Vormittags stabil. Um 12½ Uhr werthetom: Juni 37¼, Juli 37¼, September 38, December 38½, März 39¼, Mai 39½ ℳ. Bei ruhiger Tendenz behaupteten sich die Course an der Börse. Am Locomarkt wurden bei ruhigem Verkehr circa 1900 Sack Diverse gehandelt. Zufuhren in Rio 10 000 Sack, Tendenz ruhig. Zufuhren in Santos 7000 Sack, Tendenz ruhig. Notirungen: Santos prima 51—56, superior 45—50, good 40—44, regulair 35—38, ordinary 28—34, Rio reel ordinair 40—45, Bahia 30—38, Guatemala prima 54—64, do. secunda 77—84, La Guayra Trill. 56—60, do. gewaschene 70—88, Domingo verl. 60—75, Triage 15—25 ℳ. — **Schmalz.** Steam 21½ ℳ, Fairbank 21 ℳ, Armour Special 22½ ℳ, Chamberlain, Roe & Co. 22½ ℳ in Tierces per Netto-Centner excl. Zoll. Hamburger raff. in neuen Drittel-Tonnen: Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 27—30 ℳ, Schlachterschmalz 45 ℳ per Netto-Centner incl. Zoll. Tendenz unverändert ruhig. — Squire-Schmalz in Tierces 22½ ℳ, in Firkins à 112 Pfd. 22½ ℳ, in Eimern à 50 Pfd. 23½ ℳ, in Eimern à 20 Pfd. 24½ ℳ, Kingan 22½ ℳ, für Tierces per Netto-Centner, alles unverzollt.

* **Hamburg,** 3. Juni, 11 Uhr. **Kaffee.** (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Der Kaffeemarkt bleibt heute und morgen geschlossen. Zufuhren in Rio 4000 Sack, in Santos 6000 Sack. New York schloss 5 Punkte niedriger.

Amsterdam, 2. Juni. **Java-Kaffee** good ordinary 46½.

Rotterdam, 2. Juni. **Kaffee-Terminnotirungen:** Santos laufende Sicht 22⅝ c, September 22⅝ c, Januar 23 c, März 23⅝ c.

New York, 1. Juni. (Von Henry Hentz & Co.) **Kaffee** matt, ohne Anregung. Nachrichten vom Continent lauten bearish. Es wird eine Abnahme des sichtbaren Weltvorraths von 100 000 Sack erwartet.

New York, 2. Juni. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 7⅝, Juli 7,15, September 7,20. — **Zucker** 2⅝. — **Kupfer** 11,25. — **Zinn** 13,65. — **Schmalz** Western steam 3,90, do. Rohe & Brothers 4,20.

Magdeburg, 2. Juni. **Rohzucker-Terminpreise,** Abends 7 Uhr. (Nach privater Ermittelung.) Juni 8,75 bez., 8,75 Br., 8,70 G., Juli 8,80 Br., 8,80 G., August 8,90 Br., 8,87½ G., September 8,90 Br., 8,87½ G., October-December 8,92½ Br., 8,90 G., Januar-März 9,12½ Br., 9,07½ G. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 2. Juni, Nachm. 3 Uhr. **Zuckermarkt.** (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg. Juni 8,72½, Juli 8,80, August 8,90, October 8,87½, December 8,95, März 9,15. Ruhig.

* **Hamburg,** 2. Juni, 4 Uhr Abends. **Zuckermarkt.** (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Rübenzucker I. Product Basis 88 proc. frei an Bord Hamburg Juni 8,70, October 8,87½, März 9,15. Ruhig.

* **Prag,** 2. Juni. **Zuckerbörse.** Der Markt war schon Vormittag stetiger und später verzeichnten sich die Notirungen gegen den Vortag etwa 5 kr. höher zu stellen. Witterung: Warm. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 2. Juni: Raffinade I. prompt 30,00 fl. Geld, 30,25 fl. Waare, Rohproduct Aussig Station prompt 11,65 fl. Geld, 11,70 fl. Waare, do. Landungsplatz 11,65 fl. Geld, 11,70 fl. Waare, do. October-December 11,70 fl. Geld, 11,75 fl. Waare. Nachproduct Basis 88 Proc. Aussig 10,50—11,25 fl.

Wien, Paris, 2. Juni. (Schluss.) **Rohzucker** ruhig, 88proc. loco 26⅝. — **Weisser Zucker** behauptet, Nr. 3 per 100 kg Juni 25⅝, Juli 25⅝, October-Januar 27⅝, Januar-April 28⅝.

London, 2. Juni, 12 Uhr — Min. (Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) **Rohzucker** 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg. Juni 8 s 9 d G. + ⅛ Proc., 8 s 9 d B. + ⅛ Proc., Juli 8 s 10½ d G. — ⅛ Proc., 8 s 10½ d B., August 8 s 10½ d G. + ⅛ Proc., 9 s 0½ d B. + ⅛ Proc., October-December 8 s 10½ d G. + ⅛ Proc., 8 s 10½ d B. + ⅛ Proc. Tendenz: Stetig.

London, 2. Juni, 1 Uhr. **Rübenzucker** stetig, Juni 8 s 9⅛ d, October-December 8 s 11⅛ d, roher ruhig, raffinirter stetig, ziemlicher Begehr. — 3 Uhr. **Zucker,** roher ruhig, raffinirter gutes Geschäft, krystallisirter stetig. — 5 Uhr. **Zucker,** granulirter, 1a deutsche Marken bar frei Hamburg, Juni 10 s 7⅛ d, Rüben- Juni 8 s 9 d, October-December 8 s 11⅛ d. — 1 Uhr. **Kaffee,** Plantage Ceylon, ostindischer und mittelamerikanischer matt, Brasil ruhig, Lieferungswaare stetig. Rio Juni 34 s 6 d, Santos September 38 s. — **Reis** stramm, **Thee** ruhig. — 5 Uhr. **Schellack** T. N. Orange Juli 58 s. **Kautschuk** fein Para 3 s 6⅝ d. — **Oele. Leinöl** Juni 14 s 9 d, September-December 15 s 1½ d, **Rüböl,** raffinirtes 20 s 9 d, braunes Juli-August 23 s. **Baumwollöl,** raffinirtes 14 s 9 d, rohes Juli-August 13 s 3 d. **Terpentinöl,** amerikanisches 20 s 7½ d. — **Talg** fest, Begehr gut; Hammeltalg unverändert, Rindertalg ¼ s höher. 412 Fass verkauft.

* **Amsterdam,** 2. Juni. **Cacao-Versteigerung.** Die Anfuhren von Japan bleiben sehr klein, und lassen darin die Berichte vorerst auch keine Aenderung erwarten; von Surinam sind die Abladungen dagegen reichlich. Die heute vorgebrachten 846 S. Java und 186 S. Surinam wurden abgeschwächt genommen und in ersteren 41—18, in letzteren 31—26 Cts. bezahlt. (Voss. Ztg.)

* **Amsterdam,** 2. Juni. **Java-Thee.** Das heutige 674½/1, 266/2, 331/16 Kisten umfassende Versteigerungsangebot brachte eine nur beschränkte Auswahl bekannter guter Marken, die diesmal auch bloss zum Theil ihren günstigen Ruf aufrecht zu erhalten vermochten; die Hauptgruppen bestanden aus mittleren und ordinairen Qualitäten, deren der Markt gerade am wenigsten bedarf. Hervorzuheben ist, dass das Waspada-Erzeugniss, das seit Längerem einen fortgesetzten Rückgang der Beschaffenheit zeigte, heute einen vortheilhaften Umschwung zu erkennen gab; dem Blatt war viel Sorgfalt gewidmet, der störende fahle und rothe Ton fehlte, während der Geschmack dem China ähnelte. Die Auction brachte rege Kauflust zur Entwickelung, und bewegte sich die Preisveranlagung der Beschaffenheit angemessen etwas unter der April-Auction. (Voss. Ztg.)

* **London,** 1. Juni. **Chemikalien.** Säuren: Citronen- 1 s 1⅛ d bis 1 s 2 d, Oxal- 3⅛ d, Weinstein- fremder 1 s 1 d bis 1 s 1½ d, engl. 1 s 1⅛ d, Cremortartari 1a krystallisirt 78 bis 80 s, pulverisirt 81 bis 82 s. Alaun, Klumpen 5 s 7⅛ d bis 5 s 9 d, pulv. 6 s 6 d. Arsenik, Klumpen 29 s, pulv. 24 s 6 d. Benzol 90proc. 1 s 11 d bis 2 s, 50proc. 1 s 8 d. Chlorkalk, Verbandpreis 7 £, London bar 7 £. Borax krystallisirt 16 £ bis 16 £ 10 s, pulverisirt 17 £ 10 s. Schwefel 6 s 3 d, fremde Blüthen 6 s 6 d. Kampher, raff. 1 s 4 d. Grüner Eisenvitriol 40 s die Tonne. Chlorskali 4 d. Bichromate 4⅛ d. Gelbes Blutlaugensalz 9⅛ d. Engl. Mennige gelandet 14 s 2 d. Kleesalz 5 d. Salmiak Ia 32 s, IIa 31 s. Salpeter, engl. raffinirt in Fässern 20 s, deutscher 20 s 6 d, vorr. bengal. 18 s 3 d bis 18 s 6 d. Soda-Asche 58proc. 4 s 9 d. Soda-Krystalle 65 s 6 d ab Schiff. Aetznatron 70proc. 8 £. Doppeltkohlensaures Natron 7 s 3 d. Kupfervitriol 15 £ 10 s bis 17 £. Chinin 9 d. Bleizucker 24 s, engl. 29—30 s.

* **London,** 1. Juni. **Chilisalpeter** vorr. gewöhnlicher 7 £ 15 s, raffinirter 7 £ 17 s 6 d.

Havre, 2. Juni, Abends. **Indigo** ruhig, Juni 6,05, September 6,05, December 6,10, März 6,15.

Nordhausen, 2. Juni. **Branntwein** 45 Vol.-Proc. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 62,00—64,00 ℳ, Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg desgl. 56,00—58,00 ℳ, nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

Hamburg, 2. Juni. **Spiritus** (unverzollt) matt, Juni-Juli 19 Br., Juli-August 19⅝ Br., August-September 19⅝ Br., September-October 20 Br.

Paris, 2. Juni. (Schluss.) **Spiritus** ruhig, Juni 39⅝, Juli 39⅝, September-December 36⅝, Januar-April 35⅝.

Hamburg, 2. Juni. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 5,55 Br.

Antwerpen, 2. Juni. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiss loco 16⅝ bez. u. Br., Juni 16⅝ Br., Juli 16⅝ Br. Ruhig.

New York, 2. Juni. **Petroleum.** Standard white in New York 6,15, do. Philadelphia 6,10, do. Refined (in Cases) 6,60, do. Pipeline Certific. Juni 82.

London, 2. Juni, 5 Uhr Nachm. **Kupfer** willig, 48 £ 12 s 2 d, 3 Monate 48 £ 18 s 9 d, Makler-Schlusspreis 48 £ 15 s bis 49 £, best selected 51 £ 15 s. **Zinn** Straits ruhig, 60 £ 18 s 9 d, 3 Monate 61 £ 7 s 6 d, englisches 64 £ 10 s. **Blei,** fest, spanisches 11 £ 18 s 9 d, englisches 12 £ 2 s 6 d. **Zink** stetig, gewöhnliche Marken 17 £ 5 s, besondere Marken 17 £ 7 s 6 d, gewalztes schlesisches 20 £ 15 s.

* **Glasgow,** 2. Juni. **Roheisen.** (Schluss.) Mixed numbers warrants 44 s 7 d, Warrants Middlesborough 111 38 s 6 d.

Hamburg, 2. Juni. **Fische.** (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse 50—60 ℳ, kleine 35—50 ℳ, Seezungen 90—120 ℳ, dänische 50—65 ℳ, kleine 50—75 ℳ, Kleiss, grosse 30—35 ℳ, kleine 10—15 ℳ, Rothzungen 15—25 ℳ, Zander 60—65 ℳ, Schollen, grosse 25—32 ℳ, mittel 25—32 ℳ, kleine 10—20 ℳ, lebende 5—10 ℳ, Schellfische, grosse 10—12 ℳ, mittel 7—8 ℳ, kleine 4—5 ℳ, Lachs, rothfleischiger 120—130 ℳ, Silberlachs 80—90 ℳ, Flusshechte 55—60 ℳ, Seehechte 12—25 ℳ, Hummer, lebende 160—200 ℳ, Cabliau, grosse 10—12 ℳ, kleine 8—12 ℳ, Brachsen 10—15 ℳ, Lengfisch 6—8 ℳ, Rochen 6—10 ℳ, Knurrhähne 5—6 ℳ, Petermännchen 10—20 ℳ. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Gelsa“ mit circa 10 000 Pfund Seefischen, 11 Ewer mit lebenden Schollen etc. Zufuhren von auswärts und Störe. — Tendenz: Fest.

Viehmärkte.

* **Hamburg,** 2. Juni. (Originalbericht der Notirungs-Commission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze“ an der Lagerstrasse vom 31. Mai bis 2. Juni. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 47—48 ℳ, 20 Proc. Tara, schwere Mittelwaare 47½—48 ℳ, 22 Proc. Tara, gute leichte Mittelwaare 48—50 ℳ, 22 Proc. Tara, geringere Mittelwaare 47½—49 ℳ, 24 Proc. Tara, Sauen nach Qualität 38—45 ℳ, schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.
Am 31. Mai 5017,5 t, am 1. Juni 6095 t.

Breslau, 2. Juni. Bei mässigem Angebot war die Stimmung in Folge niedrigerer Notirung von Amerika matt und Preise blieben ziemlich unverändert. (Per 100 kg.) — **Weizen** matt, weisser 14,80—15,10 bis 16,20 ℳ, gelber 14,30—15,00—16,10 ℳ. — **Roggen** matt, 10,70—11,20 bis 11,50 ℳ. — **Gerste** unverändert, 10,00—11,00—12,00—13,50—14,00 ℳ, feinste über Notiz. — **Hafer** ruhig, 12,10—12,75—13,40 ℳ, feinster über Notiz. — **Mais** gut beachtet, 10,50—11,00 ℳ.

Hamburg, 2. Juni. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 160,00—165,00. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 122,00 bis 126,00, russischer loco ruhig, 80,00—81,00. — **Mais** 82½. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** ruhig, loco 55 Br. — Wetter: Schön.

London, 2. Juni. (Schluss.) Markt matt, fremder **Weizen** ⅛ s, **Mehl** ⅛—⅝ s niedriger.

Paris, 2. Juni. (Schluss.) **Weizen** fest, Juni 23,05, Juli 23,05, Juli-August 23,20, September-December 22,15. — **Roggen** ruhig, Juni 14,25, September-December 13,75. — **Mehl** fest, Juni 48,20, Juli 48,25, Juli-August 48,25, September-December 46,35. — **Rüböl** ruhig, Juni 56½, Juli 56½, Juli-August 56½, September-December 56½. — Wetter: Bewölkt und regendrohend.

New York, 2. Juni. **Weizen** fest. Rother Winterweizen loco nomin. **Weizen** Juni 73⅝, Juli 72⅝, September 70⅝, December 72⅝. — **Mais** fest, Juni 28⅝, Juli 29⅝, September 30⅝. — **Mehl** (Spring Wheat clears) 3,30. — **Getreidefracht** nach Liverpool 1⅝. — Wechsel auf London 4,86⅝.

Chicago, 2. Juni. **Weizen** fest, Juni 68⅝, Juli 67⅝. — **Mais** fest, Juni 23⅝. — **Schmalz** Juni 3,52½, Juli 3,57½. — **Speck** short clear 4,30. — **Pork** Juni 7,77½.

Notirungen der Productenbörse zu Chemnitz, 2. Juni.
(Nachdruck verboten.)

Mittags ½1 Uhr. — Witterung: Prachtvoll. — Tendenz: Flau.

Getreide. Weizen, fremder 171—179 ℳ, do. sächs. gelb 146—153 ℳ. Roggen, hiesiger 109—118 ℳ, do. niederl. sächs. u. preuss. 116—120 ℳ, do. fremder 124—128 ℳ. Gerste, Mahl- und Futterwaare 100—120 ℳ. Hafer, preussischer 141—150 ℳ, do. sächsischer 126—135 ℳ, do. fremder 136—144 ℳ. Mais, grobkörnig 96—98 ℳ, do. Cinquantin 112—118 ℳ. Erbsen, Kochwaare (incl. Victoria) 145—170 ℳ, do. Mahl- und Futterwaare 100—105 ℳ. Alles pro 1000 kg Netto. — **Mehl.** Kaiser-Auszug 29,75 ℳ, Weizenmehl Nr. 00 28,75—26,75 ℳ, Nr. 0 24,25—25,25 ℳ. Weizenkleie, grob 9,20 ℳ, do. fein 9,20 ℳ. Roggenmehl Nr. 0 20,00 ℳ, Nr. 1 19,00 ℳ. Roggenkleie 9,50 ℳ pro 100 kg Netto.
Der Vorstand der Productenbörse.

Berlin, 2. Juni. (Bericht über den freien Verkehr der Berliner Getreide-, Oel- und Spiritushändler.) Die von Amerika eingetroffenen Berichte lauten wieder flau und werden begründet mit besseren Erntenachrichten aus Frankreich, wo übrigens gestern die Marktlage fest war, ferner mit flottem Vorschreiten der Ernte in den Südstaaten und grossen Zufuhren im Westen der Vereinigten Staaten. Hier war die Haltung für Weizen im Ganzen gut behauptet, und sonderliche Veränderungen gegen gestern sind schliesslich nicht zu notiren, nachdem anfänglich einige Frage einen Fortschritt von ½ ℳ hatte bewilligen müssen, der sich aber später nicht behauptete. Die russischen Angebote von Weizen waren in den Forderungen ermässigt, während von Roggen bei der auch heute anhaltenden Mattigkeit nur wenig Anstellungen hergesandt werden. Die Schlusspreise für Roggen zeigen einen Rückgang von ½ bis ¾ ℳ. Der Consum kauft inländische Waare sehr vorsichtig. **Hafer** blieb ruhig und zwar in Mittelwaare mehr gefragt. Lieferung nominell etwas billiger. **Mais** war wenig verändert. — **Mehl** lose im Verlaufe ½ ℳ nach. — **Weizen** per 1000 kg, handelsrechtliche Lieferung: Juli 159,50—159 bis 159,25—159 ℳ bez., September 158,50—159 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 kg, handelsrechtliche Lieferung: Juli 116,25—116 ℳ bez., September 116,50 bis 116,25 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 kg loco 122—148 ℳ nach Qualität gefordert, feinster über Notiz, handelsrechtliche Lieferung: Juli 127½ ℳ nom. — **Gerste** per 1000 kg loco 108—170 ℳ nach Qualität gefordert. — **Erbsen** per 1000 kg, loco Futterwaare 116—132 ℳ, Kochwaare 135 bis 165 ℳ, Victoria-Erbsen 170—185 ℳ nach Qualität gefordert. — **Mais** per 1000 kg loco amerikanischer 86—88 ℳ nach Qualität, handelsrechtliche Lieferung: Juni 82,50 ℳ bez., Juli 83,00 ℳ nom. — **Roggenmehl** 0 und 1 per 100 kg brutto inclusive Sack, handelsrechtliche Lieferung: Juli 15,40—15,35 ℳ bez., August 15,50—15,45 ℳ, bez., September 15,60—15,55 ℳ bez.

München, 2. Juni.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 200fl.	188,60	Bayr. Notenbank	133,50	Pfälzische Bank	139,10
do. do. (200 M.)	159,—	Bayr. Vereinsb.	190,90	Vereinsb. Nürnb.	217,—
do. Hyp.- u. Wchs.	313,40	Münchener Bank	32,10		

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	334,—	Löwenbräu	414,50	Ubr. Schmederer	230,—
Hackerbräu	338,—	Münch. Kindl	95,—	Brauh. Würzburg	169,75
Maximiliansh.	625,—	Bw-Sp. Kolberm.	104,—	Parq.- u. Holzb.-F.	
Oberb. Kohlbgw.	220,50	Augsb. Bw. Sad.	75,—	Berlin-Passau	87,10
Buntp. Aschaff.	170,—	Mech. Web. i. Hof	—	Portl.-C. Heidelb.	—
Aschaff. M.-Pap.	203,—	Schuckert & Co.	262,—	Kunstm. Tivoli	197,—
Münch.-D. Pap. F.	395,—	Münch. Gasbel.	—	Münch. Tramb.	—
N. Bayr.-Sp. Hof	315,—	Localb. München	109,50		

Neueste Coursberichte.

Berlin, 3. Juni, 12 Uhr 30 Min. (Eröffnungscourse.)

Oest. Credit-Act.	228,75	Schw. Unionb.	86,40	Dort.-Gr.-Ensch.	169,75
Oest.-U. Staatsb.	152,50	Jura-Simplon	90,75	Lübeck-Büchen	163,60
Lombarden	38,30	Italien. Rente	94,10	Mainz-Ludwigh.	—
D. Mittelm.-B.	96,—	Ung. Goldrente	104,40	Marienb.-Mlaw.	89,50
do. Meridional	132,50	do. Kronenrent.	100,60	Ostpreuss. Südb.	98,50
Disconto-Com.	203,25	Mexikaner, alte	97,40	Bochum. Gussst.	167,75
Darmstädter	156,25	Mexikaner, neue	97,40	Kgs.- u. Laurah.	164,10
Deutsche Bank	200,75	Türkische Anl.	21,40	Gelsenk. Bgw.-G.	171,40
Nationalbank	143,60	Türkenloose	110,40	Harp. Bergb.-G.	182,25
Dresdner Bank	159,90	Russ. Anl. v. 1880	—	Dortm. Un. Lit. C	100,—
Berl. Handel	162,75	do. Consols	—	Hibernia	182,90
Buschtiehrad. B	276,75	Neue Russen	—	Nordd. Lloyd	106,75
Elbethalbahn	—	Russ. Noten	216,50	Hb.-Ak. Packetf.	120,70
Prince Henri	104,—	Warschau-Wien	—	Consolidation	308,75
Gotthardbahn	158,10	Canada Pacific	58,90	Dannenbaum	131,60
Schw. Centralb.	139,60	Sp. dt. Reichsanl.	98,—	Trust-Dynamit	179,50
do. Nordostb.	118,90	Consols	—	Anglo Guano	—

Tendenz: Schwächer infolge Realisirungen.

Berlin, 3. Juni, 12 Uhr 50 Min.

Oest. Credit-Act.	228,10	Hainaer	—	Nordd. Lloyd	106,75
Berl. Disc.-Ges.	203,40	Prince Henri	104,40	3pr. Reichsanl.	98,—
Berl. Handelsges.	162,75	Boch. Gussst. V.	158,40	3proc. Consols	—
Deutsche Bank	200,60	Dortm. U. Lit. A. C	100,—	Italien. Rente	94,10
Dresdner Bank	159,25	Gelsenkirchen	171,60	Ung. Goldrente	104,40
Oest.-U. Staatsb.	152,60	Hamb. Packetf.	120,60	Ung. Kronenr.	100,75
Lombarden	38,30	Harpen. B.-Ges.	182,40	Neue Mexikaner	97,40
Elbethalbahn	—	Hibernia do.	182,25	Russische Noten	216,60
Buscht. B. Lit. B	276,75	Kön. u. Laurah.	168,10	Fest.	

Berlin, 3. Juni, 1 Uhr 50 Min.

Oesterr. Cred.-A.	330,50	Berl. Disc.-Ges.	203,75	Nordd. Lloyd	108,75
Oest.-U. Staatsb.	152,50	Berl. Handelsg.	162,75	Ung. Goldrente	104,40
Lombarden	36,50	Deutsche Bank	201,—	Italien. Rente	94,25
Buschtiehr. B	—	Dresdner Bank	159,60	4% Russ. v. 1880	—
Elbethalb.-Act.	—	Bochum. Gussst.	159,25	Russ. 4proc. Anl.	—
Dux-Bd.E.-B.-A.	—	Dortm. Union	100,—	Rubelnoten	216,75
Gotthd. E.-B.-A.	152,50	Gelsenkirchen	173,60	Neue Mexikaner	97,50
Schw. Centralb.	120,40	Harpener	182,25	3proc. Reichsanl.	98,—
Warschau-Wien	—	Hibernia	187,60	3proc. Consols	—
Marienb.-Mlaw.	86,50	Kön.-u. Laurah.	165,25	Prince Henri	104,—
Mittelmeer-Act.	99,—	Consolidation	269,—		

Berlin, 3. Juni. Fondsbörse. Die heutige Börse stand bei ihrer Eröffnung auf den meisten Verkehrsgebieten im Zeichen der Geschäftsstille, wobei sich mehrfach die Neigung zu Realisirungen bemerklich machte. Nachdem jedoch Gotthardbahn, Jura Simplon und Canada Pacific steigende Coursbewegungen einschlugen, trat eine Befestigung des gesammten Marktes ein, welche durch anziehende Course in entsprechender Weise zum Ausdruck gelangte. Amerikanische Werthe 1 Proc. höher, ebenso Türken besser. Nach Schluss der ersten Börsenstunde machte sich für Montanwerthe ein ziemlich kräftiger Stimmungsumschwung bemerklich, welcher seinen Ausgangspunkt von den Actien der Königs- und Laurahütte nahm. Man glaubt annehmen zu dürfen, dass der dritte Quartalsausweis des bezeichneten Unternehmens ein günstiges Resultat aufweisen werde. Durch Festigkeit zeichneten sich ferner Grosse Berliner Pferdebahn aus, einestheils auf die Einrichtung des elektrischen Betriebes, anderentheils auf die Verbindung mit der Hamburger Strassenbahn. Ostpreussische Südbahn in guter Frage, österreichische und italienische Bahnen fortdauernd beliebt. Italienische Rente träge. Auf dem Cassamarkte vollzogen sich lebhafte Umsätze, insbesondere in den Actien der Elektricitäts-Gesellschaften. — Privatdiscount 2½, tägliches Geld 3 Proc.

Berlin, 3. Juni. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Bankn.	170,45	4% S.L.Pf.u.Cr.	—	5proc. chin. Anl.	108,90
Russ. Bankn.	216,75	Ital. 5pr. Rente	94,25	Neue do. do.	98,75
Napoleonsd'or	16,21	3proc. Mexikan.	97,80	Ung. Goldrente	104,10
3% Reichsanl.	98,—	Oesterr. Goldr.	104,80	Ung. Kronenr.	100,80
3½% do.	104,10	Oest. 1860r Loose	151,—	4% Ungar. Anl.	91,75
4proc. do.	104,10	Rum. 4% Rente	89,25	4% Ital. Eisenb.-Pr.	57,90
3% preuss. Cons.	98,40	Russ. Anl. v. 1880	103,10	S.Pac. Pref. Shar.	56,10
3½proc. do.	104,20	do. do. v. 1889	—	Canada Pacific	80,90
4proc. do.	104,—	4proc. russ. Anl.	66,25	3% Lomb. Prior.	88,—
Sächs. 3% Rente	97,30	Serb. Sr. B. 1884	66,25	4% Nord. Eis.-Pr.	88,90
3½% S.L. Pf. u. Cr.	100,70	Türken-Loose	110,—		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Tepl. abg.	331,50	Mainz-Ludwigsh.	—	Schweiz Cent.-B.	139,—
Buschtiehr. Lit. B	—	Marienb.-Mlaw.	86,60	do. Nordostb.	118,25
Dort.-Gr.-Ensch.	170,—	Oest. Nordwest.	—	do. Unionb.	86,60
Franzf. Güterb.	100,50	Oest.-U. Staatsb.	153,10	Ital. Meridionalb.	132,40
Gotthardbahn	150,50	Oest. Südb. Lomb.	36,50	Mittelmeerbahn	99,10
Lübeck-Büchen	165,25	Ostpreuss. Südb.	98,75	Jura Simplon	90,40
Lüttich-Limbg.	45,50	Prince Henri	103,75	Privatdiscount	2½

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	213,75	Dresdner Bank	159,40	Pom. Hyp.-A.-B.	151,50
Berliner Bank	112,50	Dresdn. Bankv.	118,75	Pomm. Hyp.-A.-	
Berl. Handelsges.	162,50	Dresdner Credit	141,50	B.-P. VII, VIII	103,60
Credit- u. Spark.	116,50	Leipziger Bank	180,75	Privatb. z. Gotha	128,50
Darmstädter B.	157,—	Mitteld. Credit	114,35	Reichsbank	159,40
Deutsche Bank	200,70	Nationalbank	143,40	Sächsische Bank	127,25
Disc.-Comm.-A.	202,90	Oest. Creditanst.	229,50		

4proc. Pomm. Hyp.-Bk.-Pfdbr. —,—, do. Ser. IX u. X 104,50, 3½proc. do. Ser. II u. III 101,—.

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	212,—	Ketta	70,75	Grano	73,80
Berl. M.-F. Schw.	348,—	König.-Marienh.	99,—	Cassel. Treber	400,—
Bismarckhütte	192,25	Kgs.- u. Laurah.	165,—	Heidenhütte, cas.	59,10
Bochum. Gussst.	159,50	Körbisd. Zucker	108,—	Märk.-Westfäl.	108,10
Aluminium-Ind.	148,10	Laurah. conv.	108,50	Löwe & Co.	443,—
Butzke Met.-Ind.	113,75	Leopoldsh. St.-A	94,—	Kottbuser Petersb.	130,50
Cartonnag.-Ind.	385,—	Nordd. Lloyd	106,70	Riebeck Bergw.	203,50
Chemn. Wkz. (Z.)	143,10	Riebeck, Bierbr.	200,50	Neuheim a. Prod.	341,30
Concordia	242,—	Riebeck Montan	—	Dresdn. Strassb.	230,—
Court	178,—	Rositz. Zuckerf.	188,—	Hamb. Strassb.	227,50
Dannenbaum	121,75	S. Kg.-Sp. Solbr.	93,50	Gr. Berl. Pferdeb.	400,50
Dtsch. Gussstahl	347,—	S. W. F. (Hartm.)	204,—	Potsd. Strassenb.	79,—
Donnersmarckh.	154,25	S. Thür. Brk.-V.	129,50	Heidelb. Strassb.	139,—
Dortm. U. St.-Pr.	99,75	S. Wbstf. Schönh.	234,75	Consolidation	269,25
Edison	209,—	Stobwasser	—	Sächs. Gussstahl	275,50
Eintracht, Brnk.	151,—	Schuckert	269,—	Hagener Gussst.	117,—
Eschweiler	180,25	Ver. Thür. Salin.	75,—	D. Gestz. Bergw.	128,40
Gelsenkirchen	174,75	Westereg., cons.	182,—	Abgest. Fabrik	149,—
Glanz. Zuckerf.	100,75	Hegenscheidt	130,—	cv. Kön. Wilhelm	210,50
Hark. Bgw. F.-A.	120,30	Crolleitz. Pap.	287,—	Helios, Elektr.-A.	193,—
Harpener	184,—	Ranchw. Walth.	132,50	Hamb. Elektr.-A.	164,—
Hibernia	187,25	Frais. Masch.-F.	121,60	Kummer Elektr.	202,—
Hörder Bergw.	130,75	Redcir. Braunk.	159,75	Königsb. Pferdb.	218,—

Transvaal-Eisenbahn-Actien 240,50. Junge Edison 243,—.

Wechsel.

Amsterdam kz.	169,70	London kurz	20,37	Wien lang	—
do. lg.	168,30	do. lang	20,31	Petersburg kz.	216,20
Brüssel kurz	81,—	Paris kurz	81,15	do. lg.	213,60
do. lang	—	do. lang	—	Warschau kurz	216,40
Italien kurz	77,25	Wien kurz	170,40		

Nachbörse 3 Uhr:

3proc. Reichsanl.	98,—	Elbethalbahn	—	Ostpreussen	99,—
Italien. 5proc. R.	94,25	Prinz Heinrich	104,—	Warschau-Wien	251,—
Ung. 4pr. Goldr.	—	Berl. Handelsg.	162,—	Nobel Dyn.-Tr.	180,25
Ung. Kronenanl.	100,75	Deutsche Bank	201,10	Bochumer	160,—
6% Mexikan. 1890	97,50	Dresdner Bank	159,75	Dannenbaum	—
Russ. 4% p.-G. 1894	—	Darmstädter B.	157,10	Dortm. U.St.-Pr.	100,—
Russische Noten	216,75	Discont.-Comm.	203,50	Laurahütte	165,50
Türkische Loose	—	Nationalb. f. D.	143,60	Gelsenkirchen	173,—
Oesterr. Cred.-A.	229,75	Gotthardbahn	155,60	Harpener	184,—
Oest. Staatsb.-A.	153,25	Jura Simplon	90,10	Hibernia	187,25
Oest. Südb.-A.	36,60	D.-Gr.-E. St.-A.	169,75	Nordd. Lloyd	108,60
Meridionalbahn	132,50	Lübecker	167,—	Hamb. Packetf.	120,60
Mittelmeerbahn	99,—	Mainzer	—	Canada Pacific	67,10
Buschtiehrader	276,50	Marienburger	86,60		

Die Börse schliesst in fester Haltung. — Nachbörse: Fest. Montanwerthe steigend.

Wien, 3. Juni, Vormittags 10 Uhr 50 Min.

Oest. Credit-A.	364,25	Oest. Süd. (Lom.)	84,—	Deutsch. Markn.	58,62½
Oest. St. (Franz.)	358,10	Elbethalbahn	268,—	Ung. Goldrente	122,80

Tendenz: Fest.

Mailand, 3. Juni, Vormittags 10 Uhr 40 Min.

Ital. 5pr. Rente	99,42½	Meridionalb.	706,—	Wechs. a. Berlin	129,30
Mittelmeerb.	532,—	Wechsel a. Paris	104,60	Banca generale	740,—

London, 3 Juni, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 112⁵⁄₁₆, 4proc. cons. Russen 104⅛, Italienische Rente 94⅜.

Paris, 3. Juni, 12 Uhr 10 Min. 3proc. Rente 104,20, Italiener 94,45.

Berlin, 3. Juni, 10 Uhr 40 Min. Spiritus Juni 42,20, September 42,50, December 40. — Tendenz: Schleppend.

Berlin, 3. Juni, 1 Uhr 59 Min. Privatmittheilung. Weizen Juni 160,25 *M*, September 160,25 *M*. Tendenz: Fest. — Roggen Juni 115,— *M*, September 116,25 *M*. Tendenz: Fest. — Hafer Juni 126,— *M*. Tendenz: Still. — Mais Juni 92,50 *M*. Tendenz: Still. — Rüböl loco mit Fass 54,70 *M*, do. ohne Fass 52,90 *M*, Juni 54,70 *M*, October 54,70 *M*. Tendenz: Still. — Spiritus 50er loco —,—, 70er loco 40,— *M*, Juni 43,60 *M*, September 43,60 *M*, December 39,60 *M*. Tendenz: Fest. — Kartoffelmehl 16,50 *M*. — Roggenmehl 15,50 *M*. Tendenz: Matt.

Berlin, 3. Juni. (Privatbericht über freien Getreide-, Oel- und Spiritushandel.) Der Verkehr in Getreide blieb in sehr enge Grenzen verwiesen, doch wies die Stimmung in Folge der aus Amerika gemeldeten besseren Preise Festigkeit auf, so dass Weizen und Roggen sich behaupten konnten. Hafer preishaltend. Rüböl vermochte im Preise etwas anzuziehen. Spiritus still, nur Mai-Lieferung begehrt.

WTB. Liverpool, 3. Juni. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 8000 B. Stetig. Import 8000 B.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 3. Juni.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Courenotiz
Actien: Bank für Grundbesitz	5%	1/1	4	110,— G.
Gesellschaft für Fuhrwesen	2½%	1/7	4	—
Leipziger Vereinsb. (600 *M* Eins.)	6%	1/1	4	850 G. p. Stück
Leipziger Gasanst. (350 *M* Eins.)	6%	1/7	4	280 G. pr. Stück
L. Pianof.-F. Gbr. Zimmermann	7%	1/7	4	135,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	3½%	—	fco.	990 *M* p. Stück
5% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	104,50 G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/31	4	101,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.
Anth.-Sch. d. Ges. Carb. Dürrenberg	—	1/1	4	100,— B.

Schifffahrt.

© **Wallwitzhafen**, 2. Juni. Eilverkehr Hamburg-Wallwitzhafen. Eilkahn Nr. 36 der „Neuen Norddeutschen Fluss-Dampfschifffahrts-Gesellschaft Hamburg" ist heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: in Antwerpen (2/6) der deutsche Hansadampfer „Liebenstein"; in Rotterdam (2/6) der niederl.-amerik. Dampfer „Maasdam" von New York; in Lissabon (2/6) der Royal Maildampfer „Danube"; in Plymouth (1/6) der Peninsular & Oriental Steam Navig. Comp. Dampfer „Ballaarat"; in San Francisco (1/6) der Dampfer „Peru".

Abgegangen: von Suez (2/6) der deutsche Hansadampfer „Rheinfels" nach Dieppe; von Rotterdam (2/6) der niederl.-amerik. Dampfer „Spaarndam" nach New York.

Passirt: Madeira (2/6) der Castledampfer „Hawarden Castle" auf der Ausreise; Scilly (2/6) der Americandampfer „St. Paul".

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma **F. W. Grampenstein, Leipzig**, Packhofstrasse 11/12. Eingetroffen: in La Guayra (1/6) „Bolivia", in New York (1/6) „Pisa", (2/6) „Georgia", alle drei von Hamburg, in Havre (1/6) „Allemannia" von Mexiko, in La Guayra (1/6) „Bolivia" von Hamburg, alle fünf Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; in Marseille (2/6) „Reichstag" von Ostafrika, in Suez (2/6) „Herzog" von Hamburg, beide Ostafrikadampfer; in Montevideo (1/6) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Rio" von Hamburg.

Abgegangen: von Colon (31/5) „Ascania" nach St. Thomas, von Cuxhaven (1/6) „Polynesia" nach Westindien, beide Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Hamburg (2/6) der Slomandampfer „Marsala" nach New Orleans; von Hamburg (2/6) „Admiral", von Delagoa Bay (1/6) „König", beide Deutsch-Ostafrikadampfer nach Ostafrika; von Cuxhaven (2/6) „Mendoza" nach dem La Plata, von Rotterdam (2/6) „Asuncion", beide Hamb.-südamerik. Dampfer, von Valparaiso (30/5) der Kosmosdampfer „Neko", beide nach Hamburg.

Passirt: Lizard (2/6) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Bohemia" nach Hamburg.

Schiffsbericht von Heinr. Heisterbergk, Spediteur in Hamburg. (Eingetroffen: am 1. Juni: „Hoffnung" von London; am 2. Juni: „Stormarn" von Manchester, „Flora" von Sunderland, „Victoria" von Rotterdam, „Myrtle" von New York, „Gefle" von Kopenhagen, „Lincoln" von Grimsby, „Greek" von Capstadt, „George Dittmann" von Gefle, „Neptun" von Friedrichsort, „Prinzessin Heinrich" von Helgoland.

Abgegangen: am 1. Juni: „Gerent" nach Sunderland, „Elpis" nach Cardiff, „Leicester" nach Grimsby, „Sirius" nach Amsterdam, „Lord Aberdeen" nach Newcastle, „Chatfield" nach Blyth, „Elsa" nach Manchester; am 2. Juni: „Coimbra" nach Oporto, „Pangermania" nach Kings Lynn, „Empress" nach Hartlepool, „Carnarvon" nach Grangemouth, „Bruno" nach Hull, „Royal Dane" nach Newcastle, „Sutherland" nach Liverpool, „Mendoza" nach dem La Plata, „Astronom" nach London, „Maori" nach Newcastle, „Marsala" nach New York, „Admiral" nach Ostafrika, „Capua" nach Cardiff, „Sobraon" nach Norfolk.

Leipziger Börsen-Course am 3. Juni 1897.

Wechsel.

	Bank-Discont		
Amsterdam per 100 Fl. h.	3 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	169,50 G. / 168,10 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	81,05 G. / 80,40 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5 %	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 2 M.	77,20 G. / —
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	3½ %	k. S. p. 10 T.	80,80 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	2 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	20,37 G. / 20,29 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5 %	k. S. p. 14 T. / l. S. p. 2 M.	—
Paris pr. 100 Francs	2 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	81,15 G. / 80,75 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	5½ %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel		k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	4 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	170,40 G. / 168,70 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich

Deutsche Reichsbank: Discont 3% — Lombard-Z.-F. 3½ u. 4%.

Sorten.

Kaiserlich Oesterreichische Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16,21 G.
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rbl.	per Stück	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	per 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	per 100 fl. Oe. W.	170,65 G.
Russische Banknoten	per 100 Ro.	216,70 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M. 5 u. 2. 1000	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	98,10 bz	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3	do. do.	98,10 bz	
M. 5 u. 200	1/1, 7	3	do. do.	98,10 bz	kl. 98,50 B.
M. 5 u. 200	1/4, 10	3	do. do.	98,10 bz	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	104,— G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	104,— G.	
M. 5 u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	104,— G.	kl. 108,20 G.
M. 5 u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	104,— G.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	4	do. do.	104,— G.	5000:104,15 G.
M. 5 u. 200	do.	4	do. do.	104,— G.	kl. 108,20 G.
T. 1000 5. 4. 2. 2½ 100; 50; 25	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	100,— G.	
M. 5. 2. 1000 5. 200	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anleihe	98,25 G.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	104,— G.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	4	do. do.	104,— G.	300 u. klein. 103,90 G.
5. 2. 2. 200. 150	1/4, 10	4	do. do.	104,— G.	
M. 5 u. 3000	1/1, 7	3	K. S. Renten-Anleihe	97,30 bzG.	
M. 5 u. 3000	1/4, 10	3	do. do.	97,30 bzG.	
M. 2000	1/1, 7	3	do. do.	97,30 bzG.	
M. 2000	1/4, 10	3	do. do.	97,30 bzG.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	97,50 G.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	97,50 G.	
M. 5 u. 100	da.	3	do. do.	98,25 B.	
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	97,30 G.	
T. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1852-68	101,40 G.	
T. 500	do.	4	do. do. v. 1867	101,40 G.	
T. 500	do.	4	do. do. v. 1869	101,40 G.	
T. 500	do.	4	do. do. v. 1852-68	101,40 G.	
T. 100	do.	4	do. do. v. 1867	101,40 G.	
T. 100	do.	4	do. do. v. 1869	101,40 G.	
T. 100	do.	4	do. do. fr. Löb.-Zittau La. A	101,— G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. La. B	103,25 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	—	
T. 100	do.	3½	do. do.	99,70 G.	
M. 6000; 3; 300	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	99,— G.	
T. 500 u. 100	do.	3½	do. do. I u. II	103,— B.	
M. 5. 2. 1000; 5. 4. 200	div.	3½	K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl. (conv.)	102,40 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1893 u. 96	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	98,25 B.	
M. 5. 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	107,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 200	1/1, 7	3	Grh. Hessische Staats-Anl. do. Gen. v. 3/2 1896	96,80 G.	

Deutsche Präm.-Anl. und Loose.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20			Braunschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	107,50 B.	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G.-Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr.-Pf. I	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. II abgest.	—	
fl. 7 = T. 4			Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	25,— G.	
T. 100	1/2	4	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/3	3	Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St. M.	—	

Stadt-Anleihen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abgs.) v. 94 u. 96	100,75 G.	3½% v. 85 (500 *M*) —
M. 500	1/4, 10	3½	do. von 1893	102,50 G.	
*T. 5. 2. 100; 50; 25	div.	3½	Berlin von 1897 *) u. 1875	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1875–1889	—	
M. 10 u. 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	101,50 G.	5000:102 B.
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1874	101,50 G. f.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1879	101,25 G.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Dresden von 1892	—	
T. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. von 1880	101,75 B.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. v. 1877 abg. 3½% a. 1/1.06	101,50 B.	gek. p. 1/— 1/10. 97
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. v. 1871 abg. 3½% a. 1/4.06	101,50 B.	
M. 5 u. 500	1/4, 10	3½	Gera von 1887	101,— B.	
M. 2000 u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1897	101,— B.	
M. 1000; 5. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	100,90 G.	
M. 1000; 500	1/1, 7	3½	Halle a. S. von 1886	100,10 G.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3½	Leipzig v. 1868 Theat.-Anl.	97,50 G.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	4	do. von 1867	101,40 G.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	4	do. von 1880 (S. II v. 87)	101,60 G.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	4	do. von 1887	101,60 G.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	4	do. von 1880 (S. II v. 87)	101,60 G.	kl. 101,10 G.
M. 5 u. 1000	1/1, 7	4	do. von 1894	101,60 G.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	4	do. von 1894	101,60 G.	kl. 101,— G.
M. 5 u. 1000	1/1, 7	4	do. von 1895 conv. 4%	101,60 G.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	4	do. von 1895 conv. 4%	101,60 G.	kl. 101,— G.
M. 1000; 5. 500	1/4, 10	3½	Leipzig von 1889	100,50 B.	
M. 1000, 1000, 500, 200, 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1889	100,75 G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	101,— G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1895	103,— G.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1887	—	
M. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1888	100,— G.	

Pfandbriefe.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	101,50 G.	
M. 5. 1000 u. 500	do.	3½	do. do.	103,70 G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 1, 200	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	—	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	Erbl. Ritterschaftl. Cred.-Ver.	99,90 G.	
T. 500; 100 u. 50	do.	3½	do. do.	98,25 G.	
M. 5. 1½. 1000	do.	3½	do. do.	99,50 G.	
M. 5. 3. 100; 75	do.	4	do. do.	101,90 G.	
T. 500; 100 u. 50	do.	4	do. do.	101,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	do. do.	103,25 G.	
M. 5. 1½. 1000, 2. 1. 500	1/1, 7	3½	Frankf. Hyp.-Bk. S. XIV unkündb. b. 1905	103,— G.	
M. 5. 1000; 5. 500	do.	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 110% r. tabg.	103,50 G. f.	
M. 2. 1000; 5. 500	1/4, 10	3½	do. S. V à 100% rz. / X. K.	98,75 G.	
M. 5. 1000; 5. 500	1/1, 7	4	do. S. VIII do. unkdb. 1906	100,80 G.	
M. 5. 1000; 5. 500	do.	4	do. S. VI do. unkdb. 1907	103,25 G.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. S. VII do. unkdb. 1906	103,25 G.	
			L.dst. Ba. a. Banks „Lausitz"	102,50 bzG.	
M. 5. 2. 1000; 5. a. 100	1/4, 10	3½	Löw. Gr.-Ver. i. Kgr. Sachs. Pfandbriefe verloosb.	94,20 G.	5000 94 G.
M. 5. 2. 1000; 5. a. 100	1/1, 7	3	do. Creditbriefe do.	94,37 G.	
M. 5. 2. 1½. 1000, 5. 3. 100; 75	div.	3½	do. Pfandbriefe do.	100,70 G.	kl. A. 101,20 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	4	do. Creditbriefe do.	100,70 G.	
			do. Pfdbr. do. S. X u. XIII abg.: 3½% ab 1/1.07	100,50 G.	gek.: —
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	do. Crdbr. do. S. IX u. X abg.: 3½% ab 1/7.97	100,50 G.	* unkdb. b. 1906 gek.: —
M. T. 5. 100; 25	1/1, 7	4	do. Pfbr. do. S. II	101,— G.	
2. 1½. 1000; 1. 2. 100	1/1, 7	4	do. Crbr. S. II u. III u. IV u. X	101,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 500	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. Anl.-Sch. S. unkdb. b. 1909	101,25 G.	
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk. Sup. Ser. B u. C	—	
M. 1000; 5. 2. 1. 500	1/4, 10	4	do. Hypbr. a. A. Ser. D u. E	104,50 G.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	do. do. Ser. F unkdb. b. 1906	104,50 G.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Sächs. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. Pfandbr. ab 1/1. 98	99,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 500, 200, 100	1/4, 10	3½	do. do. Pfandbr. unkündb. b. 1906	101,00 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanstalt S. I unkdb. b. 1906	100,75 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	104,— G.	
M. 5. 2. 1. 1000; 5. 2. 100	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hyp.-Ser. IX	101,— B.	gek. S. VII u. VIII: 101 B.
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3½	Pr. Central-Bodenor.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1896 u. 88	99,— B.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94 unkdb. b. 1905	99,40 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 unkdb. b. 1905	101,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	4	do. do. v. 1890 (unkdb. b. 1900)	102,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	do.	4	do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 91	99,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	do.	4	do. do. v. 96 unkdb. b. 1906	101,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3½	Pr. Hyp.-A.-B. XIII, XIV	99,60 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	do. do. S. XXI, XXII unkdb. b. 1905	—	
M. 5. 2. 1000; 5. a. 200	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, X, XII rz. à 110	101,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. a. 200	1/4, 10	4	do. do. S. XV, XVIII u. v. 1900	101,75 G.	
M. 5. 1000; 5. 100	1/4, 10	4	R.-Westf. Bd. S. II u. IV u. b. 1906	103,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. a. 100	1/1, 7	4	Rod.-Cr. I, VI, III u. V u. b. 1906	100,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkdb. b. 1905	104,50 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch.	101,60 G. / 99,75 G.	

Diverse Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	102,25 G.	
M. 5. 2. 100	do.	3½	do. do. do.	102,25 G.	
M. 10 u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	102,25 G.	
M. 5. 1000; 500	1/4, 10	3½	Landbank f. d. Residenzstadt Dresden, Hyp.-Obl. gar.	—	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs. A. G.	100,— G.	
M. 5. 1000; 500	do.	3½	do. do. Anl.-Sch.	101,60 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz.-Rodlek. Anl. a. Börse	102,60 B.	
M. 1000	1/1, 7	4		101,30 G.	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gewerk. v. 1887 (rev.)	103,50 G.	
M. 5. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1875/79 (rev.)	101,— B.	
M. 2000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1889	102,— B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1893	102,50 B.	
M. 5. 1000	1/4, 10	3½	Schwarzb.-Sondersh. Landes-Sch.	102,— G.	5000 102,60 bz
M. 5. 2. 1000	1/1, 11	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	101,— G.	500 f.
M. 5. 2. 500	do.	3½	do. do. do.	102,75 G.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	104,60 bzG.	
fl. 200	do.	4	do. do.	104,60 G.	
Kr. 10. 2000; fl. 200	1/4, 9	4	do. St.-E. v. 92. i. Kw. stf.	100,60 G.	
fl. 1000; 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	102,25 G.	kl. —
	1/4, 10	4⅕	do. do.	102,25 G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	102,— G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	102,— G.	
Kr. 14/5. 2000; 200	1/1	4	do. St.-Schatz. (Localb.-Pr.)	85,00 B.	
fl. 250 C. M.	1/4	5,2	do. Loose v. 1854	—	
fl. 100 F.		fco.	do. C.-L. v. 1860 (p. St. M.)	—	
fl. 500 u. 100 F.	1/5, 11	5	do. 5proc. Loose v. 1860	—	
fl. 100 (p. 50 F.)	—	fco.	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 fl.	15/4, 10	3⅕	Rab-Graz L. (ohne Anrecht)	—	
—			do. Anrech. p. St. M.	—	
Kr. 400 = *M* 400 / Oe. 1 × ½ × 20	1/1, 7	3	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	91,60 G.	kl. 92,00 B.
fl. 1000	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	104,20 G.	
fl. 500	do.	4	do. do.	104,20 G.	
fl. 100	do.	4	do. do.	104,75 B.	
5. Kr. 10 u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-E. v. 95, i. Kw. stf.	100,60 bz	
5. Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	101,10 B.	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	104,25 G.	
fl. 5000 u. 1000	1/2, 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	104,40 G.	
fl. 500	do.	4½	do. do. do. 89	104,40 G.	
fl. 100	do.	4½	do. do. do. 89	104,40 G.	
L. 20. u. 10 000	1/1, 7	4	Italienische 5proc. Rente	94,10 G.	
Lire 5. 2. 1000	do.	4	do. do. do.	94,10 G.	
Lire 5. 2. 500	do.	4	do. do. do.	94,10 G.	
Lei 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. Rnt. (Rentev. 1890)	88,— G.	
Fr. 5. 2½. 1000; 500	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 1891	88,— G.	kl. 88,50 bz
M. 5. 2000; 400	1/6, 12	4	do. fund. Rente v. 81 G.	—	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	4	do. amortis. Rente 1893	101,— G.	kl. 101,25 B.
R. 625 u. 125	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—	
R. 500 u. 25	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1880	—	
R. 125	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1889	—	
R. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Goldrente v. 1894	—	
R. 125	do.	4	do. do. do.	—	
Frcs. 500 = *M* 405 / Oe. 1 × ½ × 10	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	—	
£ 1000; 5. 100; 20	15/4, 10	3½	Egypt. pr. St.-A. 1. L. = 20,40 *M*	—	
£ 1000; 5. 100; 20	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	—	
£ 1000; 5. 100; 20	1/1, 4, 7, 10	5	Mex. cons. äuss. Anl. v. 1890	98,— B.	20: 99,80 B.
£ 1000; 5. 100; 20	1/1, 4, 7, 10	5	do. do. do. v. 1890	98,— B.	2. 98,50 B.
M. 1000; 1000; 400	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	103,70 G.	
M. 2000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1874	107,50 G.	
M. 500	1/1, 7	4	Franzensbader Stadt-Anl.	107,— G.	
L. 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	92,— G.	
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II–VII Gold	92,— G.	
M. 600	1/1, 7	4	Teplitzer Stadt-Anleihe	107,— G.	
fl. 1000 u. 200 fl. = M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gold	109,— G.	
M. 9000; 9. 4½. 900	1/6, 11	4	Schwd. Stdt.-Pfb. Norrk. 4½%	—	
Kr. 2000; 5. 200	1/6, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1885	—	
fl. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencred.-I., Regnl. u. Bodencommunal.-Pfdb.	97,— G.	

Industrie-Actien und Kuxe.

Stücke			Divid. 95/96	Divid. 96/97	Berg- u. Hüttenw.-Actien.	
T. 100 M. 1500	1/7 96	4	7	—	Bochum. Ver. f. Bergb. u. Gussstahlfabr.	—
M. 600 u. 1500	1/7 96	4	0	—	Dortmunder Union, Pr.-Actien Lit. A	158,50 G.
T. 250 M. 1500	1/1 97	4	7	7½	Gelsenk. Bergw.-Act.	172,— G.
T. 100 M. 1500	1/7 96	4	8	—	Harp. Bergb.-A.-G.	182,— bzG.
T. 500 M. 1500	1/1 97	4	7½	7½	Hibernia, Bergw.-G.	186,— bzG.
T. 200	1/1 96	4	8	—	Kön. u. Laurahütte	164,60 G.
					Kuxe (p. St. Mark).	
—	—	fo	25,4	15,4	Mansfeld. Kupferschief.-bau-Gewerksch.	1020 G.
—	—	fo	30,4	25,4	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	—
					Maschinenb. etc.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	8	9	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	152,— B.
T. 100	1/7	4	9	—	Goldeck. Masch.-B.-A.	190,— bzG.
T. 250 M. 1400	1/7	4	10	—	Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn.	100,50 G.
T. 100	1/7	4	10	—	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	234,— G.
T. 100	1/7	4	8	—	Sondern. & Stier, D.	—
M. 1000	1/11	4	0	—	W. M.-F. Trage-A.	102,— bzG.
M. 1000	1/7	4	2	—	Vetschau, Weissgb. Ldw. M. F. Lehnigk	78,— G.
T. 100	1/7	4	5½	—	Wiede's Masch.-Fab. A.-Ges. Chemnitz	89,25 G.
					Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F.	149,75 G.
					Spinn. u. Weber.	
M. 1000	1/7	4	16	—	Cassel. Jutesp. u. Web.	215,— G.
T. 200 M. 1000	1/1	4	15	15	Chemn. Act.-Spinn.	213,— B.
M. 1000	1/7	4	16	—	Dtsche Spitzenfabr. A.-G. L. Lindenau	—
M. 1000	1/7	4	14	—	Falkensteiner Gardinweb. (v. Thorey)	260,— G.
M. 600	1/1	4	20	20	Geraer Jutesp. u. Web.	310,— G.
M. 300 u. 1000	do.	4	16	15	a. Trieb. F.-St.-A. L. A	260,— G.
M. 2000	1/1	4	13½	13½	do. La. B	190,— G.
					Leipz. Baumwollsp. Lindenau	170,— B.
T. 100	1/1	4	15	15½	do. Kammg.-Sp.	185,50 G.
M. 1000	1/1	4	20	0	do. Wollkämmerei	258,— G.
M. 1000	1/7	4	5	7½	Meeraner Kammg.-Spinnerei, St.-A.	—
M. 5 u. 1000	1/7	4	22	—	Mittweid. Baumwsp.	355,— G.
T. 100 M. 1000	1/1	4	5	7½	Solbrig, S. Kg.-Spn.	—
M. 5 u. 1000	1/1	4	19	18	Harthau, abg. V.-A. Stöhr & Co. Kammg.-Sp.	98,— B.
M. 1000	1/1	4	10	12	Kl.-Zetzscher Tittel & Krüger, S.	181,50 G.
M. 600 u. 1000	1/1	4	8	8	Wollg.-F. Plagw.	148,— G.
M. 1000	1/6	4	14	—	Wurzner Kammg.-Sp. Zittauer Mech. Web.	—
					Bierbrauer. etc.*	
M. 500	1/10	4	12	12½	Altenburg, Act.-Br.	240,— G.
M. 12 u. 500	1/10	4	11	11	Brauerei v. Nation. Brauerei Jürgens	—
T. 100	1/10	4	6	0	Gera A.-Bierbr. Tins	108,50 G.
T. 100	1/10	4	5	5	Gohliser Bierbr., St.-Actien (abgest.)	112,— G.
M. 1000	1/10	4	6	6	do. do. Prior.-Act.	110,— B.
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co., Reudnitz	200,75 bzG.
T. 200	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	280,— G.
T. 100	1/8	4	7	11	do. Malzf. Schkeud.	170,— G.
M. 500	1/10	4	7	7½	Löbeck. Bierbrauer.	142,50 G.
T. 200	1/10	4	4	4	Nürnb. Bbr. Hen. (cv)	—
M. 1000	1/10	4	5	5	Wurz. Stadtbr. St.-A.	88,— G.

*Div. lfgr. pr. 94 Monate (96) — altalf. Z.— : —

Stücke					Mühlen.	
T. 100	1/4	4	1	—	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	—
M. 1000	1/7	4	0	—	Wurzener Dampfm. (Schönert)	88,— B.
M. 1000	1/4	4	6	—	do. Kunstm. Krietzsch	88,50 G.
M. 1000	do.	4	6	—	do. St.-Pr.-Act.	88,50 G. / 71,— G.
					Zuckerfabriken.	
T. 200	1/6	4	4½	—	Glauzig Zuckerfabr.	108,— G.
M. 600 u. 1000	1/10	4	0	—	Hallesche Zuckerraff.	108,— B.
T. 200	1/6	4	5½	4	Körbisdorf Zuckerf.	105,25 B.
					Papierfabriken.	
M. 1000	1/1	4	8½	10	Chrom.-P. u. Cart.-F. v. Najork, Plagw.	170,— G.
M. 400	1/7	4	10	—	Cröllw. Papf. a. Halle	268,— G.
M. 1000	1/7	4	8	—	Lammr. Stamm-Pr.-A.	141,50 G.
M. 500	1/1	4	11	15	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	208,— B.
T. 100	1/7	4	1½	—	Thode'P. Pfbk. abg.	80,— B.
					Transport-Ges.	
M. 1000	1/1 97	4	6	6	Hamb. Am. Packf.-A.-G.	121,25 G.
M. 800	1/1	4	4½	1	Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Ges.	71,75 B.
M. 1000	1/1 97	4	0	4	Norddeutsch. Lloyd	107,— G.
M. 1000	1/1 97	4	—	6	Grosse L. Strassenb.	287,— bzG.
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	7½	Hallesche Strassenb.	118,25 G.
M. 1000	1/1 97	4	—	4	Leipz. elekt. Strassb.	178,75 bzG.
					Verschiedenes.	
M. 1000	1/1	4	7	7	Bernd. Glasf. Hoffm.	121,25 B.
M. 400 u. 1200	1/1	4	12	12	Fabr. Leipz. Musikw.	—
M. 1000	1/1	4	20	22	Ehrlich & Co., Gohlis	186,— G.
					Fabr. Leonsmannsche Musikw. u. L.-G.	261,— G.
T. 100	1/1	4	5	5	Leipz. Bank. (abg.) A.	102,50 G.
M. 600 u. 1200	1/1	4	7	8	do. Düngerexp.-A.-G.	132,— B.
M. 1000	1/1	4	5½	6	do. Elektr.-W.	132,50 bzG.
T. 1000, 40 *M*	1/1	fco	7,6%	900 M	do. F.-V.-A. A. p. St. M.	17000 G.
M. 500 u. 1000	1/1	4	9	9	do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co.	142,25 G.
T. 100	1/1	4	7	8½	do. Immobilien-Ges.	190,— B.
fl. 25. M. 200	1/4	4	0	—	do. Krystall-Palast	—
T. 200 u. 100	1/7	4	4½	—	Leop. (Oldb.) St.-A. ver. chem. F. / F.-A.	86,— B.
T. 200	do.	4	5	—		—
M. 1000	1/1	4	17	21	Polyphon-Musikw. in Wahren	—
M. 1000	1/6	4	0	—	Sächs. Spanwaarenfabr. vm. Seifert, Wurzen	282,— G.
M. 1000	1/1	4	11½	12½	Siemens Glasindustr.	61,— G.
fl. 300	1/1 97	4	8½	0	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	210,— G.
T. 1000 (p. 500)	1/1	fco	12	12	Teutonia, Leh.-V. Ls. Lps. (69% M. p. St. M.)	61,— G.
T. 100 M. 1000	1/1	4	10½	10½	Th. Gasg. Leipz. St.-A.	1725 G.
T. 100	do.	4	10½	10½	do. do. St.-Pr.-Act.	206,— B.
M. 1000	1/7	4	9	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. i. Ichtershausen	206,— B.
M. 400	1/1	4	9	10	Ullersd. Werksch.-Ser.	161,— G. / 168,— B.

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3,—. 1 Mark Banko = M. 1,50. 1 fl. südd. W. = M. 1,—. 1 fl. österr. W. = M. 1,70. 1 fl. österr. Gold = M. 2,—. 1 Krone österr. W. = M. 0,85. 100 fl. holländ. W. = M. 170,—. 100 Kronen skandinav. W. = M. 112,50. 1 Dollar = M. 4,25. 100 Rubel = M. 320,—. 100 Franc = M. 80,—. 100 Lire = M. 80,—. 100 Pesetas = M. 80,—. 1 £ = M. 20,—. 100 Lei = M. 80,00.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1895	Divid. 1896			
fl. 500 F.	1/1 97	4	15	15	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	332,— G.	
—	—	fco.	10	10	Baltisch-Schl. abg. p. St.	M. 1850 G.	a. D.
fl. 150 F.	1/1 96	4	8½	—	Böhm. Nordbahn	182,50 B.	l. D.
fl. 125 F.	1/1 97	4	12	13⅕	Buschtiehrad. La. A	290,50 G.	a. D.
fl. 200 F.	1/1 97	4	11½	12	do. La. B	276,25 G.	a. D.
M. 600	1/1 97	4	5½	5½	Dortm.-Ensch. St.-A.	100,75 B.	a. D.
fl. 50 fl.	1/1 96	4	6	—	Dux-Bodenbacher	—	
					St.-A. à 5 Rchg.		
fl. 200 C. M.	1/1, 7	5	105 K	105 K	Gal. Carl-Ldw.-Bahn	100,40 G.	l. D.
Frcs. 500	1/1 96	4	7,4	—	Gotthardbahn	150,— G.	l. D.
fl. 200 F.	1/1 97	4	6	6½	Graz-Köflach	142,50 G.	a. D.
Lire 500	1/7 96	4	6½	—	Ital. Meridionalbahn	132,— G.	m. Cp. 96
Lire 500	1/7 96	4	4⅗	4⅗	do. Mittelmeerbahn	98,50 G.	m. Cp. 96
fl. 200 S.	1/6, 11	4,2	5	5	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1 97	4	5½	5½	Luxemb. Pr. Henri' E.	104,— bzG.	a. D.
T. 200 M. 1200	1/1 96	4½	6½	—	Lübeck-Büchen	164,25 G.	l. D.
T. 200	1/1 96	4	5,41	—	Mainz-Ludwigshaf. (Hess. Ludwigsb. i. L.)	—	
M. 600	1/1 96	4	5½	—	Marienburg-Mlawka	118,25 G.	m. Cp. p. 96
M. 600	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	87,— G.	l. D.
fl. 200 S.	1/7 96	5,06	5½	—	Oest. Ndwb. La. A (g.)	—	
fl. 200 S.	1/1 96	4	5½	—	do. do. La. B (Elbethb.)	—	
Frcs. 500	1/1 96	4	5½	—	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	155,60 G.	l. D.
Frcs. 500	1/1 97	4,2	0	0	Oest. Südb. (Lomb.)	155,— G.	l. D.
T. 200	1/1 97	4	0	1⅓	Ostpreuss. Südbahn	36,40 B.	a. D.
T. 200	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	98,— G.	a. D.
fl. 150 fl.	1/1 97	4	4	4	Prag-Dux. Pr.-Act.	—	a. D.

Bank-Actien.

Stücke							
T. 100 M. 1200	1/1	4	11	11	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	214,25 G.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	10	10	Berl. Disc.-G.-Anth.	202,50 G.	
M. 2000, 1000	1/1 97	4	9	9	do. Handelsg.-Anth.	162,50 bzG.	
T. 200 M. 1500	1/1	4	8	8	Chemn. Bankverein	117,75 bzG.	
T. 100	1/1	4	5	5	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	6½	6	Cred.- u. Sparb. z. Lpz.	116,50 bz	
M. 1000	1/1 97	4	8	8	Darmst. B. f. H. u. Ind.	157,— B.	
T. 200 M. 1500	1/1 97	4	10	10	Deutsche Bank	200,60 G.	
T. 200 M. 1500	1/1 97	4	8	8½	Dresdner Bank	159,75 bzG.	
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bankverein	118,25 G.	
T. 200	1/1	4	7	8	Gothaer Privatbank	128,75 G.	
T. 250 M. 1000	1/1	4	9½	8	Leipziger Bank	180,60 G.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	9	9	do. Hypothek.-B.	148,— G.	kl. 149,50 G.
T. 100	1/1 97	4	5½	6	Mitteld. Cr.-B. Mein.	113,50 B.	
T. 200	1/1	4	6	6½	Oberlausitzer Bank	120,50 G.	
fl. 160 F.	1/1 97	4	11⅕	12⅗	Oester. Credit-Anst.	228,50 G.	
M. 2500	1/1, 7	6½	6,86	7½	Reichsbankantheile	159,10 G.	
T. 200	1/1	4	6½	6½	Sächsische Bank	127,50 B.	
M. 1000	1/1	4	—	5	do. Bodencreditanst.	132,50 B.	
T. 100	1/1	4	6	6	Zwickauer Bank	112,50 G.	

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke					
T. 100	1/1, 7	4	Altenburg-Zeitz	101,— G.	
T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A	102,— G.	
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. E.-G. v. 1866 (ö)	153,75 G.	50: 152,75 G.
T. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Anl. v. 1866 u. 1870	101,30 G.	
T. 200	1/1, 7	4	Mainz-Ludw. Bsel. v. 1869/69	100,25 B.	
M. 1000 u. 500	1/6, 9	4	do. v. 1875/76/77/78	—	
M. 1000 u. 100	1/1, 7	4	Warsch. v. 1880 (Em. IV, 2) unkdb. b. 1902	—	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v. 95	103,40 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. v. 96	103,40 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 94	105,— G.	

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke					
M. 5000 u. 1000	1/1, 7	5½	Aussig-Teplitz v. 1886 Gold	99,90 G.	
M. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	99,90 G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	4	do. v. 1890 (gek. p. 1/7.97)	100,— G.	
M. 5000; 10. 800	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	103,50 G.	kl. 102,75 bz
fl. 500 fl.	1/4, 10	4	do. Em. I u. II (v. 1887 u. 71)	—	
Kr. 10 000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1895 (stfr.)	103,15 G.	10000: 103 B.
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	103,10 G.	
fl. 150 fl.	do.	4	do. Em. I–III (v. 1869/71/74)	107,10 G.	
Kr. 10, 2000; 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1888 (stfr.)	89,40 G.	
fl. 500 fl.	1/1, 7	4	do. v. 91 (stfr.) 891 h.	100,60 G.	
M. 300	do.	4	do. do. do. Gold	103,25 G.	
fl. 750; 450; 1000	do.	4	do. Em. I v. 1869	109,— G.	
fl. 150 fl.	1/4, 10	4	do. Em. II v. 1871	109,— G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	4	do. Em. III v. 1874 (ö)	—	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerfr.) Gold	103,40 G.	
fl. 1000 u. 200 fl.	1/5, 11	4	Ersh. Albrecht 99 gar. u. stfr.	100,— G.	
fl. 300 fl.	do.	4	do. do. I Em. v. 1872 (gar.)	112,75 G.	
5 fl. 1000 u. 200 fl.	1/1, 7	4	Galiz. Carl-Ludwigb. 90 (gar.)	100,75 G.	
fl. 150 fl.	1/1, 7	4	Graz-Köflach Em. IV v. 1878	87,— G.	
fl. 150 fl.	do.	4½	do. Em. I v. 1869	101,20 G.	
fl. 150 fl.	do.	4½	do. Em. II u. III v. 1871 u. 72	102,50 G.	
5. 1000; 5. 200 fl.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1886	101,75 G. f.	gar.ev. 101,75 G. f.
fl. 200 fl.	do.	4	do. do. v. 1887	—	
5. 5. 1000; 200 fl.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	100,75 G.	
fl. 1000; 200 fl.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderb. v. 89 gar. stf. Gl.	99,90 G.	
M. 1000 u. 300	do.	4	do. v. 89 do. G.-Pr.	103,50 G.	
fl. 5. 1000; 200 fl.	1/4, 10	4	Kronprinz-Rudolf-Bahn (gar.)	100,25 G.	kl. f.
M. 2. 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergutb. (gar.)	103,20 G.	
fl. 500 fl.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerfr. (gar.)	99,50 G.	
fl. 300 fl.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	100,40 G.	
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen v. 87 Gold	101,60 G.	
Frcs. 400	1/6, 9	3	Oesterr. Staatsb., altgar.	99,90 G.	
M. 2000 u. 400	1/6, 11	3	do. do.	104,— G.	
fl. 2000 — M. 400	do.	3	do. do.	114,75 G.	
fl. 1000 — M. 400	1/1, 7	3	do. do. Ergänz.-Netz	114,50 G.	Ser.—
fl. 200 fl.	1/6, 9	4	Oester. Nordwestb. L. A (gar.)	111,60 G.	
fl. 200 fl.	1/6, 11	4	do. do. La. B (Elbethalb.)	111,60 G.	
M. 400	1/6, 12	4	do. do. von 1874 Gold	111,40 G.	
M. 2000 u. 400	1/6, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	101,60 G.	
fl. 2000 — M. 400	1/4, 10	4	do. do. (gar.) Gold	108,— G.	
fl. 200 fl.	1/6, 10	4	Ostrau-Friedland	104,25 B.	
fl. 150 fl.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	100,25 G.	
M. 300	1/1, 7	4	Prag-Dux v. 1888 Gold	110,— G.	
fl. 150 fl.	1/1, 7	4	Prag-Turnau Em. I–III (v. 1881/82/83)	—	
fl. 2000 — M. 400	1/4, 10	4	Raab-Oedenb.-Ebenfurt Gold	86,— B.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	102,— B.	
L. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italienische Eisenbahn (gar.)	57,80 G.	kl. 57,90 bz
fl. 1000 u. 100	1/1, 7	4½	Niederl. König Wilhelm III	102,50 B.	
L. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Sardinische Secundairbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	85,50 G.	
M. 2000 u. 500	1/6, 10	4	Koslow-Wor. (cv.) (gar.) Gold	101,80 G.	
M. 2. 2000; 500	1/6, 9	4	Kursk-Kiew	102,— G.	
T. 1000 u. 200	1/6, 11	4	Mosko-Smolensk	102,50 G.	
M. 2. 2000; 500	1/4, 10	4	Rjasan-Koslow	102,— B.	
M. 625 u. 125	1/1, 7	4	Wladikawkas v. 1885	102,— B.	

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

Stücke					
M. 500	1/4, 10	4	Altenburg Act.-Br. (à 102% rzb.)	103,75 G.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Bauzwah v. Wäsche-Bierbr.	101,25 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllwitz Papierfabr. zu Halle	101,— G.	
M. 500	1/1, 7	4	D. Jutespinn. u. Weberei Meissen (cv.)	102,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 103% rückzahlb.)	103,— G.	
M. 500	1/1, 7	4½	Lochm. Musikw. A. 103% rzb. hyp.	99,25 G.	
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Actien-Bierbr. zu Tins	101,— G.	
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 96	102,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz Kgm.-Sp. u. Zw. hyp.	102,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gewerk. Ludwig II Bassefurt, hyp.	100,50 G.	
M. 500 u. 100	1/6, 10	4	Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.)	103,25 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	104,20 B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.)	103,— G.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	104,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarnspinnerei	103,— G.	
M. 500 u. 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	103,75 G.	
T. 100	1/4, 10	4	do. Vermietbr. Anl. 1893 hyp.	103,— G.	
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1878 do.	103,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1892 do.	107,— G.	
500, 300 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	101,75 G.	
M. 500	1/4, 10	4½	Leisn. Mühl.-A.-G. (Ubim.) hyp.	104,50 G.	
M. 1000	1/1, 7	4	Mech. Kratzenf. Mittweida hyp.	104,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	99,50 B.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	103,40 G.	
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. & St. D. W.-M.-F. H.-S.	102,— G.	
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co. Kmg.-Sp. Kl.-Zsch.	104,75 G.	
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollg. Plagw.	101,30 G.	
M. 500	1/1, 7	4	Hofbräu.-u. Bmlwt. Gotha, hyp.	101,— G.	
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietzsch) H.-Sch.	103,75 G.	

Kohlen-Actien u. -Prioritäten.

Stücke M.	D. Sch. No	Zf.	Div. 96 M.	Div. 97 M.	Braunk.-Act. u. -Obl.	per Stück Mark	
600	16	fo	32	—	Friedr. b. Meuselw. augel.	470 G.	
500	3	"	20	40	Frankia, Braunk.-Act.-G.	655 G.	a. D.
600 (1500)	Bez. 2	"	30	75	do. do. Pr.-A.	945 G.	a. D.
500	11	"	45	—	Vereinigte Meuselwitz	560 G.	
600	18	"	40	—	do. do. Pr.-A.	836 G.	
500	18	"	21	25	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	540 G.	a. D.
500	21	"	26	25	do. do. Pr.-A.	540 G.	a. D.
400	E. 1/7	4	4	—	Döbitzsch-Ratm. Br.-I.-A.	89,75 B.	
1000	1/1	4	7½	8½	Eintracht, Brkw. u. Brikf. z. Berlin, Act.	151,— G.	
1000 u. 500	1/1, 7	4	—	—	do. Obl. rückzahlbar	107,25 G.	
600 u. 1000	1/1	4	5	7	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	138,— G.	
400	1/1	4	4	7	do. do. Pr.-A.	138,— B.	
500 u. 1000	1/4	4	4½	4	Zeitz Paraf.-u. Solarf.-A.	108,85 G.	
1000 u. 500	1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl. (102% rz.)	104,— B.	
			M.	M.	Steinkohlen-Actien.	per Stück Mark	
500	—	fo	20	0	Bockwa-Hhnd. V. F. Int. A.	1700 G.	Lit. B. 1440 G.
300	3	"	6	—	Concordia in Niederplan.	225,— G.	
300	3	"	0	—	do. do. Pr.-A.	300 G.	
500 u. 1000	35	"	65	70	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1300 bz	
300	10	"	18⅓	18⅓	Gersd. Steink.-V. St.-A.	314 B.	a. D.
300	17	"	40½	54	do. do. Pr.-Act. I	895 G.	a. D.
300	15	"	42½	42½	do. do. do. II	675 G.	a. D.
300	18	"	75	82	Gott. Seg. b. Lugau St.-A.	755 G.	a. D.
1000	—	"	—	—	do. do. Em. III	3880 G.	
500	42	"	80	87	do. do. Pr.-A.	1090 G.	a. D.
500	3	"	7½	12	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	240 B.	a. D.
500	19	"	22½	25	do. do. Pr.-A.	442 G.	a. D.
300	11	"	40	37	Lugau-Niederw. V. St.-A.	446 G.	a. D.
500	13	"	52	42	do. do. Pr.-A.	990 G.	a. D.
150	81	"	20	60	Oberhohndorf-Forst	310 G.	a. D.
270	27	"	30	30	do. Schader	570 G.	a. D.
94	—	"	900	870	Zwick. Bürgergewerksch.	26700 G.	ex. 250 A.
300	—	"	15	40	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	780 G.	a. D.
—	—	"	—	—	do. Z.-Sch. 1000 St.	2485 G.	a. D.
600	30	"	200	200	Zwickau.-Oberhohndorf	3500 G.	†
100	112	"	200	210	Zw. Steinkk.-V. Vereinig.	3900 G.	†

* excl. 200 *M* Rest-Div. — † excl. 140 *M* Rest-Div.